

# **JAHRESBERICHT 2020**

**Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V.**  
**Das Netzwerk von Ehrenamtlichen**



**Das Netzwerk von  
Ehrenamtlichen**



# Inhaltsverzeichnis

Ein Wort vorweg: „Wegen Corona...“ .....	1
<b>A Bundesebene.....</b>	<b>2</b>
<b>1 Grundlagen und Organisation .....</b>	<b>2</b>
1.1 Geschichte und Struktur .....	2
1.2 Auftrag des Bundesverbandes .....	3
1.3 Fachverband im Deutschen Caritasverband.....	3
1.4 Organigramm.....	4
<b>2 Bundesvorstand und Tätigkeitsschwerpunkte.....</b>	<b>5</b>
2.1 Zusammensetzung .....	5
2.2 Neuer Vorstand nach turnusgemäßen Wahlen konstituiert .....	5
2.3 Neue Mitglieder im Erweiterten Bundesvorstand .....	6
2.4 Neuer Geistlicher Begleiter: Pastor Dr. Thomas Stühlmeyer .....	7
2.5 Vertretungsaufgaben.....	7
2.6 Themen- und Arbeitsschwerpunkte .....	8
2.7 Veröffentlichungen .....	8
2.8 Dokumentation: Impulspapier zur Jahreskampagne.....	10
<b>3 Bundestagung .....</b>	<b>14</b>
3.1 Mitgliederversammlung .....	14
3.2 Fachlicher Impuls: Zwischen Halt und Verhältnissen .....	15
3.3 Fazit: CKD kann Videokonferenz! .....	15
<b>4 Inhaltliche Schwerpunkte.....</b>	<b>16</b>
4.1 Begleitprojekt zur Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes: Sei gut, Mensch! .....	16
4.2 Auftaktveranstaltung „Ehrenamtliche mithilfe digitaler Kanäle gewinnen“ .....	18
4.3 Neue Online-Besuchsdienstarbeitshilfe erscheinen .....	19
4.4 Ehrenamt während und trotz der Pandemie.....	19
<b>5 Vernetzung – Austausch – Kooperationen .....</b>	<b>21</b>
5.1 Geschäftsführer(innen)-Tagung .....	21
5.2 Association Internationale des Charités.....	22
5.3 Kooperation mit dem Deutschen Caritasverband und seinen Gliederungen .....	22
<b>6 Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe.....</b>	<b>23</b>
<b>7 Katholische Arbeitsgemeinschaft Müttergenesung .....</b>	<b>26</b>

B	Berichte aus den Diözesen .....	28
1	Berlin .....	29
2	Essen.....	30
3	Freiburg .....	32
4	Fulda .....	36
5	Hildesheim .....	37
6	Köln .....	38
7	Limburg .....	39
8	München-Freising .....	41
9	Münster .....	43
10	Osnabrück .....	44
11	Paderborn.....	45
12	Rottenburg-Stuttgart .....	48
13	Schleswig-Holstein.....	50
14	Speyer .....	52
15	Trier .....	53
	Zu guter Letzt: „Trotz Corona...“ .....	57

## **Ein Wort vorweg: „Wegen Corona...“**

Im zurückliegenden Jahr 2020 begannen Sätze sehr häufig mit „Wegen Corona...“. Das steht symptomatisch dafür, wie sehr unsere Arbeit, unser Ehrenamt, unser Privatleben aber auch das Verbandsleben der Caritas-Konferenzen Deutschlands, von einem neuartigen Virus beeinflusst und verändert worden sind. Nimmt man rückblickend noch einmal die Jahresplanung 2020 zur Hand, die in Erwartung einer regulären Arbeitsfähigkeit erstellt worden ist, könnte sich Ernüchterung einstellen: Gemeinsame Konferenz der Diözesanvorsitzenden und Geschäftsführer:innen in Hamburg: abgesagt! Generalversammlung der Association Internationale des Charités in Kolumbien: abgesagt! Bundestagung in München: abgesagt! Spitzengespräch in Freiburg: abgesagt!

Wurde also ohnehin nur fast alles abgesagt und gibt es somit aus dem Netzwerk von Ehrenamtlichen über das Jahr 2020 nichts zu berichten? Keineswegs!

Die corona-konformen Möglichkeiten der Vernetzung und des Austauschs erhielten eine ungeahnte Bedeutung und wurden zahlreich erprobt und genutzt. Alle genannten Veranstaltungen wurden nicht ersatzlos abgesagt, sondern durch Videokonferenzen ersetzt. Die häufige Floskel „Wegen Corona“ wurde dann sehr bald abgelöst durch die Sätze „Sie müssen Ihr Mikrofon anmachen“ und „Hören Sie mich?“. Auch die satzungsgemäßen Aufgaben und Regularien konnten erfüllt werden: Die Wahl des Vorstands und die Entlastung durch die Mitgliederversammlung fanden per schriftlicher Abstimmung statt. Und wie „Veranstaltung während Corona“ geht, wurde ebenfalls erprobt: Die Geschäftsführer:innen trafen sich im Herbst in einer hybriden Veranstaltung, unter der Einhaltung der AHA+L-Regeln vor Ort und unter gleichzeitigen digitalen Zuschaltung einiger Kolleginnen.

Die Aufgabe des Verbandes veränderte sich durch die geltenden Regelungen und Kontaktbeschränkungen radikal. Zahlreiche neue Fragen und Herausforderungen tauchten auf, die es zu bewältigen galt. Zentrales Anliegen war dabei immer, Ehrenamt zu ermöglichen, Ehrenamtliche zu fördern und zu begleiten sowie Hilfe für Menschen in Not unter den geltenden Regelungen aufrechtzuerhalten.

Es war erfreulich zu sehen, dass die neuen Anforderungen, Bedarfe und Herausforderungen nicht zu einer Lähmung geführt haben, sondern vielmehr neue Lösungen, kreative Ideen und neue Arbeitsweisen und neue Formen der Begegnung entstanden sind. Das Netzwerk von Ehrenamtlichen hat sich als krisenfest erwiesen. Welche Ideen auf den verschiedensten Ebenen entwickelt und umgesetzt worden sind, können Sie in diesem Bericht erfahren.

So hat dieses Jahr 2020 in ganz besonderer Weise deutlich gemacht, welchen Mehrwert ein tragfähiges und gewachsenes Netzwerk von Ehrenamtlichen für Ehrenamtliche hat, und wieso es nach wie vor richtig und wichtig ist, in einer Verbandsstruktur organisiert zu sein und zu arbeiten – auch hier gilt: „Wegen Corona...“

# **A Bundesebene**

## **1 Grundlagen und Organisation**

Die Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen (CKD e.V.) sind ein Verband ehrenamtlich sozial-karitativ tätiger Frauen und Männer in Gemeinden und Einrichtungen. Der Verband setzt sich für Menschen in Not und für die Interessen der ehrenamtlich Tätigen ein.

Eine wichtige verbindende Kraft im Netzwerk der CKD ist der christliche Glaube als Grundlage für die tätige Nächstenliebe. Die Heiligen Elisabeth von Thüringen, Vinzenz von Paul und Louise de Marillac geben auch heute den CKD-Ehrenamtlichen Orientierung und Ermutigung für ihr Tun.

Die ehrenamtlichen CKD-Frauen und -Männer sind in vielfältigen Engagementfeldern tätig und leisten Unterstützung und Begleitung für Menschen in unterschiedlichsten Lebens- und Notlagen im Pfarr- und Sozialraum. Auf diese Weise schaffen CKD-Gruppen Kirch-Orte, stiften Solidarität, fördern Begegnung und gesellschaftlichen Zusammenhalt, geben Zeugnis für gelebte Nächstenliebe und sind Seismograf für die Bedürfnisse und Lebensverhältnisse unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen vor Ort.

Der Bundesverband bildet das Netzwerk von Ehrenamtlichen für Ehrenamtliche, in dem sich Ehrenamtliche selbst organisieren, positionieren, qualifizieren und nach innen und außen zur Verbesserung ihrer Wirksamkeit vernetzen.

Ehrenamtliche in den CKD sind in vielfältigen Aufgabenfeldern der sozialen Arbeit tätig. Oft ist eine Gruppe in mehreren verschiedenen Aufgabenfeldern aktiv. Sie setzen niedrigschwellig unterhalb beruflicher Dienste an und erhalten keine Refinanzierung.

### **1.1 Geschichte und Struktur**

Die erste Elisabeth-Konferenz Deutschlands wurde 1840 in Trier gegründet.

Der Bundesverband der Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. wurde am 31. Mai 1931 anlässlich des 30. Deutschen Caritastages in Würzburg in einem ersten Vertretertag von den Delegierten der Elisabethvereine aus den Diözesen gegründet und nannte sich „Reichsgemeinschaft der Elisabeth- und Frauenvinzenzvereine Deutschlands“.

Im Jahr 1971 erfolgte der Namenswechsel in „Caritas-Konferenzen Deutschlands“ (CKD). Am 27.03.1998 verfassten die CKD eine Satzung zur Gründung eines eingetragenen Vereins unter Beibehaltung ihrer Kernaufgaben.

Am 12.11.2006 beschloss der CKD-Vertretertag eine neue Satzung, die vor allem dem CKD-Netzwerkkonzept und einer ressourcenorientierten Neuordnung der Organe Rechnung trägt. Sie wurde von der Deutschen Bischofskonferenz am 25.10.2007 genehmigt und am 24.01.2008 in das Vereinsregister eingetragen. Der Verein trägt seitdem den Namen „Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen (CKD e.V.)“.

Der CKD-Bundesverband ist Träger der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe (BAG KK-H), deren Geschäfte er führt. Die BAG ist Mitglied des CKD-Bundesverbandes. Sie ist aus einer CKD-Initiative entstanden. Mit dem satzungsgemäßen Sitz der/des Vorsitzenden der BAG im Erweiterten Bundesvorstand der CKD besteht auf dieser Ebene eine starke Verbindung.

Als Gründungsmitglied der Katholischen Arbeitsgemeinschaft Müttergenesung (KAG Müttergenesung) wirkt der CKD-Bundesverband in der Vorstandsarbeit der KAG mit. Einzelne Diözesangliederungen engagieren sich für die Anliegen der KAG vor Ort.

Die Caritas-Konferenzen Deutschlands sind zusammen mit den Gliederungen der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe im Berichtszeitraum in 21 Diözesen vertreten.

Es ist ein Verband großer Vielfalt. Die Vielfalt zeigt sich durch Unterschiede in Struktur und Namen sowohl auf Diözesan- als auch auf den dem Verband zugeordneten Regional- und Ortsebenen. Entsprechend der regionalen Bedarfe und Entwicklungen zeichnet sich die Vielfalt auch durch gelebte Ungleichzeitigkeiten aus.

Durch seine Mitgliedschaft in der Association Internationale des Charités (AIC) ist er weltweit mit Ehrenamtlichen in 53 Nationalverbänden vernetzt.

## **1.2 Auftrag des Bundesverbandes**

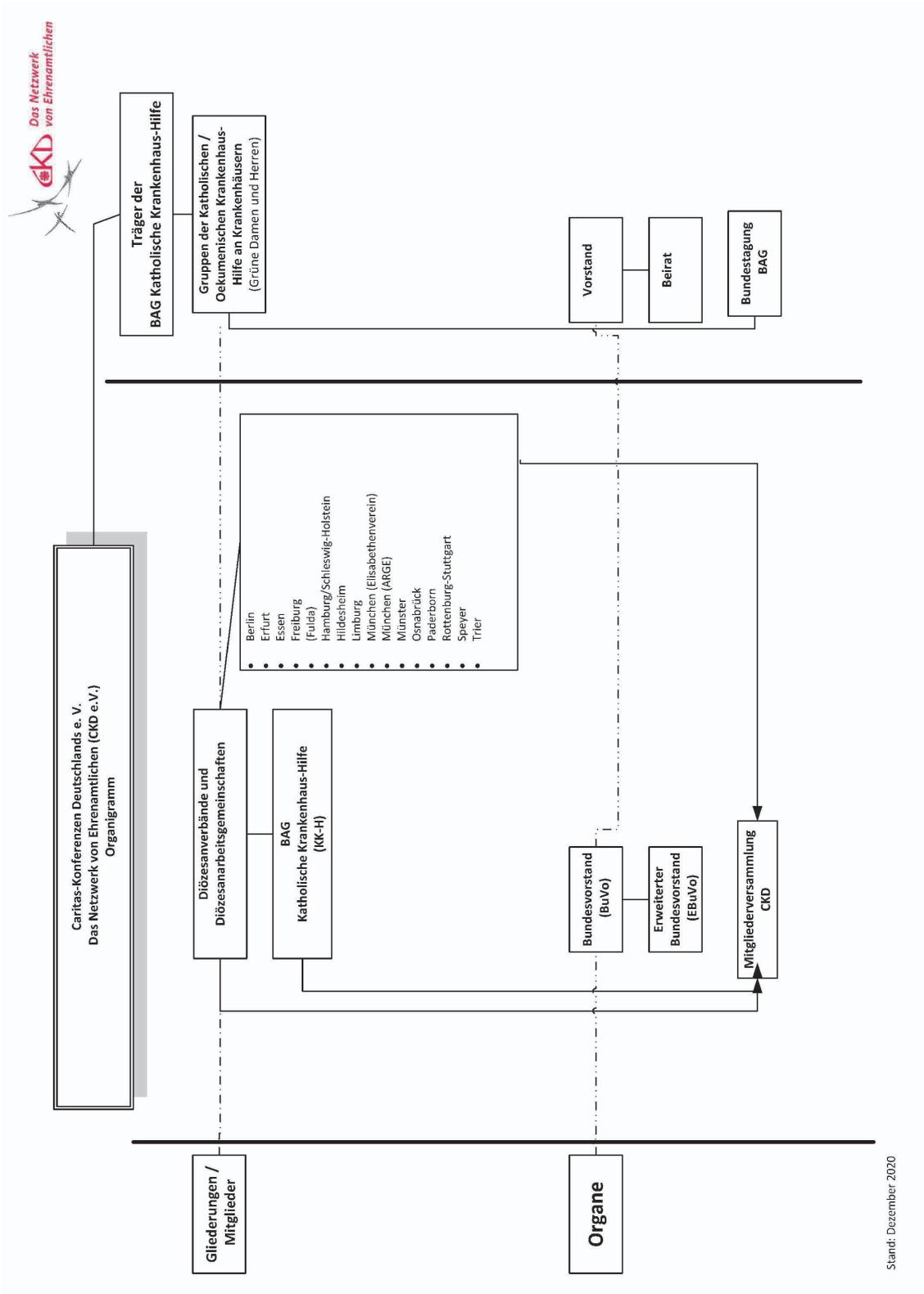
Die Satzung beschreibt in § 5 Abs. 4 die folgenden konkreten Aufgaben des Bundesverbandes:

1. Pflege und Förderung des CKD-Netzwerks,
2. Koordinierung und Förderung der Qualitätsentwicklung,
3. Beratung und Koordinierung gemeinsamer Anliegen der Mitglieder,
4. Pflege und Förderung der Zusammenarbeit der Mitglieder,
5. Geistliche Begleitung,
6. Wahrnehmung der Interessen von Ehrenamtlichen,
7. Einsatz für Menschen in Not,
8. Durchführung von Projekten zur Entwicklung und Erprobung neuer Konzepte in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern,
9. Anregung zur Gründung von Diözesanverbänden der CKD und wo keine diözesane Gliederung existiert, zur Gründung und Förderung von Konferenzen, sozialen Initiativen und Gruppen,
10. Bildungsarbeit,
11. Öffentlichkeitsarbeit und Herausgabe von Publikationen und Arbeitshilfen,
12. Vertretung der CKD e.V. und ihrer Anliegen in Gremien des Deutschen Caritasverbandes (DCV) sowie bei entsprechenden Organisationen im kirchlichen und öffentlichen Raum,
13. Zusammenarbeit mit der Association Internationale des Charités (AIC) und ihren Gliederungen,
14. Zusammenarbeit mit dem DCV sowie mit Gruppen und Organisationen sozialer Zielsetzung.

## **1.3 Fachverband im Deutschen Caritasverband**

Die CKD sind Fachverband im Deutschen Caritasverband e.V. (DCV) und haben ihren Sitz in der Zentrale des Deutschen Caritasverbandes in Freiburg. Innerhalb der Zentrale des DCV besteht eine besondere Kooperation mit der Arbeitsstelle Gemeindec Caritas und dem Referat Soziale Lebenslagen und Solidarität. Weitere Referate der Fachabteilung Soziales und Gesundheit kooperieren mit den CKD, wenn es um die Zusammenführung von Themen und Projekten der beruflichen Dienste der Caritas mit denen der Ehrenamtlichen und die Weiterentwicklung von gemeinsamen Konzepten geht. Als Fachverband sind die CKD mit zwei Vertreter(inne)n (Bundesvorsitzende und Bundesgeschäftsführer) in der Delegiertenversammlung des DCV vertreten.

# 1.4 Organigramm



## **2 Bundesvorstand und Tätigkeitsschwerpunkte**

### **2.1 Zusammensetzung**

#### **Bundesvorstand**

- a) Ehrenamtliche Bundesvorsitzende  
Marlies Busse, Bielefeld (seit 4.11.2016)
- b) Ehrenamtliche stellvertretende Bundesvorsitzende  
Renate Menozzi, Illingen (seit 4.11.2016)  
Dr. Thomas Möltgen, Königswinter (seit 8.12.2020)  
Christa Speer, Wallenhorst (seit 8.12.2020)  
Josef Gebauer, Fulda (bis 8.12.2020)  
Manfred Traub, Hochstadt/Pfalz (bis 8.12.2020)
- c) Bundesgeschäftsführung  
Dr. Lukas Hetzelein, Freiburg (seit 01.04.2019)

#### **Erweiterter Bundesvorstand**

- d) Geistlicher Begleiter  
Prälat Dr. Stefan Dybowski, Berlin (bis März 2020)  
Pfarrer Dr. Thomas Stühlmeyer, Osnabrück (seit März 2020)
- e) Vertretung des Deutschen Caritasverbandes  
Renate Walter-Hamann, Freiburg (bis September 2020)  
Karin Vorhoff, Freiburg (seit September 2020)
- f) Vorsitz der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe  
Ulrike Haßelbeck, Dortmund (bis März 2020)  
Albert Fischer, Würzburg (seit März 2020)
- g) Vertretung der CKD im Vorstand der KAG Müttergenesung (beratend)  
Ilse Nemann-Brak, Damme (seit Oktober 2020)

Der Bundesvorstand tagte 2020 dreimal in Präsenzform und beriet sich zusätzlich in zehn Videokonferenzen. Der Erweiterter Bundesvorstand trat in einer Videokonferenz zusammen.

### **2.2 Neuer Vorstand nach turnusgemäßen Wahlen konstituiert**

Turnusgemäß standen im Jahr 2020 Vorstandswahlen an. Zu deren Vorbereitung hat im Januar 2020 ein Wahlausschuss seine Arbeit aufgenommen. Aufgabe und Ziel war es, Kandidatinnen und Kandidaten zu finden, Einblicke in die Vorstandsarbeit und das Kennenlernen der zur Wahl Stehenden zu ermöglichen sowie die Wahl durchzuführen. Aufgrund der digital stattfindenden Mitgliederversammlung gaben die Stimmberechtigten ihre Stimme per Briefwahl ab – eine Premiere, die aber gleichzeitig mit einer sehr erfreulichen Rücklaufquote gut funktioniert hat, nicht zuletzt wegen des Engagements der Wahlleitung bestehend aus Christine Blieske (Vorsitzende Hildesheim), Lena Dirksmeier (Geschäftsführung Münster) und Annette Rieger (Geschäftsführung Paderborn).

„Mit dieser Sitzung ist der neue CKD-Bundesvorstand konstituiert und ich wünsche uns eine gute Zusammenarbeit für die nächsten vier Jahre.“ Mit diesem Satz eröffnete die wiedergewählte Bundesvorsitzende Marlies Busse die konstituierende Sitzung des neu zusammengesetzten Vorstands der Caritas-Konferenzen Deutschlands am 8. Dezember 2020.

Neben der Vorsitzenden wurde auch Renate Menozzi wiedergewählt und wird als stellvertretende Vorsitzende im Amt bleiben. Neu im Bundesvorstand sind Christa Speer, die gleichzeitig Vorsitzende des Osnabrücker Diözesanverbandes ist, und Dr. Thomas Möltgen, der langjährige Caritasserfahrung aus seiner beruflichen Tätigkeit im Erzbistum Köln mitbringt.

Pastor Dr. Thomas Stühlmeyer, der Geistliche Begleiter der CKD, hat den Anfang der Amtszeit in seinem geistlichen Impuls aufgegriffen: „Wie ein Tropfen, der ins Wasser fällt, Kreise zieht, so hat auch Jesus, dessen Ursprung die Kirche am heutigen Tag Maria Empfängnis gedenkt, Wirkung entfaltet – auch wenn nicht immer klar ist, was er bei jedem und jeder einzelnen auslöst. Ich wünsche dem Vorstand, dass auch er für den Verband wirksam wird, und zwar ebenso in dem Bewusstsein, dass nicht alles in seiner Hand liegt.“

Zu danken gilt es den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern: Josef Gebauer hat zwei Amtsperioden lang im Vorstand mitgearbeitet. Hervorzuheben ist sein unermüdlicher Einsatz für die Entwicklung von Lösungen bezüglich der Freistellung für ehrenamtliche Leitungsaufgaben in verschiedenen engagementpolitischen Gremien wie dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement und dem Ökumenischen Arbeitsreis Ehrenamt. Nach vierjähriger Amtszeit ist auch Manfred Traub aus dem Vorstand ausgeschieden. Mit seiner großen Erfahrung im Vereinsrecht und in Finanzfragen war er eine große Bereicherung für die Caritas-Konferenzen und brachte aufgrund seiner Zugehörigkeit zum Forum Ehrenamt in Speyer auch die Perspektive von Mitgliedsverbänden ein, die keine klassische CKD-Struktur in der Diözese haben.

Der CKD-Bundesvorstand leitet den Verband. Ganz im Sinne der partizipativen Selbstvertretung Ehrenamtlicher entscheiden die Vorstandsmitglieder über die Geschicke des Bundesverbandes und nehmen die Vertretung des Verbandes wahr. „Wir wollen wirksam sein, sichtbarer werden und eine starke Stimme in Caritas und Kirche sein, wenn es um alle Fragen des Ehrenamtes geht“, so das einhellige Anliegen aller Vorstandsmitglieder für die kommenden vier Jahre. Für die konkrete Umsetzung dieser Ziele bildet die Zusammensetzung des Vorstands die besten Voraussetzungen.

### **2.3 Neue Mitglieder im Erweiterten Bundesvorstand**

Auch im Aufsichtsgremium der CKD, dem sogenannten Erweiterten Bundesvorstand gab es personelle Veränderungen. Die Vertretung der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe übernimmt qua Amt Albert Fischer, der neue Vorsitzende der BAG, nach dem Ausscheiden von Ulrike Haßelbeck aus diesem Amt. Die Vertretung des Deutschen Caritasverbandes nimmt nach dem Eintritt von Renate Walter-Hamann in den Ruhestand nun Karin Vorhoff wahr. Sie leitet den Fachbereich „Soziale Lebenslagen und Solidarität“ in der Zentrale des Deutschen Caritasverbandes und damit die Arbeitseinheit, in der in besonderer Weise das Thema Engagement verortet ist.

Als beratendes Mitglied wurde Frau Ilse Nemann-Brak in den Erweiterten Bundesvorstand berufen. Sie vertritt seit Oktober 2020 die CKD im Vorstand der Katholischen Arbeitsgemeinschaft Müttergenesung. In den Verband hinein wird sie damit auch die Funktion übernehmen, über relevante Themen aus der Müttergenesung zu informieren. Wir freuen uns, mit ihr eine sowohl fachlich als auch persönlich ausgezeichnete Person gefunden haben, die ihre Bereitschaft zur Übernahme dieser Aufgabe erklärt hat.

## 2.4 Neuer Geistlicher Begleiter: Pastor Dr. Thomas Stühlmeyer

Zum 1. März 2020 wurde Pastor Dr. Thomas Stühlmeyer zum Geistlichen Begleiter der CKD-Bundesebene ernannt. Auf die Frage, wie er seinen Einstieg gestalten möchte, antwortete er: „Einfach mal anfangen...“ Die Geschäftsführer(innen)tagung und Gemeinsame Konferenz Mitte März sollten Gelegenheit bieten, mit einem geistlichen Beitrag, einem Gottesdienst und dem Miteinander mit den Diözesanvorsitzenden und Geschäftsführer(inne)n in das Amt einzusteigen. Die sich zuspitzende Situation rund um Corona machte diesen Plan jedoch zunichte, da die Veranstaltungen nicht stattfinden konnten.



© Pastor Dr. Thomas Stühlmeyer

So kam es aufgrund von Kontaktsperre und Ausgangsverbot, dass das Motto „einfach mal anfangen“ auf andere Art und Weise umgesetzt worden ist. Am 23. März 2020 wurde der erste Tagesimpuls als Podcast von Pastor Stühlmeyer veröffentlicht, und es folgten bis zum Weißen Sonntag täglich weitere Gedanken und Impulse auch von anderen Personen aus dem CKD-Netzwerk. Die digitalen Treffen der Arbeitsgruppe zur Besuchsdienstarbeitshilfe und mehrere Vorstandssitzungen waren weitere Anlässe, bei denen Pastor Stühlmeyer mit seiner Aufgabe „einfach anfangen“ konnte.

Die Ernennung des Geistlichen Begleiters erfolgt durch die Deutsche Bischofskonferenz auf Vorschlag des Erweiterten Bundesvorstands der CKD hin. Deshalb nahmen die Vorstandsmitglieder die Sitzung am 5. Mai 2020 zum Anlass, Herrn Stühlmeyer auch mit einer analogen Aufmerksamkeit zu begrüßen. In Anlehnung an die hl. Elisabeth, die für die Caritas-Konferenzen eine große Bedeutung hat, erhielt er einen Strauß Rosen. „Es ist schön, dass Sie bei uns sind. Man merkt, dass Ihr Herz für das Ehrenamt und die Ehrenamtlichen in Gemeinden schlägt. Danke, dass Sie unser Tun im Verband auch geistlich und spirituell begleiten“, so die Bundesvorsitzende Marlies Busse.

Als Geistlicher Begleiter des CKD-Diözesanverbandes Osnabrück kennt und schätzt er das Netzwerk von Ehrenamtlichen. Dass auch die ungewöhnlichen Umstände ihn nicht davon abgehalten haben, „einfach mal anzufangen“, zeigt, wie gut er zur Pragmatik und Kreativität der CKD-Ehrenamtlichen passt. Wir freuen uns deshalb, dass er die Nachfolge von Prälat Dr. Stefan Dybowski angetreten hat.

## 2.5 Vertretungsaufgaben

Der CKD-Bundesverband war im Berichtszeitraum durch verschiedene Vorstandsmitglieder in folgenden Gremien und Arbeitskreisen vertreten:

- Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes
- Konferenz der Personalfachverbände
- Bundesfachkonferenz Gemeindec Caritas und Engagementförderung
- AG Katholischer Organisationen Deutschlands (AGKOD)
- Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)
- Ökumenischer Arbeitskreis Ehrenamt der Katholischen und Evangelischen Kirche
- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)
- Katholische Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung (KAG MG) – Vorstand und Mitgliederversammlung
- Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauenverbände

## **2.6 Themen- und Arbeitsschwerpunkte**

Zu den Themen von Bundesvorstand und Erweitertem Bundesvorstand gehörten u. a. allgemeine Personal- und Finanzfragen, Entwicklungen in den Mitgliedsverbänden, Projektvorhaben, Öffnung für Nicht-CKD-Diözesen, Vorbereitung von Veranstaltungen, Mitgliederversammlung, Gemeinsame Konferenz der Diözesanvorsitzenden mit den Diözesangeschäftsführer(inne)n, Geschäftsführer(innen)-Tagung und BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe“. Besondere Schwerpunkte bildeten die folgenden zwei Themen:

### **Nachhaltige Finanzierung und Strategieprozess**

Seitens des DCV wurde Ende 2018 entschieden, den Strategieprozess der CKD in den Organisationsentwicklungsprozess der DCV-Zentrale und in den Verbandsentwicklungsprozess „Verbandlich handeln“ zu integrieren. In diesem Kontext fand am 30. Januar 2020 ein Experten-Workshop zum Thema „Verbandliche Zusammenarbeit neu denken am Beispiel des Arbeitsfeldes Freiwilliges Engagement“ statt. Die Teilnehmenden aus allen Gliederungen und Ebenen der Caritaslandschaft stellten sich der Aufgabe, Herausforderungen und Lösungsvorschläge zu erarbeiten, wie das Thema freiwilliges Engagement wirksamer und mit mehr Synergien bearbeitet werden kann. Matthias Krieg von den Vinzenzkonferenzen Paderborn und Dr. Lukas Hetzelein machten sich dafür stark, das eine zu tun ohne das andere zu lassen und statt vom „alten und neuen Ehrenamt“ zu sprechen, die Verlässlichkeit und die Potenziale von Ehrenamtlichen in Caritas- und Vinzenzkonferenzen angemessen wertzuschätzen.

Die in den Jahren 2018 bis 2020 laufende Solidaritätsaktion zahlreicher Diözesancaritasverbände war Thema auf der Bundesdirektorenkonferenz am 23./24. September 2020. Im Vorfeld erhielten die Caritasdirektor:innen einen Bericht über die Maßnahmen, den Stand der Dinge und die Perspektiven für die CKD-Bundesgeschäftsstelle. Über die Ergebnisse und Vereinbarungen hat der DCV-Vorstand im Spitzengespräch mit dem CKD-Vorstand Ende November beraten.

Der Bundesvorstand hat im Berichtsjahr dem Thema der Finanzierung viel Zeit gewidmet. Es wurde und wird versucht, Einnahmen zu erhöhen und Ausgaben zu reduzieren. Gleichzeitig ist der Rahmen der Möglichkeiten der CKD-Bundesebene sehr eng abgesteckt. Mehrere Stränge, die entwickelt worden sind, werden sukzessive umgesetzt. Es bleibt zu hoffen, dass sich hier zeitnah Erfolge erzielen lassen.

### **Handlungsfähigkeit aufrechterhalten**

Zentrales Anliegen des Vorstands war die Frage, was die Bundesebene leisten kann und muss, damit auch in Zeiten der Pandemie sein Grundauftrag erfüllt werden kann: die Förderung Ehrenamtlicher und die Hilfe für Menschen in Not. Dazu gab es verschiedene Ansätze, Formate und Projekte, die entwickelt und umgesetzt worden sind. Lesen Sie dazu mehr v. a. unter dem Punkt 4.4 dieses Berichtes.

## **2.7 Veröffentlichungen**

### **CKD-Direkt 2020**

Die Verbandszeitschrift CKD-Direkt erscheint vierteljährlich. Die aktuellen Themenschwerpunkte greifen die Situationen und Interessen der Ehrenamtlichen auf. Ein Fachartikel, Berichte über ehrenamtliche Projekte sowie Angebote vor Ort mit einem Bezug zum jeweiligen Themenschwerpunkt und ein spiritueller Impuls sind Bestandteile eines jeden Themenheftes. Informationen aus den CKD-Diözesanverbänden und dem Bundesverband geben zeitnah Auskunft über Entwicklungen und Vorhaben des CKD-Netzwerkes. Weitere Rubriken enthalten Informationen über aktuelle Aktionen zur Caritas-Jahreskampagne, über Entwicklungen in der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe und in der AIC (Association Internationale des Charités) sowie über die KAG für Müttergenesung.

Das erste Themenheft des Jahres greift die aktuelle Caritas-Jahreskampagne des DCV auf und stellt die Schwerpunktsetzung der CKD vor. Ein Gottesdienst- und ein Predigtvorschlag zum Caritassonntag setzen spirituelle Akzente, die in CKD-Gruppen und in den Pfarrgemeinden genutzt werden können.

Die Corona-Pandemie prägte 2020 auch in besonderer Weise die Verbandszeitschrift. In den Fachbeiträgen wurden die besonderen Herausforderungen, denen sich Ehrenamtlichen gegenübersehen, in den Mittelpunkt gestellt. Die Auswirkungen der Pandemie auf die Tätigkeit wurden ebenso betrachtet wie die besondere persönliche Situation der Menschen in Not und der Engagierten selbst. Ehrenamtliche zu ermutigen, sie zu motivieren unter den veränderten Rahmenbedingungen immer wieder praktikable und passgenaue Angebote für die Menschen in Not zu entwickeln, darin bestand ein Anliegen. Die Praxisbeispiele berichten über die Flexibilität und das strukturierte Engagement im CKD-Netzwerk.

Mit einer Druckauflage von 1.500 Exemplaren und 580 E-Mail-Abonnements erreicht CKD-Direkt die Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen der CKD sowie viele weitere Interessierte unter anderem aus Caritas und Pastoral.

„CKD-Direkt Zeitschrift für Ehrenamtliche in Gemeinden und Einrichtungen“ erschien 2020 mit folgenden Themen:

- 1/2020 Mission MitMensch! Agentinnen und Agenten der Nächstenliebe  
Beilage: Gottesdienstvorschlag  
Werbeflyer: CKD-Handbuch „Mission MitMensch! Agentinnen und Agenten der Nächstenliebe“
- 2/2020 Ehrenamt heute – Wir bauen eine Kathedrale!  
Flyer Sozialcourage
- 3/2020 Corona: Transformationsbeschleuniger ehrenamtlichen Engagements oder das Ende allen Tuns?
- 4/2020 Und plötzlich ganz auf mich gestellt ... Aushalten, einknicken oder Neues wagen?

### Elisabethbrief 2020



© Elisabethkongregation Norwegen, priv.

Mit dem jährlich erscheinenden Elisabethbrief bedankt sich der CKD-Bundesverband bei den Förderern des CKD-Netzwerkes und bei den Ehrenamtlichen für ihr persönliches Engagement für Menschen in Not. Die hl. Elisabeth ist eine der Caritasheiligen und als Patronin der CKD auch immer Vorbild und Orientierung für das Engagement von Ehrenamtlichen im CKD-Netzwerk.

Pastor Detlef Stock, Geistlicher Begleiter des CKD-Diözesanverbandes Paderborn, greift im diesjährigen Elisabethbrief die besondere Rolle der Heiligen auf. Er lädt uns ein, den Spuren der heiligen Elisabeth zu folgen. Das kann man wörtlich nehmen und sich auf einen der drei Elisabethpfade begeben und die Orte besuchen, in denen sie gewohnt und gewirkt hat. Elisabethpfade führen von Frankfurt, Eisenach und Köln immer nach Marburg, an den Ort, an dem Elisabeth ihr Hospital für die Kranken und Armen ihrer Zeit gründete.

Man kann sich auch auf die Spuren der Heiligen begeben, indem man sich intensiver mit dem Leben der Heiligen befasst. Im Ergebnis, so Pastor Stock, stellt man immer fest: Wir alle brauchen Menschen, die uns Impulse für eine Reflektion unseres Lebens geben. Elisabeth ist eine solche Person.

Auf der Homepage ist eine Audio-Datei hinterlegt, so dass man den Elisabethbrief, von seinem Autor Pastor Stock eingesprochen, anhören kann: <https://bit.ly/3oTVAuM>. Im Jahr 2020 betrug die Auflage 5.000 Stück.



© Elisabethpfad e.V. Marburg

## **2.8 Dokumentation: Impulspapier zur Jahreskampagne**

Die Caritas-Konferenzen Deutschlands nahmen die Caritas-Kampagne 2020 „Sei gut, Mensch“ zum Anlass, in einem Impulspapier Stellung zu beziehen. Das Papier trägt den Titel „Partizipative Selbstvertretung Ehrenamtlicher in der Mission MitMensch“. Es greift einen Aspekt aus den Sozialpolitischen Positionen des Deutschen Caritasverbandes auf, nämlich die Rahmenbedingungen, die für ehrenamtliches Engagement notwendig sind.

„Jeder und jede kann in dem eigenen Verantwortungsbereich einen Beitrag leisten, damit Engagement attraktiv ist“, so Josef Gebauer, stellvertretender Vorsitzender der CKD. „Dienst- und Arbeitgeber sind aufgerufen, das außerdienstliche Engagement ihrer Mitarbeitenden zu fördern. Eine Forderung, die wir an Politik und Wirtschaft stellen, ist die Ausweitung von Freistellungsmöglichkeiten für ehrenamtliche Leitungsaufgaben.“

Zivilgesellschaftliche Organisationen, insbesondere im sozial-karitativen Bereich, werden in den allermeisten Fällen von Ehrenamtlichen geführt. Die Erstattung von anfallenden Kosten ist zwar immer mehr der Normalfall, jedoch verlangt die ehrenamtliche Leitung eines Verbandes ein erhebliches Maß an Zeit. Die Regelungen zur Freistellung für das Engagement im Jugendbereich, die in einigen Bundesländern bereits gelten, könnten auch auf andere Bereiche ausgeweitet werden. Nur wenn kreative Lösungen der Freistellung entwickelt und umgesetzt werden, kann eine lebendige und vielfältige Vereinskultur beibehalten werden.

Josef Gebauer, der sich seit 2012 im Vorstand der CKD engagiert, stellt fest: „Wir nehmen wahr, dass es auf allen Ebenen des Verbandes immer schwieriger wird, Menschen für Leitungsaufgaben zu gewinnen. Die zunehmende Berufstätigkeit von Frauen und die Trends, die die Engagementforschung aufzeigen, sind hier nur zwei Aspekte.“ Deswegen braucht es eine Wertschätzung für das Ehrenamt, die über das Lob in Sonntagsreden hinausgeht. Die Freistellung in überschaubarem Maße für die Wahrnehmung einer ehrenamtlichen Leitungsaufgabe, wäre hier ein großer Schritt.

Deshalb machen sich die CKD seit Jahren für dieses Thema stark und werden sich auch weiterhin dafür einsetzen, diesem Anliegen Gehör zu verschaffen und es inhaltlich voranzubringen.

Das Impulspapier ist in der neuen caritas 14 (2020), S. 36-38 erschienen und online abrufbar (<https://www.ckd-netzwerk.de/startseite/impulspapier>). Im Folgenden das Impulspapier im Wortlaut:

### **Partizipative Selbstvertretung Ehrenamtlicher in der „Mission MitMensch“**

**Impulspapier zu den Sozialpolitischen Positionen des Deutschen Caritasverbandes zur Jahreskampagne 2020 „Sei gut, Mensch!“**

#### **Anknüpfungspunkte**

Die Sozialpolitischen Positionen des Deutschen Caritasverbandes (DCV) zur Jahreskampagne „Sei gut, Mensch!“<sup>1</sup> thematisieren Voraussetzungen und Bedingungen der Möglichkeit für freiwilliges Engagement und Solidaritätsstiftung. Sie plädieren für eine „Kultur der Ermöglichung“ für solidarisches Handeln nicht nur, aber gerade auch im Ehrenamt. Der Rahmen der Sozialpolitischen Positionen soll auch im Kampagnenjahr 2020 wie in den Vorjahren durch eine Reihe von Impulspapieren konkretisiert werden. Der Kreuzbund hat zusammen mit dem zuständigen Fachreferat des DCV unter der Überschrift „Engagement und Selbsthilfe“<sup>2</sup> einen ersten Beitrag dazu beigesteuert.

Die Caritas-Konferenzen Deutschlands (CKD) als Netzwerk von Ehrenamtlichen nehmen die Jahreskampagne zum Anlass, Forderungen der partizipativen Selbstvertretung Ehrenamtlicher zu vertiefen und zu konkretisieren. Das knüpft an das CKD-Begleitmotto zur Jahreskampagne an, das den Titel „Mission MitMensch“ trägt. Bereits darin

---

<sup>1</sup> Sozialpolitische Positionen zur Jahreskampagne 2020 „Sei gut, Mensch!“. Kurzlink: <https://bit.ly/3iAGBDe>

<sup>2</sup> Vgl. Deutscher Caritasverband (Hrsg.): Engagement und Selbsthilfe. In: neue caritas Heft 8/2020, S. 31 ff.

kommt zum Ausdruck, dass Selbstvertretung immer mit anderen und für andere geschieht und auf Mitmenschen ausgerichtet ist: Mit-Engagierte, Hauptamtliche im eigenen Verband und im Engagement-Kontext sowie die Menschen, für die man sich engagiert.

### Die Besonderheiten ehrenamtlichen Engagements

Ehrenamtliches Engagement zeichnet sich durch mehrere Merkmale in besonderer Weise aus:

- Es geschieht freiwillig, unentgeltlich<sup>3</sup> und ist gemeinwohlorientiert.
- Die Art, den Umfang sowie die Dauer bestimmen die sich Engagierenden selbst.
- Ehrenamtliches Engagement kann jederzeit aufgenommen und beendet werden.
- Es ist von einer großen Freiheit und Unabhängigkeit geprägt, insbesondere im Vergleich etwa zu einem Dienstverhältnis.
- Ehrenamtliche bringen ihren Hintergrund, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in das Engagement ein.
- Ehrenamtliche eröffnen ihren Mitmenschen neue Lebenswelten und Zugänge.

Um dem Anspruch gerecht zu werden, Solidaritätsstifterin und attraktiv für Ehrenamtliche zu sein, ist partizipative Selbstvertretung in der Caritas unverzichtbar. Sie ist ein Schlüssel dafür, Ehrenamt im wohlfahrtsverbandlichen Kontext auf angemessene Art und Weise strukturell zu verankern und Ehrenamt(liche) wertzuschätzen.

### Partizipation und Selbstvertretung

Partizipation meint Beteiligung. Wer sich heute freiwillig verbandlich engagiert, möchte die Gründe und Ziele für das eigene Engagement kennen, über Strukturen und Prozesse, in denen es sich vollzieht, informiert sein und diese aktiv mitgestalten. Erst wenn tatsächlich Mitgestaltungsspielräume bestehen, ist Partizipation glaubwürdig.

Dann sind die Möglichkeiten für Ehrenamtliche gegeben, Selbstvertretung wahrzunehmen. Selbstvertretung bedeutet, dass Personen sich einbringen und Entscheidungen treffen, deren Auswirkungen sich unmittelbar auf ihr eigenes Tun und die verbandliche Arbeit beziehen. Wird Selbstvertretung behindert, kommen die Ressourcen Ehrenamtlicher nicht umfassend zur Geltung und Wirkung.

Partizipative Selbstvertretung kombiniert diese beiden Aspekte, indem Ehrenamtliche durch eine umfassende Mitbestimmung die Interessen einbringen und vertreten, die für ein zeitgemäßes Engagement förderlich und notwendig sind, und die Rahmenbedingungen selbst mitgestalten.

Innerhalb der CKD ist die partizipative Selbstvertretung Ehrenamtlicher ein wesentliches Strukturmerkmal. Auf allen Ebenen wird der Verband ehrenamtlich geführt. Die Ehrenamtlichen übernehmen Verantwortung und bringen ihr Erfahrungswissen aus der Praxis in die Leitung des Verbandes ein. Über alle Belange, die sie betreffen, reden die Ehrenamtlichen nicht nur mit, sondern entscheiden maßgeblich selbst.<sup>4</sup> So ist sichergestellt, dass die Themen und Angebote des Verbandes den Bedürfnissen ehrenamtlicher Praxis entsprechen. So erfahren die Ehrenamtlichen sich und ihr Handeln als selbstwirksam.<sup>5</sup>

---

<sup>3</sup> Vgl. Deutscher Caritasverband (Hrsg.): Impulspapier „Ehrenamt ist unentgeltlich“. Position des Deutschen Caritasverbandes zur Monetarisierung im ehrenamtlichen und freiwilligen Engagement. In: neue caritas Heft 4/2017, S. 31 ff.

<sup>4</sup> Vgl. Sozialpolitische Positionen, S. 10.

<sup>5</sup> Vgl. Sozialpolitische Positionen, besonders den Absatz mit der Überschrift „Haltung stärken durch Erfahrungen der Selbstwirksamkeit“ (S. 6) sowie auch die Handlungsempfehlung aus der Erhebung zum caritativen ehrenamtlichen Engagement in der Caritas, die im Jahr 2019 vorgestellt worden ist: „Ehrenamtliches Engagement bedarf der selbstverantworteten Gestaltungsspielräume und Partizipation.“ Kurzlink: <https://bit.ly/2Z0zcFy>

## **Was es braucht, damit partizipative Selbstvertretung gelingt**

Partizipative Selbstvertretung ist ein wertvolles Strukturprinzip der Arbeit Ehrenamtlicher in der gesamten verbandlichen Caritas – nicht nur für die Caritas-Konferenzen. Sie ist ein wesentlicher Beitrag zur Selbstwirksamkeit, zur Solidaritätsstiftung, zum Gründungsgedanken und zum Selbstverständnis der Caritas. Die Erfahrungen in den Caritas-Konferenzen zeigen folgende Notwendigkeiten, die für die gesamte verbandliche Caritas Impulse sein können:

### **Ehrenamtliche, die sich selbst vertreten, verdienen Wertschätzung mit Folgen**

In öffentlichen Äußerungen von politischen Verantwortungsträgern wird regelmäßig das große Loblied auf ehrenamtliches Engagement gesungen. Die Wertschätzung und die Anerkennung müssen jedoch „handfest“ sein und dürfen nicht folgenlos bleiben.<sup>6</sup> Gerade das oft wenig sichtbare kontinuierliche Ehrenamt verdient Respekt und Wertschätzung. Alle Menschen, die sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten im karitativen Dienst engagieren, leisten einen unverzichtbaren Beitrag für die soziale und demokratische Kultur der Kirche, der Caritas und der Gesellschaft. All das, was Ehrenamtliche in ihrem Engagement und ihrer Selbstvertretung entlastet, gilt es mit Fantasie für das Erforderliche und auch mit finanziellen Mitteln zu unterstützen.

### **Ehrenamtliche brauchen Ermutigung, sich selbst zu vertreten**

„Ehrenamtliche finden ihren Weg in die verbandliche Caritas nicht von alleine; es bedarf einer kontinuierlichen Ermutigung zu diesem Engagement auf allen verbandlichen Ebenen.“<sup>7</sup> Diese Erkenntnis gilt in besonderer Weise für die Übernahme von Ämtern und Aufgaben im Rahmen der partizipativen Selbstvertretung. Ermutigung bedeutet konkret, Zugänge zu neuen Ämtern, Gremien und Netzwerken zu schaffen. Es bedeutet, glaubwürdig zu zeigen, dass diese Mitwirkung wirklich gewollt ist. So bleiben das Motto und der Anspruch gültig: „Ohne Ehrenamt keine Caritas“<sup>8</sup>. Dieser Anspruch ist kein Selbstläufer. Ihn aufzugeben darf für die Caritas keine Option darstellen.

### **Ehrenamt braucht Hauptamt**

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben brauchen die Ehrenamtlichen im Miteinander mit professionellen Angeboten sozialer Arbeit selbst eine unterstützende hauptberuflich getragene Infrastruktur, die Ehrenamtliche entlastet, um sich auf die gewählten eigenen Aufgaben konzentrieren zu können.<sup>9</sup> Wenn caritas- und kirchenintern sowie öffentlich dieses Hauptamt strukturell und finanziell ermöglicht wird, können Ehrenamtliche ihre Ressourcen umfassend einbringen. Dazu braucht es ein Miteinander auf Augenhöhe zwischen Ehren- und Hauptamtlichen in dem Rollenbewusstsein, dass Hauptamtliche hier zur Ermöglichung von Engagement und Selbstvertretung beitragen.

### **Partizipative Selbstvertretung Ehrenamtlicher braucht freie Zeit**

Die Übernahme von ehrenamtlichen Leitungsaufgaben, insbesondere auf Regional-, Diözesan- und Bundesebene, verlangt kontinuierlich Zeitressourcen und -reserven.<sup>10</sup> Die sozialpolitischen Positionen des DCV zur Jahreskampagne betonen zu Recht, dass „diese nicht immer leicht zu mobilisieren [sind] – erst recht nicht, wenn schon die Synchronisation familiärer Care-Verpflichtungen und beruflicher Arbeit sich als herausfordernd erweist.“<sup>11</sup>

Sehr häufig ist bei der Konkurrenz familiärer und ehrenamtlicher Aufgaben der Verzicht auf die Übernahme einer Leitungs- oder Vorstandsfunktion die Folge, auch wenn das freiwillige soziale Engagement im persönlichen Leben

---

<sup>6</sup> Vgl. die Ausführungen unter der Überschrift „Wertschätzung im Alltag“. In: Sozialpolitische Positionen, S. 10.

<sup>7</sup> Vgl. Becker, M. et al.: Ehrenamt – damit der Funke überspringt. Hier: Handlungsempfehlungen der Ehrenamtsstudie des DCV. In: neue caritas Heft 3/2019, S. 12.

<sup>8</sup> Deutscher Caritasverband (Hrsg.): Positionspapier: Ohne Ehrenamt keine Caritas. In: neue caritas Heft 17/2010, S. 40–43.

<sup>9</sup> Vgl. Becker, M. et al.: Ehrenamt – damit der Funke überspringt. Hier: Handlungsempfehlungen der Ehrenamtsstudie des DCV. In: neue caritas Heft 3/2019, S. 12–13.

<sup>10</sup> Vgl. Sozialpolitische Positionen, S. 7: Unter 2.1 betonen diese die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Der Vorschlag Freistellung für ehrenamtliche Leitungsaufgaben knüpft daran an und konkretisiert eine Handlungsoption.

<sup>11</sup> Sozialpolitische Positionen, S. 8.

eine wichtige Rolle spielt. Der Vierte Freiwilligensurvey der Bundesregierung konstatiert im Jahr 2016, dass „anteilig an allen Engagierten die Leitungs- und Vorstandstätigkeit seit 15 Jahren kontinuierlich abnimmt“<sup>12</sup>. Eine Forsa-Untersuchung aus dem Jahr 2017 hat ergeben, dass eine große Mehrheit der Befragten (79 Prozent) meint, „ihre Berufstätigkeit und ein ehrenamtliches Engagement wären weniger gut (26 Prozent) beziehungsweise schlecht (53 Prozent) miteinander zeitlich zu vereinbaren.“<sup>13</sup>

Diese Fakten sollten insbesondere Arbeit- und Dienstgeber aufrütteln: Das bürgerschaftliche Engagement muss in der Gestaltung der Arbeitszeiten aktiv unterstützt und gesichert werden. Darüber hinaus sind politische Rahmenbedingungen gefordert, die die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Ehrenamt erleichtern.

Schon seit mehreren Jahren regen die CKD an, ehrenamtliche Personen mit Leitungs- und Vorstandsaufgaben in einem bestimmten Umfang von ihrer beruflichen Tätigkeit freizustellen. Gemeinsam mit dem DCV engagieren sie sich für die Vereinbarkeit von Engagement und Beruf,<sup>14</sup> da es „ordentlich gelebte Freiräume fürs Ehrenamt, wirklich vorhandene Freistellungsmöglichkeiten“ braucht, um zu verhindern, dass eine Gesellschaft entsteht, „die im Berufsalltag ‚job first‘ formuliert und für die Vereinbarkeit von Beruf und Ehrenamt keine ausreichenden Möglichkeiten schafft“.<sup>15</sup> Die CKD unterstützen mit Nachdruck diese Sicht, die der DCV in den Sozialpolitischen Positionen mit der Frage nach Zugängen und Zugangshürden für Engagement umfangreich aufgegriffen hat.<sup>16</sup>

Für die Caritas-Konferenzen stehen die Themen „Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Ehrenamt“ und „Freistellung für Leitungs- und Vorstandsaufgaben“ in den nächsten Monaten der Jahreskampagne weiter oben auf der Tagesordnung. Modelle und Lösungsvorschläge sollen gemeinsam in der verbandlichen Caritas entwickelt und diskutiert werden. Es gilt vor allem zu prüfen, wie ein Ausgleich für den Verdienstaufschlag erreicht werden kann, welche Modelle mit der Unentgeltlichkeit des Ehrenamts vereinbar sind, und wie eine Anrechnung ehrenamtlich geleisteter Zeiten in der Sozialversicherung erfolgen könnte.

Die grundsätzliche Machbarkeit belegen bereits bestehende Freistellungsmöglichkeiten: In mehreren Bundesländern<sup>17</sup> bestehen gesetzliche Regelungen zur Freistellung in Form von Sonderurlaub oder der Freistellung mit Erstattung von Verdienstaufschlägen beziehungsweise Lohnfortzahlung jeweils für Personen, die sich in der Jugendarbeit ehrenamtlich engagieren. Die Ausweitung auf ehrenamtliche Leitungsaufgaben über den Jugendbereich hinaus wäre ein starker Impuls für die Stärkung bürgerschaftlichen Engagements, wie die steigende Inanspruchnahme der genannten Freistellungsmöglichkeiten belegt. Ein weiterer Ansatzpunkt wäre die Ausweitung von gesetzlichen Bildungsurlauben auf ehrenamtliche Leitungs- und Vorstandsaufgaben. Die Inanspruchnahme von den jeweiligen Bildungstagen für die Leitungs- und Vorstandsaufgaben wäre ein großer Schritt in Richtung Vereinbarkeit von Beruf und Ehrenamt.

Politik und Gesellschaft sind aufgerufen, weitere gesetzliche und administrative Rahmenbedingungen zu diskutieren und Freistellungsmöglichkeiten zu entwickeln, damit ehrenamtliche Organisationen engagierte und qualifizierte Per-

---

<sup>12</sup> Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Freiwilliges Engagement in Deutschland. Zusammenfassung zentraler Ergebnisse des Vierten Deutschen Freiwilligensurveys. Berlin, 2016, S. 8. Ergebnisse des Vierten Deutschen Freiwilligensurveys unter Kurzlink: <https://bit.ly/31MTqEA>.

<sup>13</sup> Vgl. die Forsa-Umfrage im Auftrag der Körber-Stiftung „Meinungen zum Ehrenamt“, S. 3. Kurzlink: <https://bit.ly/2Z3l12M>.

<sup>14</sup> Vgl. Deutscher Caritasverband (Hrsg.): Eckpunkte zum bürgerschaftlichen Engagement im Verständnis der Caritas. Für eine Kultur der Mitverantwortung. In: neue caritas Heft 21/2014, S. 1 ff.

<sup>15</sup> Welskop-Deffaa, E. M.: Was hält unsere Gesellschaft zusammen und wie gehen wir aufeinander zu? Impuls im Rahmen des Werkstattgesprächs „Dienstpflicht“ der CDU. Kurzlink: <https://bit.ly/2DegSAs> (S. 10).

<sup>16</sup> Vgl. das Kapitel 2.1 Zugangshürden für Engagement abbauen. In: Sozialpolitische Positionen, S. 7.

<sup>17</sup> Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen.

sonen für eine gut funktionierende Leitungs- und Vorstandsstruktur gewinnen und halten können. Die verbandliche Caritas als Dienstgeberin kann hier eine Vorreiterrolle einnehmen.

Freiburg, 3. Juli 2020

Caritas-Konferenzen Deutschlands (CKD e. V.) – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen  
Marlies Busse, Bundesvorsitzende;  
Dr. Lukas Hetzelein, Bundesgeschäftsführer

### **3 Bundestagung**

Die Bundestagung fand am 5. November 2020 statt. Erst eine befristete Gesetzesänderung im Vereinsrecht hat es erlaubt, die einmal pro Jahr verpflichtete Mitgliederversammlung ohne persönliche Anwesenheit der Stimmberechtigten durchzuführen. Von dieser Möglichkeit wurde in der Hoffnung Gebrauch gemacht, dass dies das erste und einzige Mal in der Geschichte der CKD sein wird.

#### **3.1 Mitgliederversammlung**



Rose de Lima Ramanankavana © CKD

Die Mitgliederversammlung der Caritas-Konferenzen Deutschlands fand am 5. November 2020 per Videokonferenz statt. Zeitweise über fünfzig Personen ließen sich auf dieses Format ein und haben erlebt, dass auch Videoveranstaltungen methodisch vielfältig, abwechslungsreich und produktiv sein können. Dieses Format machte es auch möglich, dass die Präsidentin der internationalen Dachorganisation Association Internationale des Charités sich aus einer Einrichtung für Kinder in Madagaskar in einem Video-Grußwort direkt an die Delegierten wenden konnte und ihnen Mut für ihr Tun zugesprochen hat.

In seinem geistlichen Impuls zu Beginn der Mitgliederversammlung zeigte Pastor Thomas Stühlmeyer ein Video, in dem ein Adlerjunges seine ersten Flugversuche unternimmt: „Was trägt uns? Haben wir den Mut, das Ungewisse zu wagen?“ In Kleingruppen waren die Teilnehmer:innen eingeladen, sich darüber auszutauschen, was sie in den letzten Monaten getragen hat, was sie verunsichert hat, und was ihnen Mut macht.

Videokonferenzen verlangen eine Gestaltung, die sich von Präsenzveranstaltungen unterscheidet. Deshalb wurde der Finanz- und Tätigkeitsbericht über das Jahr 2019 den Stimmberechtigten im Vorfeld schriftlich zur Verfügung gestellt. In der Mitgliederversammlung selbst fand dann lediglich die Aussprache statt. Und um die Mitgliederrechte zu wahren, ohne eine digitale Ausstattung als Voraussetzung zu verlangen, erfolgte die Entlastung des Vorstands auf schriftlichem Wege.

Einen wichtigen Schwerpunkt bildete die Wahl des Bundesvorstands, die per Briefwahl stattgefunden hat: Das Verfahren wurde erläutert, Kandidatenvorschläge gesammelt und die Wahlliste geschlossen. Gelegenheit gab es für die Kandidatinnen und Kandidaten sich und ihre Ideen für die kommende Amtszeit vorzustellen und mit den Delegierten darüber ins Gespräch zu kommen. Die Bundesvorsitzende Marlies Busse blickte auf die zurückliegenden vier Jahre des scheidenden Vorstands zurück und dankte den Vorstandskollegen für die gute Zusammenarbeit: „Vieles haben wir erreicht. Aber auch für den kommenden Vorstand gibt es bleibende wie auch neue Herausforderungen“, so Marlies Busse.

Die Konferenz der Diözesanvorsitzenden fand im Vorfeld der Mitgliederversammlung am 2. November 2020 statt. Diskutiert wurden die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen in den verschiedenen Verbänden. Außerdem verständigte man sich auf Themen und Handlungsbedarfe, die man für den Gesamtverband als relevant ansieht. Diese sind: 1) Fortsetzung der initiierten Videokonferenzen der Ehrenamtlichen; 2) Einrichtung einer digitalen Materialsammlung und Infobörse; 3) Vertiefung und Bekanntmachen der CKD-Markenkerne aus der Mitgliederversammlung 2019. Der Vorsitzende des Freiburger Diözesanverbandes, Herbert Frick, berichtete über diese Ergebnisse.

Auch die Konferenz der Geistlichen Begleiter:innen fand in diesem Jahr losgelöst von der Mitgliederversammlung bereits am 6. Oktober 2020 statt. Die sieben Teilnehmer:innen diskutierten insbesondere fünf Themen: 1) Geistliche Begleitung in Zeiten von Corona; 2) Reflexion der Erfahrungen im Jahr 2020; 3) Möglichkeiten der Homepage und digitaler Audio-Impulse; 4) Vertiefung der Zusammenarbeit; 5) Elisabethbrief. Über die Ergebnisse berichtete Pastor Thomas Stühlmeyer in der digitalen Mitgliederversammlung.

### **3.2 Fachlicher Impuls: Zwischen Halt und Verhältnissen**

Nach wie vor bestand der dringende Wunsch der Diözesanvorsitzenden, das Thema „Ehrenamt zwischen Pastoral, Caritas und CKD – Chance oder...?“ aufzugreifen. Ein Beitrag hierzu war ein fachlicher Impuls, der – anders als bei Bundestagungen üblich – nicht den Zeitumfang eines ganzen Fachtags einnehmen konnte. Das schmälerte aber nicht die wertvollen Impulse des kurzweiligen Workshops von Dr. Kristina Kieslinger, die die Arbeitsstelle Theologie und Ethik des Deutschen Caritasverbandes leitet. Die Einheit war überschrieben mit dem Titel „Zwischen Halt und Verhältnissen – Ehrenamtliche im karitativ-kirchlichen Kontext.“ Zum Einstieg bat Kristina Kieslinger die Delegierten um eine Standortbestimmung: Wo verorten sich die Ehrenamtlichen? Bei der Caritas oder bei der Pastoral? Das Ergebnis ließ eine deutliche Tendenz hin zur Caritas erkennen. Diese Verortung „zwischen“ zwei Polen bildete den Ausgangspunkt für die Überlegungen der Referentin. Sie lud nach einem Impulsvortrag zum Austausch über ihre These ein, dass die Verortung der Caritas-Konferenzen zwischen Caritas und Pastoral eine Chance ist: „Das Dazwischen ist ein Ort mit vielfältigen Spielräumen. An diesem Ort gibt es eine Offenheit, durch die man Grenzen überwinden und Solidarität erlebbar machen kann.“ In Kleingruppen diskutierten die CKD-Damen und -Herren dann sehr rege die Impulse von Dr. Kieslinger und was sie daraus für ihre ehrenamtliche Tätigkeit ableiten. Im abschließenden Plenum schilderten die Kleingruppensprecher, dass die Ausführungen von Frau Kieslinger bei vielen Zuhörern „Aha-Erlebnisse“ ausgelöst haben. „So haben wir das noch nie gesehen – aber es überzeugt uns und hilft uns, das Gefühl zwischen den Organisationen und Erwartungen anders anzuschauen und zu nutzen.“ Die Dokumentation des fachlichen Inputs von Dr. Kristina Kieslinger erscheint als Beileger in Heft 2 der CKD direkt im Jahr 2021.

### **3.3 Fazit: CKD kann Videokonferenz!**

So vieles auch gefehlt haben mag, was die CKD-Bundestagung eigentlich ausmacht – Stadtführung, Gottesdienst, gemeinsames Singen, Wiedersehen alter Bekannter, uvm. – so erfreulich war es gleichzeitig zu sehen, dass die Delegierten keine Berührungsängste mit dem Videokonferenzformat hatten. Wo der eine oder die andere mit der Technik nicht so vertraut war oder technische Ausstattung fehlte, fand man kreative Lösungen: das Treffen in einem ausreichend großen Besprechungsraum im Caritasverband; Unterstützung von Ehemännern, Kindern oder Nachbarn beim Einwählen; das Ausprobieren des Smartphones oder des Tablets. Die Damen und Herren der CKD haben sich getraut, haben keine falsche Scheu vor der Technik gezeigt, und die notwendige Geduld und Gelassenheit mitgebracht. Dadurch konn-



nte. Die Damen und Herren der CKD haben sich getraut, haben keine falsche Scheu vor der Technik gezeigt, und die notwendige Geduld und Gelassenheit mitgebracht. Dadurch konn-

ten die zwingend erforderlichen Regularien besprochen und erfüllt werden. Und ganz nebenbei wurden Methoden erprobt und genutzt, wie man Videokonferenzen vielfältig und kurzweilig gestalten kann.



Teilnehmer:innen der digitalen Bundestagung © CKD-Bundesverband

Der vorgesehene gastgebende Mitgliedsverband aus München hat seine Einladung aufrechterhalten und freut sich, im Jahr 2021 die Delegierten begrüßen zu dürfen. Einen Vorgeschmack gab es mit einem Ausblick aus dem Fenster der Münchner Vorsitzenden Hilga Wolf. Dieser Ausblick zeigte nicht nur den weiß-blauen bayerischen Himmel, sondern auch die gleichzeitig stattfindende Rückkehr des goldenen Engels auf die Kirchturmspitze von St. Gabriel in München – ein schönes Hoffnungszeichen, das den Schlusspunkt der Mitgliederversammlung bildete.

## 4 Inhaltliche Schwerpunkte

### 4.1 Begleitprojekt zur Jahreskampagne des Deutschen

#### **Caritasverbandes: Sei gut, Mensch!**

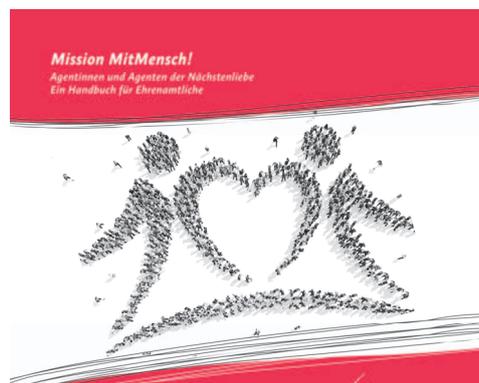
Viele Menschen sind bereit, anderen Gutes zu tun. Statt Anerkennung erfahren einige von ihnen jedoch eine Diffamierung als "Gutmenschen". Dagegen setzte die Caritas mit ihrer Kampagne 2020 im ersten Viertel des Jahres ein Zeichen. Dann übernahm auch hier das Corona-Thema die Kampagnenagenda. Die CKD griffen das Thema bereits früh in ihren von der GlücksSpirale geförderten Begleitprojekt auf und fokussierten das Thema auf das sozialkaritative Ehrenamt hin.

#### **Ehrenamtshandbuch**

Zu Jahresbeginn, als man in Deutschland „Corona“ noch lediglich aus den Auslandsnachrichten kannte, veröffentlichte der Bundesverband sein 77-seitiges Ehrenamtshandbuch mit dem Titel *Mission MitMensch! Agentinnen und Agenten der Nächstenliebe*.

Entlang der sieben modernen Werke der Barmherzigkeit von Bischof Wanke, bot das Handbuch Ehren- und Hauptamtlichen Fachimpulse und Methoden zur fachlichen Unterstützung der Arbeit der sozialkaritativen Ehrenamtlichen. Ergänzt durch erfolgreiche Praxisprojekte wie Möbelbörse, Zuhörkiosk, Reparatur-Café, Smart Visit-Besuchsdienst, Foodsharing, Spirituelle Wegbegleiter(innen), Balu und Du, Nacht der offenen Kirchen, Ehrenamt überrascht und Film-/Friedhofs-Café, bot das Handbuch jeweils einen anderen Aspekt zur Inspiration aus der Praxis heraus für die tätigen Agentinnen und Agenten der Nächstenliebe im CKD-Netzwerk und darüber hinaus.

Die Nachfrage war so groß, dass die komplette Erstauflage dieses Ehrenamtshandbuches bis Ende des Kampagnenjahres vergriffen war.



Titelbild des Handbuchs für Ehrenamtliche © CKD Bundesverband

### **Regionale Multiplikator(inn)en-Workshops**

Bis Ende Februar wurden noch vier regionale Multiplikator:innen-Veranstaltungen in vier Diözesen als Präsenzveranstaltung durchgeführt. Eine Veranstaltung führte der Projektreferent im Mai als zweistündige Online-Session durch. Die Teilnehmenden der Workshops waren überwiegend ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeiter\*innen der CKD und der Caritas. Es wurde in einer Einstiegseinheit aufgezeigt, welche Bedeutung die sieben modernen Werke für die Ehrenamts-Gruppen als Strategie-Matrix für die Weiterentwicklung ihrer Angebote genutzt werden können. In den Workshops gelang es auch, dass die Ehrenamtlichen über ihre Rolle und ihre Motivation ihres ausgeübten Ehrenamtes reflektierten. Die Workshops beförderten u. a. die Entwicklung und den Austausch von Praxisideen sowie die Vernetzung untereinander.

### **Begleitung von Haupt- und Ehrenamtlichen**

Über das Projektjahr hinweg wurden Ehren- und Hauptamtliche der Caritas-Konferenzen und des Deutschen Caritasverbandes bedarfsorientiert auf vielfältige Weise unterstützt und bei der (praktischen sowie theoretischen) Umsetzung von Methoden und Inhalten begleitet. Neben Vorträgen und Workshops zum Thema fand eine persönliche Beratung zur Planung von Projekten und Veranstaltungen, zu Seminaren oder weiterführenden Materialien statt. Durch die Corona-Beschränkungen fand die Unterstützung ab März verstärkt im Digitalen Raum statt.

### **Vorarbeiten für das Kampagnenjahr 2021**

Zur Vorbereitung auf das Projektjahr 2021 erfolgen seit Mai 2020 Recherchen, Konzeption und Anfragen für Buchbeiträge für das Handbuch zur Jahreskampagne 2021. Unter dem Titel „Ehrenamt setzt sich ein! Sozial aktiv – politisch wirksam“ greift das Handbuch das Thema der Caritas Zweijahreskampagne 2021/22 des DCV „Wir machen das gemeinsam“ auf.

### **Fazit**

Das Organisieren der Mitmenschlichkeit muss jede Caritas-Konferenz, Projekt- und Engagementgruppe vor Ort immer wieder neu anpassen, um die Wirksamkeit zu erhalten. Das Gleiche gilt auch für die Diözesan- und Bundesebene. Dieses stete Ringen auf allen Ebenen, um eine möglichst gute Organisation der Mitmenschlichkeit ist eine Kernaufgabe. Dies gilt insbesondere mit Blick auf

- die sich ändernden Bedarfe der MitMenschen bei der Begleitung und Unterstützung;
- die Bedürfnisse und Talente der jeweils aktuell tätigen Ehren- und Hauptamtlichen;
- die gesellschaftlichen, technischen, politischen Rahmenbedingungen;
- die Wege, um neue MitMenschen als Ehren- und Hauptamtliche für ehrenamtliches Engagement zu gewinnen.

Die Weiter- und Neuentwicklung von Hilfs- und Begleitprojekten ermöglicht es, den karitativ tätigen Gruppen gezielt neue Mitglieder anzusprechen – entsprechend ihrer Interessen und Talente. In den einzelnen Workshops wurde eine leicht verständliche Strategie-Matrix vorgestellt, die sich an den sieben modernen Werken der Barmherzigkeit orientiert. Sie ermöglicht den Gruppen vor Ort eine Einordnungsmöglichkeit ihrer bestehenden Angebote sowie der noch nicht bedienten Felder. Es wurden beispielhaft Praxisbeispiele zu einzelnen Feldern erläutert und weitere regionale Beispiele im Gruppenaustausch gefunden und weitermultipliziert. Die Ehrenamtlichen wurden motiviert, sich ebenfalls auf den Weg zu machen, um Neues auszuprobieren zusammen mit Haupt- und Ehrenamtlichen vor Ort und der nächsthöheren Ebene.

Als die Corona-Pandemie die bisherige Ehrenamtsarbeit in der gewohnten Weise auf den Kopf stellte und gleichzeitig aus dem Nichts neue gesellschaftliche Herausforderungen eintraten, mussten die tätigen Ehrenamtlichen ihr aktuelles inhaltliches Wirken in Rekordzeit den neuen Umständen und Bedürfnissen anpassen. Durch Vernetzung, Beratung und technischer Unterstützung entstanden in verschiedenen Gremien konkrete, leistbare Aktionen wie die Behelfs-Mund-Nasen-Masken-Näh-, Postkarten- oder Telefonaktionen. Die Nutzung der Digitalen Medien wurde für

viele Ehrenamtliche sozusagen über Nacht notwendig und sinnvoll. Sie wurden durch das Projekt im Kompetenzerwerb und der Überwindung technischer Hürden unterstützt, um sich an Online-Treffen via Videokonferenz zu beteiligen.

## **4.2 Auftaktveranstaltung „Ehrenamtliche mithilfe digitaler Kanäle gewinnen“**

„Wie kann man Ehrenamtliche mithilfe digitaler Kanäle gewinnen?“ Die Beschäftigung mit dieser Frage ist ein Schwerpunkt der Bundesebene für die Jahre 2020 und 2021. Als Teilnehmer an dem Programm „Die Verantwortlichen #digital“ wurden die CKD bis Ende des Jahres 2020 professionell begleitet und beraten, um eine passgenaue Digitalisierungsstrategie zu entwickeln. Die Beratung übernahm Georg Staebner. Er ist Gründer der Engagement-Plattform helpteers, die soziale Vereine dabei unterstützt, Menschen zu finden, die bei ihnen mitmachen möchten. Somit ist er ein ausgewiesener Experte für zeitgemäße Wege, um Ehrenamtliche zu erreichen, zu motivieren und zu gewinnen.

Am 20. März 2020 hat er Ehrenamtlichen der Diözesanebene, des Beirats der Katholischen Krankenhaus-Hilfe und den CKD-Geschäftsführer(inne)n in einer Videokonferenz einen Input zu der eingangs gestellten Frage gegeben. Eine Videokonferenz in dieser Größe mit etwa 25 Teilnehmer(inne)n und in dieser Zusammensetzung aus Ehrenamtlichen und Beruflichen – eine Premiere in den CKD, die mit erstaunlich wenigen Stolpersteinen funktioniert hat und in Zukunft eine einfache Möglichkeit für schnellen Austausch und Vernetzung darstellen könnte.

### **Nicht bitten, sondern bieten!**

Digitalisierung ist heute ein schillernder Begriff. Deshalb ist es vor allem wichtig, die menschliche und die technische Ebene zu unterscheiden. Man muss sich zunächst darüber im Klaren sein, warum man etwas tut, was also das Kernanliegen ist (= menschliche Ebene). Die Frage, wie man das erreicht (= technische Ebene) ist nachgeordnet und ist dann unproblematisch, wenn über das Warum Einigkeit herrscht, so die Ausgangsthese von Georg Staebner.

Er empfahl den Caritas-Konferenzen einen Kulturwandel vom Bitten hin zum Bieten. Das sei der Schlüssel, um Menschen zum Mitmachen zu motivieren. „Erzählt davon, was Ihr zu bieten habt. Erzählt Geschichten, die jemand erlebt, der sich bei euch engagiert. Bietet den Leuten an, Teil dieser Geschichte zu werden!“

### **konkret – vielfältig – zeitbegrenzt**

Die Workshop-Teilnehmer(innen) haben erfahren, welche Erfolgsfaktoren Staebner aus seiner Erfahrung sieht:

Die Angebote für ein Engagement müssen möglichst *konkret* dargestellt werden. Es reicht nicht mehr, dass man sehr allgemein für soziales Ehrenamt in der Pfarrei wirbt. Je konkreter und klarer umrissen die Aufgabe, desto eher finden sich Menschen dafür. Das heißt in der Praxis: „Wir bieten Ihnen an, mit einer erfahrenen Ehrenamtlichen gemeinsam einen Tag Neuzugezogene zu besuchen und zu begrüßen.“

Der zweite Erfolgsfaktor besteht darin, die *verschiedenen Möglichkeiten* vorzustellen: Wir brauchen Hilfe a) beim Aufbau des Standes, b) für die Präsenz am Stand, c) fürs Kuchenbacken, d) fürs Abspülen, e) für die Erstellung des Flyers der Veranstaltung, usw. So kann es gelingen, dass potenzielle Ehrenamtliche genau die Aufgabe finden, die sie gerne übernehmen möchten. Das schließt nicht aus, dass Leute über eine solche Erstbegegnung hinaus auch weitere Aufgaben übernehmen. Aber das muss von selbst wachsen und darf auf keinen Fall das erste Ziel der bereits Aktiven sein.

Schließlich und drittens ist es wichtig, den *zeitlichen Umfang des Engagements* zu beschreiben. „Ehrenamtliche möchten gerne wissen, wie viel Zeit die Aufgabe in Anspruch nimmt. Auf keinen Fall darf man sie in die Lage bringen, ständig nein sagen zu müssen.“

### 4.3 Neue Online-Besuchsdienstarbeitshilfe erscheinen



**Neue Wege gehen!**

Besuchsdienste zählen zu den Kernaufgaben von Caritas-Konferenzen und CKD-Gruppen. Sie sind ihr Markenzeichen und bilden die Vielfalt ehrenamtlichen Engagements ab. Besuche bei Menschen zu Hause oder in Einrichtungen wie Krankenhäusern oder Altenheimen verlangen von Ihnen als Ehrenamtliche immer neue Antworten auf die Wünsche, die Situation und die Lebenswirklichkeit der Menschen.

Suchen Sie Informationen, Impulse und Materialien für sich und Ihre Besuchsdienstgruppe, dann stöbern Sie in unserer Online-Arbeitshilfe!



Fachbeiträge    Praxis    Spirituelles

Blick in die Online-Besuchsdienstarbeitshilfe © CKD-Bundesverband

Zahlreiche Ehrenamtliche der Caritas-Konferenzen engagieren sich in verschiedensten Formen des Besuchsdienstes. Sei es in Krankenhäusern, Einrichtungen, oder bei Menschen zu Hause. Sei es anlässlich eines Geburtstags, eines Neuzuzugs, einer Krankheit oder eines Unterstützungsbedarfs. Die Breite an Formen, Anlässen, Besuchenden und Besuchten ist groß. Zur Unterstützung dieses ehrenamtlichen Dienstes ist nun eine neue Arbeitshilfe erschienen. Sie ist online auf der Seite des Bundesverbands verfügbar, frei zugänglich und kann von allen Interessierten genutzt werden: [www.ckd-netzwerk.de/besuche](http://www.ckd-netzwerk.de/besuche)

Die Vielfalt von Besuchsdiensten spiegelt sich auch in der Vielfalt der Beiträge. Die Arbeitshilfe beinhaltet Fachartikel zu grundsätzlichen Fragen des Besuchsdienstes, unter anderem: Was heißt eigentlich Besuchsdienst? Was bedeutet es, bei jemandem zu Besuch zu sein? Welche Bedeutung hat der Moment des Augenblicks in der Begegnung?

Eine bunte Sammlung von Beispielen aus der Praxis – sowohl aus den Caritas-Konferenzen als auch darüber hinaus – ist die zweite Kategorie der Arbeitshilfe. Die Beschreibung von Projekten lädt ein zum Stöbern und dient der Inspiration für die eigene Arbeit vor Ort.

Schließlich hat für CKD-Ehrenamtliche auch der Besuch bei Menschen eine spirituelle Seite. Geistliche Impulse, Meditationen und Texte laden dazu ein, das eigene Tun geistlich zu reflektieren und in der Gruppe darüber ins Gespräch zu kommen.

Alle eingestellten Beiträge stehen als Dateien bereit, die heruntergeladen und bei Bedarf ausgedruckt werden können. Auf diese Weise können Sie mitgenommen, weitergegeben und verwendet werden. Einige der Beiträge, insbesondere in der Kategorie „Spirituelles“ stehen als Audiodatei ebenfalls zum Download und zum Anhören bereit.

In zwei Auftaktveranstaltungen am 1. und 2. Dezember 2020 nahmen über 60 Interessierte teil, um die Arbeitshilfe und die Nutzungsmöglichkeiten kennenzulernen. „Hier finde ich eine große Vielfalt und hilfreiches Material, das ich auf die Schnelle nutzen kann. Genau so etwas brauche ich“, so das Fazit einer Teilnehmerin.

### 4.4 Ehrenamt während und trotz der Pandemie

Ehrenamtliche in und außerhalb der Caritas-Konferenzen engagieren sich mit großer Leidenschaft und Einsatzbereitschaft für die gute Sache und für andere Menschen. Zahlreiche klassische Bereiche, in denen CKD-Frauen und -Männer aktiv sind, waren von den gesetzlichen Einschränkungen und Kontaktverboten betroffen. Überall stellten sich die Fragen: Dürfen wir unser Ehrenamt weiter ausüben? Welche Lösungen gibt es, um die Hilfsangebote aufrechtzuerhalten und weiterzuführen? Welche Vorschriften und Regelungen müssen beachtet werden? Wie kann Ehrenamt den Vorschriften entsprechend und ohne Risiko für die Aktiven ausgeübt werden?

Antworten auf diese Fragen zu finden war die zentrale Aufgabenstellung des CKD-Bundesverbandes ab dem März 2020. Folgende Formate und Projekte wurden eingeführt und umgesetzt, um einen Beitrag zu der Aufgabenstellung zu leisten:

## Ideenbörse

Vierorts gab es gute Ideen und Konzepte, wie corona-konformes Engagement möglich ist. Besuche sind nicht mehr möglich – dann bieten wir einen telefonischen Kontakt an! Gruppentreffen in geschlossenen Räumen sind nicht mehr erlaubt – dann treffen wir uns bei einer Ehrenamtlichen in ihrem großen Garten! Die klassischen Einsatzmöglichkeiten sind nicht erlaubt – dann helfen wir einer Alteneinrichtung und nähen für diese Mund-Nase-Bedeckungen! Die klassische Caritassammlung ist in diesem Jahr nicht möglich – dann braucht es Spendenbriefe! Diese und zahlreiche andere Ideen wurden gesammelt und allen in und außerhalb des CKD-Netzwerks zur Verfügung gestellt. Dabei ist eine umfangreiche Projektsammlung entstanden. Auch Aushänge mit Hygienevorschriften, Konzepte und Checklisten für Gruppentreffen (als diese im Sommer und Herbst erlaubt waren) und vieles mehr, wurden gebündelt und veröffentlicht. Das Ergebnis ist nach wie vor abrufbar auf der Homepage: <https://bit.ly/2PhUZGh>



Einblick in die Ideenbörse © CKD-Bundesverband

## Geistliche Impulse

Spiritualität ist ein Markenkern der Caritas-Konferenzen. Um auch in diesem Bereich ein Angebot für die herausfordernde Zeit zu machen, wurden in einer kurzfristig ins Leben gerufenen Aktion über vier Wochen lang täglich spirituelle Impulse zum Anhören auf der Homepage zur Verfügung gestellt. Es haben sich daran verschiedene Personen aus dem CKD-Netzwerk mit Texten und Aufnahmen beteiligt. In Zukunft soll dieses Format auch zu anderen Gelegenheiten und Anlässen fortgesetzt werden. Die Beiträge können nach wie vor angehört werden unter: [www.ckd-netzwerk.de/tagesimpuls](http://www.ckd-netzwerk.de/tagesimpuls)

## Austauschrunden der Ehrenamtlichen

Auf Einladung der Bundesvorsitzenden hin trafen sich die Diözesanvorsitzenden per Videokonferenz zum Austausch über die Situation von Ehrenamtlichen in Zeiten der Pandemie. Die Besprechungen wurden ebenfalls genutzt, um auch über andere aktuelle Fragen des Verbandes zu sprechen.

## Austauschrunden der Geschäftsführer:innen

Nach der Absage der Gemeinsamen Konferenz fanden kontinuierliche Austauschrunden der Geschäftsführer:innen statt. Engagementideen wurden ausgetauscht, Konzepte geteilt, und Informationen verbreitet. Schließlich wurden auch die Erfahrungen und Tendenzen bzgl. Engagements in der Corona-Zeit besprochen und festgehalten. Es besteht die große Sorge, dass zahlreiche Ehrenamtliche die zwangsweise Aussetzung der Tätigkeiten zum Anlass nehmen, ihr Ehrenamt niederzulegen. Ob dies so eintritt und wie man dem begegnen kann und soll, wird im Verband weiterhin Thema sein.

## Fazit

So anders als erwartet das Ehrenamtsjahr 2020 auch war, so gab es doch auch viele positive und mutmachende Erfahrungen: Mit Kreativität und Einsatzbereitschaft war es möglich, sich für andere zu engagieren. Gerade auch das Miteinander im Verband konnte eine stärkende Gemeinschaft sein. Vierorts machten die Diözesangeschäftstellen die Erfahrung, nun deutlich mehr Kontakt unmittelbar zur Ortsebene zu haben, als dies vor der Pandemie der Fall war. Und auch umgekehrt war immer wieder von Ehrenamtlichen zu hören, dass sie in dieser Zeit erlebt haben, wie wertvoll es ist, Teil eines Verbandes zu sein, und wozu dieser da ist. Diese Erfahrungen gilt es auszuwerten und mitzunehmen in die weitere Arbeit mit den und für die Ehrenamtlichen.

## **5 Vernetzung – Austausch – Kooperationen**

Die Pflege des CKD-Netzwerkes bildet einen wesentlichen Schwerpunkt der Arbeit auf Bundesebene. Sie zeichnet sich durch ein lebendiges Miteinander zwischen Bundes- und Diözesanebene aus. Sie sorgt für zeitnahen, unkomplizierten Austausch von Erfahrungen, Konzepten und Datenmaterial sowie für ergebnisorientierte Konsultation zu Schwerpunktthemen. Sie gewährleistet in gleicher Weise Gemeinschaftserfahrung wie zukunftsorientierte Verbandsentwicklung. Verschiedene Arbeitsebenen und Gremien bilden den Rahmen. Bundesvorstand und Bundesgeschäftsstelle haben in der Regel die Federführung für Planung und Durchführung.

Die Konferenz der Diözesanvorsitzenden im Rahmen der Mitgliederversammlung, die Mitgliederversammlung als solche, die erstmals 2018 durchgeführte gemeinsame Konferenz der Diözesanvorsitzenden mit den Diözesangeschäftsführer(inne)n, unterjährige Regionaltreffen der Diözesanvorsitzenden in drei Regionen, Treffen der Geistlichen Begleiter(innen) und die Geschäftsführer(innen)-Tagungen sind Arbeitsebenen des Bundesverbandes, die den Rahmen für Austausch, Konsultation und Weiterentwicklung für alle Ebenen des Verbandes bilden.

### **5.1 Geschäftsführer(innen)-Tagung**

Mit den Geschäftsführer(innen)-Tagungen hat der Bundesverband eine Arbeitsebene mit den Beruflichen der Diözesanebene. Die Ziele der Tagungen sind die Pflege des Netzwerkes, des Informationsflusses und der Kommunikation, die Koordination von Aktivitäten, das Herausarbeiten zentraler Themen und Fragestellung aus der Vielfalt der Entwicklungen, die Vernetzung zu bilateralen beziehungsweise multilateralen Projekten mit Synergieeffekten für den Gesamtverband sowie kollegiale Beratung. Aus den jeweils vor Beginn der Tagung vorzulegenden Berichten der Teilnehmenden entstehen ein intensiver Austausch und das Teilen von guten Beispielen, Konzepten und Ideen.

In der März-Tagung 2020 ging es nicht nur um die Herausforderungen der Pandemie, sondern auch um verbandliche und inhaltliche Themen. Diskutiert wurde unter anderem die zunehmend schwerer zu besetzende mittlere Ebene in den Diözesanverbänden und deren Bedeutung. Gemeinsam ist den Verbänden die Erkenntnis, dass diese Ebene aktuell noch eine wesentliche Schnittstelle zwischen Diözesan- und Ortsebene darstellt. Daher stellt sich die Herausforderung, Personen dafür zu gewinnen und Entwicklungen hin zur Verantwortlichkeiten Hauptberuflicher im Kontext von Pastoralprozessen aufmerksam zu beobachten. Auch die Frage nach Aufwandsentschädigungen für Gremienarbeit für Ehrenamtliche auf der Diözesanebene wurde debattiert. Dabei wurde immer wieder deutlich, dass die Erstattung anfallender Kosten eine Selbstverständlichkeit darstellt und darstellen muss, während pauschale Aufwandsentschädigungen schnell in der Gefahr einer Monetarisierung des Ehrenamtes stehen.

Die Oktober-Tagung stand unter dem Vorzeichen zahlreicher personeller Wechsel unter den Kolleg:innen: Aus Hildesheim, München und Stuttgart waren Agnieszka Krawczyk-Balon, Anna Elisa Riedl und Petra Sigrist zum ersten Mal bei der Konferenz dabei. Verabschiedet wurden Peter Nagel (Hildesheim), der seine Berufstätigkeit beendet, und Sigrid Schorn, die ab Oktober als Bildungsreferentin weiterhin für die CKD in Rottenburg-Stuttgart tätig sein wird, die Geschäftsführung aber abgibt. Ausführlich wurden die Erfahrungen aus der Corona-Zeit reflektiert. Die Analyse, was gut lief, was schlecht lief, und was die zentralen Herausforderungen sind, ergab ein vielfältiges Bild. Gleichzeitig wurde deutlich, dass sich die Erfahrungen vielerorts ähnlich sind. Einigkeit bestand in der Erkenntnis, dass sich zwar Arbeitsformen und Anforderungen geändert haben, aber die Unterstützung von Ehrenamtlichen dennoch noch möglich und gar noch notwendiger denn je ist. Ein weiteres Schwerpunktthema bildete die Frage nach der Rolle und Verortung von CKD-Verbänden in bistumsweiten Pastoralprozessen: Wie kann es gelingen, dass keine Doppelstrukturen an der CKD vorbei eingerichtet werden? Wie kann die Beteiligung Ehrenamtlicher und des Verbandes an solchen Prozessen gelingen? Wie kann die Vertretung durch Diözesancaritasverbände gelingen?

## **5.2 Association Internationale des Charités**

Der Bundesverband ist Mitglied der Association Internationale des Charités (AIC). 53 nationale Organisationen in Afrika, Lateinamerika, Asien, Europa und den USA haben sich darin zu einem internationalen Netzwerk zusammengeschlossen und sich unter das Patronat des hl. Vinzenz von Paul und der hl. Louise de Marillac gestellt.

Im März 2020 fand die Generalversammlung statt. Die Einladung nach Bogota in Kolumbien musste dann jedoch zurückgezogen werden – wegen Corona. Eine große Herausforderung stellten die Erledigung der Regularien und die Wahl im Umlaufverfahren mit den 53 Mitgliedsverbänden dar.

Rose Ramanankavana de Lima hat im März die Nachfolge von Alicia Duhne (2015–2020) als Präsidentin der AIC angetreten. Rose stammt aus Madagaskar und kam 1988 zur dortigen AIC, die momentan 14 Gruppen zählt. Nach ihrem Amt als AIC-Nationalpräsidentin war sie Teil des internationalen Vorstands und dort Afrika-Koordinatorin. Im März dieses Jahres wurde sie bei der (digital stattfindenden) Vollversammlung zur neuen Präsidentin gewählt. „Ich hätte nie gedacht, dass ich in unserem geliebten Verband der AIC so weit kommen würde und jetzt bin ich bei Euch und nehme einen Auftrag an, zu dem ich nicht nein sagen konnte“, so die neu gewählte Präsidentin in ihrer Rede unmittelbar nach ihrer Wahl.

In einem Gruß zu Pfingsten, einem Weihnachtsbrief sowie einem persönlichen Video-Grußwort in der CKD-Mitgliederversammlung stellte sich Rose den Ehrenamtlichen in Deutschland vor, sprach ihnen Mut zu und dankte ihnen für die Arbeit mit Ehrenamtlichen und für Menschen in Not.

Mit dem Erlös von einem Euro je verkaufter Arbeitshilfe unterstützten die CKD den internationalen Verband und dessen Nationalverbände auch im Jahr 2020 mit einem Beitrag in Höhe von 724 Euro. Von Juli bis Dezember 2020 galten reduzierte Mehrwertsteuersätze auch für alle Artikel des CKD-Warenkorbs. Da die Anpassung aller Preise einen erheblichen Aufwand bedeutet hätte, wurden die entstandenen Mehreinnahmen ebenfalls an die AIC weitergeleitet. Es kam ein Betrag in Höhe von 226,04 Euro zustande.

## **5.3 Kooperation mit dem Deutschen Caritasverband und seinen Gliederungen**

Als Personalfachverband im Deutschen Caritasverband sind die CKD eng eingebunden in verbandliche Prozesse, Kommunikationsorte und Gremien des Deutschen Caritasverbandes. Es besteht von allen beteiligten Akteur(inn)en das Anliegen einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Kooperation zu fachlichen und strukturellen Fragen rund um das Thema sozial-karitatives Ehrenamt, Engagement und Solidaritätsstiftung. Um dies zu gewährleisten, findet auf verschiedenen Ebenen kontinuierlicher Austausch insbesondere mit den Organisationseinheiten der verbandlichen Caritas statt, mit denen es inhaltliche Schnittmengen und Berührungspunkte gibt.

Zur Abstimmung der Zusammenarbeit mit dem Deutschen Caritasverband fand das jährliche **Spitzengespräch** zwischen dem Vorstand des DCV und Vorstandsvertreter(inne)n der CKD statt. Im Zentrum standen die Finanzierung des Fachverbandes und die aktuellen Themenschwerpunkte, die beide Verbände betreffen. Diese sind der Organisations- und Verbandsentwicklungsprozess der Caritas, Digitalisierung, Ehrenamt in Zeiten von Corona sowie die verbandliche Zusammenarbeit. Die Begleitkampagne der CKD wurde ausgewertet.

Die **Austauschplattform zum Thema Bürgerschaftliches Engagement** in der Zentrale des DCV bietet zwei- bis dreimal jährlich Gelegenheit, mit Fachkräften der Zentrale und anderer Fachverbände eigene Themen vorzustellen, aktuelle Fragen zu beraten und relevante Positionen mitzugestalten. Jeweils ein(e) Vertreter(in) der Bundesgeschäftsstelle nimmt an dem Austausch teil. Im Berichtsjahr ging es unter anderem um die Veränderungen in der DCV-Zentrale und deren Auswirkungen auf den Themenbereich Solidaritätsstiftung.

Über die Teilnahme an der **Bundesfachkonferenz Gemeindecaritas und Engagementförderung** war der Bundesverband in den fachlichen Austausch mit den relevanten Akteur(inn)en auf Bundesebene und in den Diözesen eingebunden.

Unter dem Arbeitstitel „**Corona – Kirche – Caritas**“ trat ab März 2020 eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe in regelmäßigen Abständen zusammen. Beteiligt waren aus der DCV-Zentrale die Verantwortlichen für youngcaritas, Gemeindecaritas, Engagementpolitik, Freiwilligenzentren sowie der Geschäftsführer der CKD. In teilweise wöchentlichen Austauschrunden wurde informiert, was in den verschiedenen Bereichen rund um Corona läuft, welche Herausforderungen sich zeigen und wie darauf reagiert wird. Da sich dieser Austausch als sehr gewinnbringend und konstruktiv erwiesen hat, wird er vorerst weitergeführt und bei Bedarf aktiviert.

Durch die **Vertretung des Deutschen Caritasverbandes im Erweiterten Bundesvorstand** ist ein regelmäßiger Austausch zu den zentralen Themen des Bundesvorstandes/Bundesverbandes auf direktem Wege gegeben.

Die Konferenz der **Personalfachverbände**, die Teil des Deutschen Caritasverbandes sind, berät dreimal jährlich gemeinsame Fragestellungen in Verbindung mit den eigenen Aufgaben und der Interessenvertretung im DCV. Themen der Sozialpolitik standen ebenso auf der Tagesordnung wie der Verbandsprozess „Verbandlich handeln“, Themen der Finanzierung und Geschäftsführung der Fachverbände. Die Konferenz der **Personal- und Einrichtungsfachverbände** befasst sich mit gemeinsamen Themen hinsichtlich der Kooperation mit dem Deutschen Caritasverband wie auch mit bereichsübergreifenden gesellschaftspolitischen Themen.

---

Dr. Lukas Hetzelein  
Bundesgeschäftsführer

## **6 Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe**

Der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe haben sich 165 Krankenhaus-Hilfe-Gruppen mit ca. 3.000 Grünen Damen und Herren angeschlossen, die sich in der Vergangenheit mit fast 300.000 Stunden jährlich für Patient(inn)en im Krankenhaus einsetzten. Gespräche mit Patient(inn)en am Krankenbett, Zeit für ihre Sorgen und Bedürfnisse zu haben und ihnen zu zuhören, darin bestehen die wichtigsten Aufgaben. Im Jahr 2020 war vieles anders.

### **Förderung und Stärkung des Netzwerkes der BAG**

Das Jahr 2020 bedeutete für die Krankenhaus-Hilfe-Gruppen einen großen Einschnitt. Seit März waren mit einer teilweisen Unterbrechung im Sommer, Besuche bei Patient(inn)en nicht mehr oder nur sehr eingeschränkt möglich. Die Gruppenleitungen standen mit den Verantwortlichen im Krankenhaus kontinuierlich in Verbindung, um die Möglichkeiten für den ehrenamtlichen Dienst immer wieder neu zu bewerten. Die Krankenhäuser selbst gingen sehr unterschiedlich mit dem Thema „Ehrenamt im Krankenhaus“ um. Das reichte wie im Marienhospital Osnabrück (Niels-Stensen-Kliniken) von der Zuordnung der Grünen Damen und Herren zu den erlaubten ‚patienten-relevanten Diensten‘ über ein wöchentlich zu aktualisierendes Ampelsystem der Würzburger Uniklinik bis hin zum völligen Aussetzen des ehrenamtlichen Dienstes. Auch wenn das Krankenhaus unter Corona-Bedingungen den Dienst ermöglichte, entschied grundsätzlich jede Grüne Dame und jeder Grüne Herr für sich persönlich, ob sie/er den Dienst übernehmen wollte. Zudem gehören viele Grünen Damen und Herren einer Risikogruppe an, sei es aufgrund des eigenen Alters oder der Tatsache, dass sie pflegebedürftige Angehörige betreuen.

Krankenhaus-Hilfe-Gruppen zeigten sich z. T. sehr kreativ. Es entstanden Patientenbegleitedienste vom Krankenhauseingang auf die Stationen oder es wurden kontaktlose Besorgungen für Psychatriepatient(inn)en über die Stationsleitung organisiert. Immer war es dabei das Anliegen, Patient(inn)en dort zu unterstützen, wo Angehörige es

aufgrund der Beschränkungen nicht mehr konnten. Auch Telefongespräche oder Einzelbesuche in besonders schwierigen Situationen fanden in Absprache mit dem Krankenhaus statt.

Die Beiratsmitglieder nahmen telefonisch persönlichen Kontakt zu Leiter(inne)n von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen auf. Sie pflegten so den Austausch, den es aufgrund fehlender Präsenzveranstaltungen in den CKD-Diözesanverbänden nicht gab. Beratung erfolgte ebenfalls durch die Referentin Bernadette Hake entweder telefonisch oder per E-Mail.

### Jubiläen

Die BAG blickt auf mehr als 40 Jahre ehrenamtlichen Engagements zurück. Im Corona-Jahr 2020 entfielen 25 Jubiläumsfeier. Sie stellen für die Gruppen eine gute Gelegenheit dar, miteinander Danke für ein langjähriges Engagement zu sagen: Danke – den Grünen Damen und Herren für ihr kontinuierliches Engagement und ebenso dem Krankenhaus für die vielfältige Unterstützung. 2020 war dies so nicht möglich. Die Vorsitzenden der BAG konnten keinen persönlichen Kontakt zu den Gruppen pflegen, Mitarbeitende ehren und die Verbundenheit mit dem CKD-Netzwerk zum Ausdruck bringen. Ehrungen, verbunden mit schriftlichen Grüßen, fanden vor Ort in sehr kleinem Kreis statt

Auch in dieser Situation bewiesen einige Krankenhaus-Hilfe-Gruppe Kreativität: z. B. lud die Krankenhaus-Hilfe-Gruppe am Bonner St. Josefs Krankenhaus zu einer sommerlichen Stadtführung und einem anschließenden Eiskaffee im Freien ein.

### Beirat der BAG



v. l.: Albert Fischer und Gernot Hornberger © privat

Das Jahr 2020 brachte für den Beirat eine personelle Veränderung mit sich. Ulrike Haßelbeck trat im Frühjahr aus persönlichen Gründen von ihrem Amt als stellvertretende Vorsitzende der BAG zurück. Albert Fischer und Gernot Hornberger, beide Grüne Herren am Würzburger Uniklinikum, übernehmen das Amt des Vorsitzenden und des stellv. Vorsitzenden kommissarisch bis zu den geplanten Neuwahlen bei der Bundestagung im Jahr 2021. Mit Ulrike Haßelbeck verliert die BAG eine sehr engagierte Vorsitzende und begeisterte Grüne Dame. Der Beirat der BAG besteht aktuell aus fünf berufenen Mitgliedern.

Mit der Teilnahme an den zwei Sitzungen des Erweiterten Bundesvorstandes der CKD und der CKD-Mitgliederversammlung nahm Albert Fischer seine satzungsgemäßen Aufgaben wahr. Diese Veranstaltungen fanden als Online-Video-Konferenzen statt.

Der Beirat der BAG traf sich 2020 zu drei Videokonferenzen. Eine weitere Sitzung fand als Präsenzveranstaltung statt. Es zeigte sich, dass die Beiratsmitglieder für Videokonferenzen technisch bestens ausgestattet sind. Der Umgang mit dem bisher ungewohnten Medium ‚Videoplattform‘ wurde schnell zur Routine, so dass ein schneller und unkomplizierter Austausch sowie intensive, ergebnisorientierte Beratungen möglich wurden. Missen möchte diese Möglichkeit niemand mehr. Sie werden auch nach der Corona-Pandemie eine Austauschplattform bleiben.

### Seminar für neue Leiterinnen und Leiter von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen „Die Zukunft gestalten“

Das Seminar, das im Zwei-Jahres-Rhythmus stattfindet, wurde von April 2020 in den Oktober verschoben. Es fand vom 12. - 13. Oktober im Kölner Maternushaus, gerade noch rechtzeitig vor dem zweiten Lockdown, statt. Teilgenommen haben 17 Grüne Damen und Herren mit einer Leitungsfunktion in der Gruppe. Das Tagungshaus schuf mit seinem Hygienekonzept eine coronagerechte und gleichzeitig entspannte Tagungsatmosphäre.

Obwohl auch im Tagungsraum ein Mund-Nasenschutz getragen werden musste, bot das Seminar den Teilnehmenden einen guten Rahmen zum Austausch über bisherige Erfahrungen in der Gruppenleitung. Es konnten die

unterschiedlichen Fragestellungen zu neuen Leitungsaufgaben wie z. B. der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern im Krankenhaus, der Gestaltung des Gruppenlebens oder den Möglichkeiten der Gewinnung neuer Grüner Damen und Herren und ihrer Einführung in den Dienst thematisiert werden. Natürlich standen die aktuelle Situation der Krankenhaus-Hilfe-Gruppen und die damit verbundenen Herausforderungen im Fokus.

Diskutiert wurde auch über die Nutzung digitaler Möglichkeiten der Begleitung und Unterstützung. Die Idee von Josef Frerich (Beiratsmitglied), per WhatsApp und Tablet Kontakt zu Patient(inn)en mit Sprachschwierigkeiten z. B. nach einem Schlaganfall aufzunehmen, wurde interessiert aufgegriffen. Spontan gab es Anregungen, diese Medien, auch für andere Patient(inn)engruppen zu nutzen.

### **Nachhaltige Finanzierung der Arbeit der BAG**

Bemühungen zur nachhaltigen Finanzierung der Arbeit der BAG sind stets präsent. Die Arbeit der BAG wird aus dem Solidarbeitrag der Krankenhäuser und aus Eigenmitteln des CKD-Trägerverbandes finanziert. Der jährliche Solidarbeitrag wird gestaffelt nach Anzahl der Mitarbeiter(innen) der jeweiligen Krankenhaus-Hilfe-Gruppe erhoben. 2020 wurde der Solidarbeitrag erhöht. Er beträgt nun für Krankenhaus-Hilfe-Gruppen mit bis zu fünf Mitarbeiter(inne)n 194 € und für Gruppen ab 31 Mitarbeiter(inne)n 743 € jährlich. Der Vorstand des KKVD empfiehlt den Krankenhäusern die Zahlung des Solidarbeitrags. Im Jahr 2020 haben 90 % der Krankenhäuser, in denen BAG-Mitgliedsgruppen tätig sind, den Solidarbeitrag gezahlt, obwohl der ehrenamtliche Dienst nicht bzw. nur eingeschränkt möglich war. Das spiegelt die Wertschätzung der ehrenamtlichen Tätigkeit wider.

### **Kooperation mit der eKH (Evangelische Kranken- und Altenhilfe e. V.)**

Der Kontakt zur Evang. Kranken- und Altenhilfe e. V. (eKH) war 2020 ebenfalls von den Corona-Beschränkungen geprägt. Das gemeinsame Treffen, zu dem in diesem Jahr turnusgemäß die eKH eingeladen hätte, fand nicht statt.

Statt einer Stiftungsratsitzung der Brigitte Schröder-Stiftung in Präsenz- oder Digitalform, gab es ausschließlich ein schriftliches Umlageverfahren mit einem Finanzbericht und der Entlastung des Vorstands. Albert Fischer nahm diese Aufgabe als Stiftungsratsmitglied wahr.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Die Homepage der BAG [www.kath-krankenhaushilfe.de](http://www.kath-krankenhaushilfe.de) etablierte sich weiter als Informationsmittel für die Krankenhaus-Hilfe-Gruppen. Neben Aktuellem über einzelne Aktionen finden Interessierte einen Extra-Informationsblock mit Berichten darüber, wie Grüne Damen und Herren auch in Zeiten mit sozialer Distanz für Patient(inn)en da sein können. Dazu zählen auch konkrete Tipps für einen Neustart unter Corona-Bedingungen.

2020 wurden die Krankenhaus-Hilfe-Gruppen, Krankenhäuser und Interessierte in drei Rundbriefen und mehreren E-Mails über aktuelle Entwicklungen, Jubiläumsveranstaltungen sowie Fortbildungsangebote informiert. Außerdem sendete der Vorsitzende den traditionellen Weihnachtsgruß an die Gruppenleiter(innen) und Krankenhausleitungen.

---

Albert Fischer  
Vorsitzender BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe

## 7 Katholische Arbeitsgemeinschaft Müttergenesung

### Meine erste Delegiertenversammlung am 9. Oktober 2020 in Fulda

Im Nachhinein ist es kaum zu fassen, dass die Versammlung real und nicht digital stattgefunden hat. Mit gebotenem Abstand im großen Sitzungssaal – in dem sonst die Bischofskonferenz tagt – konnten wir 18 Personen unter der Leitung der KAG Bundesvorsitzenden Lucia Lagoda (kfd) effektiv arbeiten. Neben den Regularien standen die Berichte der Delegierten und des Vorstandes im Mittelpunkt. In Nachfolge für Renate Menozzi wurde ich – Ilse Nemann-Brak – in den Nachwahlen für die CKD in den KAG Vorstand gewählt. Corona zog sich durch alle Berichte und hatte u. a. negative Auswirkungen auf die MGW Sammlung. Auch die Arbeit in den Beratungsstellen war beeinträchtigt. Des Weiteren sind



Die Delegierten aus Reihen der CKD (v.l.): Brigitte Vögtle, Sabine Lohmann, Renate Menozzi, Ilse Nemann-Brak © KAG Müttergenesung

die Kliniken für Mütter und Väter in dieser Krise in ihrer Existenz gefährdet. Gründe sind zeitweise Schließungen, wirtschaftliche Ausfälle, zusätzliche Kosten usw. Ein Schutzschirm des Bundes war Ende September ausgelaufen. Aufgrund der Brisanz beschließt die Versammlung auf allen Ebenen und in den Trägerverbänden politisch aktiv zu werden. Dieses geschieht vielfältig in den anschließenden Wochen (Homepages der Trägerverbände, Schreiben an Ministerien, Abgeordnete usw.) Hier zeigt sich, dass gerade in Krisenzeiten durch die Trägerstruktur der ehrenamtlichen Verbände die KAG vielfältige Unterstützung und auch Durchschlagskraft erfährt. Hauptamtliche Interessenvertretung ist unabdingbar, wird aber oft als reine Lobbyarbeit missverstanden. Positives hörten wir aus dem Erzbistum Paderborn zu einem Projekt Pflegende Angehörige in NRW. Das vom Land geförderte Projekt hat in mehrtägigen Schulungen Mitarbeiterinnen aus rund 100 Beratungsstellen qualifiziert. Gerade diese Personengruppe ist durch Corona in einer besonderen Belastungssituation. Daher muss sowohl den pflegenden Angehörigen als auch dem Pflegebedürftigen unser besonderes Augenmerk gelten. Die Feiern der Jubiläen (90 Jahre KAG und 70 Jahre MGW) werden (hoffentlich) im Jahr 2021 nachgefeiert werden.

Ilse Nemann-Brak, Damme

### Gemeinsam für den Erhalt des Angebotes für Mütter, Väter, Pflegende

Nach der Delegiertenversammlung der KAG Müttergenesung auf Bundesebene im Oktober war klar: Wir Trägerverbände müssen aufgrund der Gefährdung unserer 21 KAG-Kliniken und damit der dramatischen Gefährdung des wichtigen Angebots für Mütter, Väter, Pflegende tätig werden und jede und jeden Ehrenamtlichen in unserem Trägerverband CKD mobilisieren, auf den Missstand aufmerksam zu machen und für die Wiederaufnahme des Rettungsschirmes kämpfen. Wir können nicht auf der einen Seite bei unserer ehrenamtlichen Arbeit jeden Tag erleben, wie erschöpft Mütter, Väter und pflegende Angehörige sind und auf der anderen Seite dem drohenden Kliniksterben zuschauen.

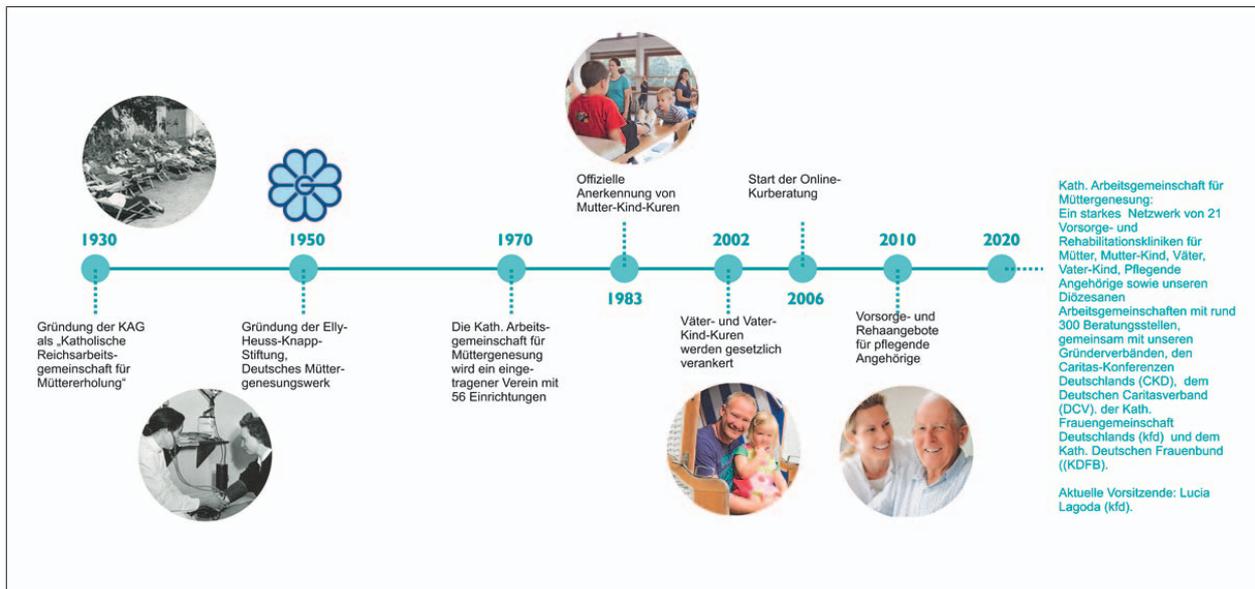
Fakt war: Ein Rettungsschirm des Bundes, der zumindest einen Teil der Ausfälle ersetzt hatte, war Ende September ausgelaufen. Weitere wirtschaftliche Hilfen waren nicht in Sicht. Die Einrichtungen waren aber aus Infektionsschutzgründen und auch durch viele kurzfristige Absagen aufgrund wieder ansteigender Infektionszahlen längst nicht voll ausgelastet und das bei wesentlich höherem Sach- und Personalaufwand. Auch gab es kein Sicherheitsnetz mehr, falls bei Infektionsfällen oder Quarantäne eine Klinik für längere Zeit den Betrieb unterbrechen müsste. Den Kliniken waren in Gefahr, dass ihnen wirtschaftlich „die Luft ausgeht“ und sie die Müttergenesungsarbeit dauerhaft einstellen müssen.

Aufgrund dieser Ausgangslage haben sich kurzerhand alle Vorsitzenden der KAG's in NRW (Aachen, Essen, Köln, Münster, Paderborn) zusammengeschlossen und Briefe an die Minister\*innen Spahn, Giffey und Heil verfasst und dringlichst darauf hingewiesen, wie wichtig der Fortbestand dieses familienspezifischen Angebotes unserer Kurkliniken ist und welcher wertvolle Beitrag sie gerade auch jetzt in Pandemiezeiten leisten. Wir schrieben, dass wir als fast 400.000 Ehrenamtliche aller Trägerverbände der KAG's in NRW überhaupt nicht nachvollziehen könnten, dass die Politik den Rettungsschirm zum 31.09.2020 hat auslaufen lassen und dass hier nicht weniger als der Fortbestand des Gesundheitsangebotes der Müttergenesung auf dem Spiel stehe. Verbunden haben wir das mit der Forderung der sofortigen Wiederaufnahme des Rettungsschirmes. Wir haben auch die Schirmherrin der Müttergenesung in NRW, Frau Laschet und unsere Schirmherrin des MGW, Frau Büdenbender, um Unterstützung gebeten. Auch haben wir als CKD wie auch die übrigen Frauenverbände tatkräftig die Online Petition der Diakonie unterstützt und verbreitet. Zahlreiche Gespräche und Anstrengungen auf jeder Ebene haben dann zumindest erst mal dazu geführt, dass die Politik teilweise eingelenkt hat und zumindest bis zum 28.02.2021 die Kliniken zumindest zu einem Teil wieder aufgefangen hat. Allerdings müssen wir die Lage aufmerksam beobachten und schauen, was die nächsten Wochen bringen.

Ansonsten heißt es: zurück auf Los und noch einmal mit 400.000 Stimmen unserer CKD mit den ehrenamtlichen Frauenverbänden in NRW aufs Neue kämpfen.

Sabine Lohmann, Paderborn

## 90 Jahre Kath. Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung



Ausführliche Zeitreise: <https://www.kag-muettergenesung.de/kagmuettergenesung/90-jahre>

Margot Jäger, Geschäftsführerin KAG für Müttergenesung e.V.

E-Mail: [muettergenesung@caritas.de](mailto:muettergenesung@caritas.de)

[www.kag-muettergenesung.de](http://www.kag-muettergenesung.de)

## **B    *Berichte aus den Diözesen***

Die CKD als Netzwerk von Ehrenamtlichen sind ein Verband, der auf verschiedenen Ebenen vernetzt ist, um auf vielfältige Weise Solidarität mit den Menschen zu leben und zu fördern. Das Motto Einheit in Vielfalt und solider Vernetzung prägt das innerverbandliche Miteinander. Im Zusammenspiel der verschiedenen Verbandsebenen werden Erfahrungen, Erfordernisse und Innovation zur Sprache gebracht. Dadurch wird befördert, dass alle Mitglieder ein einfacher Zugang zu Impulsen für die eigene Arbeit und Qualifikation ermöglicht werden kann.

In den Berichten präsentieren die Mitglieder des Bundesverbandes ihre Schwerpunkte, Themen und Aufgaben, denen sich Ehrenamtliche stellen. Herausforderungen und Chancen des karitativen Ehrenamts werden sichtbar.

### ***Personalien 2020***

Im Berichtsjahr 2020 gab es folgende personelle Veränderungen in den CKD-Diözesanverbänden:

#### **Neu im Amt sind:**

Dr. Christian Schmitt, Geistlicher Begleiter, Münster

Agnieszka Krawczyk-Balon, Diözesangeschäftsführerin, Hildesheim

Anna Elisa Riedl, Diözesangeschäftsführerin, Rottenburg-Stuttgart

Stefanie Horn-Wolniewicz, Diözesangeschäftsführerin, Speyer

#### **Ausgeschieden sind:**

Domkapitular Josef Leenders, Geistlicher Begleiter, Münster

Peter Nagel, Diözesangeschäftsführer, Hildesheim

Sigrid Schorn, Diözesangeschäftsführerin, Rottenburg-Stuttgart

Christiane Arendt-Stein, Diözesangeschäftsführerin, Speyer

Ein herzlicher Dank gilt allen, die das Netzwerk unseres Verbandes aktiv mitgestalten, begleiten und unterstützen oder dies in der Vergangenheit getan haben. Vor allem den vielen Ehrenamtlichen, die ihre Talente, Leidenschaft, viel Zeit und Ideen einbringen, sei ein besonderer Dank ausgesprochen. Sie sind eine sehr wichtige Stütze unserer Gesellschaft und geben der Kirche ein Gesicht.

Allen neu Gewählten gratulieren wir herzlich und wünschen Gottes Segen und viel Freude an den neuen Aufgaben. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

## 1 Berlin

Wie überall in Deutschland und auf der ganzen Welt wurden unsere Aktivitäten im Berliner Bistum im Jahre 2020 sehr stark von der Pandemie um Covid-19 geprägt. Fast alle geplanten Aktivitäten wurden abgesagt und viele unserer Gruppen mussten ihre Arbeit weitgehend ruhen lassen, so auch im Bereich des Krankenbesuchsdienstes. Der Bedarf in dem Feld ist zwar weiter hoch, doch musste die konzeptionelle Weiterarbeit, auch in Kooperation mit anderen katholischen Trägern und dem Erzbistum, ruhen und sollen 2021 wieder aufgenommen werden. Dasselbe gilt für die Konzipierung und Umsetzung eines lokal verorteten Telefondienstes als Erweiterung und Ergänzung unserer Besuchsdienste. Es gab verstärkten Telefonkontakt zu einzelnen Gruppen und Mitgliedern.

Im Juni hielten wir einen kleinen Gedenkgottesdienst ab für unsere Verstorbenen wie auch für einige unserer Stettiner Freunde. Der Wunsch nach Gemeinsamkeit kam deutlich zum Ausdruck. Dies und der ausgefallene Jahresausflug führten zu einem Sommertreffen unter der Überschrift 'Elisabeth braucht Urlaub'. Es fand statt auf dem Gelände der Kath. Akademie in Berlin-Mitte und war ein voller Erfolg. Die Teilnahme war rege, die Stimmung hervorragend.

Mit Mitteln der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales konnten wir eine Koordinationsstelle für das angepasste Türöffner-Projekt schaffen. Dabei geht es um die Ausweitung der Zielgruppen und Aktiven im Besuchsdienst mit besonderem Fokus auf Menschen mit Migrationshintergrund. Dazu gehören u. a. die (weitere) Ausarbeitung des Konzeptes, Aktualisierung von Standards und Entwicklung angepasster Fortbildungsangebote. Eine Kooperation mit den Maltesern bahnt sich dabei an. Wir hoffen auf eine weitergehende finanzielle Unterstützung durch das Land; für das Jahr 2021 ist sie zugesagt.

Die Arbeit an einer Neubestimmung der Strukturen der Berliner CKD wurde weitergeführt und konnte Ende des Jahres zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden. Die geplante Abstimmung der Mitglieder der CKD über die neue Rahmenordnung konnte nicht in einer Präsenzveranstaltung abgehalten werden. Sie wurde daher postalisch durchgeführt. Die Teilnahme war hoch, es gab eine überwältigende Zustimmung. Für uns, die wir lange an der neuen Struktur gearbeitet haben war dies sehr befriedigend. Im Jahr 2021 geht es an die Umsetzung dieser neuen Struktur.



Bundespräsident Steinmeier unterstützt die Ehrenamtlichen im Foodtruck  
© Walter Wetzler

Da in der Pandemie die Wärmestube am Bundesplatz nicht wie gewohnt öffnen konnte, wurde ein alternatives Konzept in Kooperation mit dem „Foodtruck-Projekt“ des Caritasverbandes unter Beteiligung einiger Mitglieder der CKD, das aufgrund prominenter Unterstützung viel Beachtung durch Politik und Medien erfuhr, gestartet. Nach einer feierlichen Eröffnung erhielten die Gäste an fünf Tagen der Woche eine warme, gesunde Mahlzeit und Heißgetränke auf dem Vorplatz des Wärmestube-Bistros. Zudem wurden punktuelle Beratungsangebote und Kleiderausgaben organisiert. Die nahe gelegene Kirche stand zum Aufwärmen offen. Einmal pro Woche stand zusätzlich das Duschmobil des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) e. V. bereit.

Wir hoffen sehr, das erarbeitete Jahresprogramm im kommenden Jahr wenigstens zum Teil umsetzen zu können.

Ein zentrales Anliegen für 2021 ist: Wie begegnen wir dem Thema „Gruppen, die sich auflösen“ und „Leitungswechsel in Gruppen“? Die Pandemie scheint hier den Prozess noch zusätzlich zu beschleunigen und es stellt sich die Frage, wie wir als Verband diesem Phänomen begegnen. Was brauchen die Gruppen, wachsen neue Gruppen nach etc.? Wir freuen uns über einen Austausch hierzu auch auf Bundesebene.

Der Kontakt in die bundesweiten Regionalgruppen der CKD wie auch zur Bundesgeschäftsstelle wurde deutlich intensiviert. In häufigen und regelmäßigen Videokonferenzen fand ein guter Austausch statt. Ein Höhepunkt war sicherlich die Videokonferenz der Bundesversammlung der CKD. Ein neuer Vorstand wurde gewählt, dem wir ein erfolgreiches Arbeiten wünschen.

Wir blicken im Bistum mit Zuversicht in die Zukunft und hoffen auf ein starkes Engagement in unserer Region nach der unerfreulichen Erfahrung der Pandemie.

---

Danuta Sarrouh, Diözesanvorsitzende

## **2 Essen**

### **Das Corona-Jahr 2020 in Essen**

#### **Workshop am 27. Februar 2020 zur CKD-Jahreskampagne „Sei gut, Mensch“**

Kurz bevor die erste Coronawelle bei uns ankam, konnten wir am 27. Februar zum bereits traditionellen Workshop für das Jahresthema 2020 „Sei gut, Mensch“ einladen – 21 Ehrenamtliche haben an dieser, seitdem letzten, Präsenz-Veranstaltung teilgenommen.

Er begann mit einem Wortgottesdienst in der Krypta unseres Domes. Referent war Ulrich Böll aus der Bundesgeschäftsstelle der CKD. Wir erhielten wertvolle Impulse für unsere Arbeit und konnten auch mit Beispielen aus der Praxis interessante Aspekte herausarbeiten. Mit seiner Präsentation und dem Blick auf die drei Impulsebenen (Es, das Thema - Ich, das Individuum - Wir, als Gruppe) hat Uli Böll uns die CKD-Jahreskampagne nähergebracht.

Für die sieben Werke der Barmherzigkeit haben wir einige Beispiele aus unserem Bistum in den Blick genommen.

Mit der Aussage: „Ich teile mit dir“, wurde die *Speisekammer* und der *Kleiderladen Café Klamotte* in Duisburg-Meiderich vorgestellt.

Zur zweiten Aussage: „Ich bete für dich“, bekamen wir einen Einblick in die ehrenamtliche Arbeit bei den wöchentlichen Gottesdiensten in zwei Bochumer Altenheimen.

Zum Schluss wurde in Kleingruppen erarbeitet, welche Möglichkeiten wir haben, das Gehörte umzusetzen. Bei vielen Ideen entstand ein gutes Miteinander, mit dem Blick auf die Jahreskampagne.

#### **Caritassammlungen 2020**

Die Caritassammlungen konnten wegen der Corona-Pandemie nicht als Haussammlungen durchgeführt werden. Es wurde vom Caritasverband für das Bistum Essen e. V. empfohlen, auf Hausbesuche zu verzichten und Briefe mit Überweisungsträgern zu verteilen. Uns wurden zwei Musterbriefe vom Caritasverband zur Verfügung gestellt, die man individuell verändern konnte. Viele Sammlerinnen legten diesem Brief eine persönlich geschriebene Postkarte bei oder legten kleine Präsente mit in den Briefkasten. Wegen des fehlenden persönlichen Kontaktes wurden viele ältere Spender telefonisch kontaktiert. In vielen Gemeinden waren die Einnahmen tatsächlich höher als bei der

herkömmlichen Haussammlung. Einige Pfarreien überlegen schon, die Sammlungen ganz auf Überweisungsträger umzustellen, auch wegen der abnehmenden Zahl der Mitarbeiter:innen.

Mit zu Bedenken ist allerdings immer die wunderbare Möglichkeit des Hausbesuches als persönlicher und verlässlicher Kontakt.

### Veranstaltungen der CKD im Jahr 2020

Das Jahr 2020 wird als ein außergewöhnliches Jahr in unsere Geschichte eingehen. Es war das Jahr der Corona-Pandemie, die in Deutschland mit einem ersten Fall Ende Januar begann und dazu führte, dass es zu mehreren Lockdowns unterschiedlichen Ausmaßes kam, die das öffentliche und private Leben zu einem großen Teil lahmlegten. Wir alle waren zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen aufgefordert und haben sie im Interesse der Gesellschaft natürlich beachtet.

Das hatte auch erhebliche Folgen für die Arbeit unseres Diözesanvorstands und die Arbeit der CKD in unseren Pfarreien und Gemeinden und wird auch für 2021 erhebliche Auswirkungen haben.

Am 22. Januar fand eine Vorstandssitzung statt, in der wir unsere Jahresplanung besprochen haben. Da wussten wir noch nicht, dass lediglich eine Veranstaltung wie geplant stattfinden konnte. Alle weiteren Veranstaltungen, die in Präsenzform geplant waren, mussten nun leider ausfallen. Folgende spannende und interessante Termine waren davon betroffen:

- Der Fachtag zum Thema „**Das Gespräch im Ehrenamt und seine heilsame Kraft**“ mit Prof. Maio, der in Zusammenarbeit mit der KK-H geplant war. Wir waren neugierig auf die Ausführungen von Prof. Maio und nähere Erläuterungen zu seiner Aussage: „Ein eigentliches Gespräch kommt erst bei einer Haltung zustande, die den anderen verstehen will und ihn in seiner Andersartigkeit akzeptiert.“ Im Anschluss daran sollte eine Konferenz der Pfarreivorsitzenden stattfinden.
- „**Pilgern auf dem Pilgerweg im Bistum Essen**“ am 30. April musste aufgrund der damals geltenden Bestimmungen leider verschoben werden.
- Ein Termin im Zoo mit Pastor Kuhn zum Thema „Tiere in der Bibel“ musste immer wieder verschoben werden.
- Für den 07.05. hatten wir geplant, nach Xanten zu fahren, um zu sehen, ob Xanten im nächsten Jahr für uns als Wallfahrtsort in Frage kommen kann.
- Der Herbsttag war für den 22./23.10. geplant. Neben den Regularien und Berichten sollte es unter anderem um einen Bericht über das Projekt „Türöffner“ der CKD Osnabrück und ein Markt der Möglichkeiten gehen.
- „**Pilgern auf dem Pilgerweg im Bistum Essen**“ am 3. Dezember mit Sylvia Betsinka. Der Weg führte uns vom Essener Dom zum Kardinal-Hengsbach-Haus. Es wurde ein Tag mit Begegnung, Wanderung und gemeinsamem Essen und Kaffeetrinken.
- Trotz aller Einschränkungen trafen wir uns regelmäßig in Video-Konferenzen zu Vorstandssitzungen sowohl mit dem Diözesanvorstand der CKD als auch mit den Pfarreivorsitzenden des Bistums.

Wir hoffen, dass wir vieles von unseren Planungen für 2020 zumindest im zweiten Halbjahr 2021 in die Tat umsetzen können und es wieder zu persönlichen Begegnungen kommt.

---

Für den Diözesanvorstand  
Monika Ingenpaß, Margit Lefeld, Marlies Britz

### 3 Freiburg

Das Jahr 2020 stand unter dem Zeichen der Corona-Pandemie. Die zum Schutze der Bevölkerung von Bundes- und Landesregierung erlassenen Verordnungen und sonstigen Regelungen mit dem Ziel der Schaffung sozialer Distanz erschwerten die Einhaltung der Vereinsregularien, verunmöglichten Vernetzungstreffen und brachten die Arbeit der Caritas-Konferenzen an der Basis zumindest zeitweise zum Erliegen.

Das von der Bundesregierung erlassene Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID19-Pandemie vom 27.03.2020 enthält im Artikel 2 § 5 auch Regelungen zum Vereinsrecht, die Vereine für das Jahr 2020 von der Verpflichtung einer Delegiertenversammlung entbinden und Abstimmungen, auch Wahlen, auf schriftlichem Wege ermöglichen.

#### Vereinsregularien

Am 17.01.2020 fand in der CKD-Diözesangeschäftsstelle die Kassenprüfung für das Jahr 2019 statt. Der Jahresabschluss 2019 war sodann Gegenstand der Vorstandssitzung vom 24.01.2020 im Weihbischof-Gnädinger-Haus (WGH).

Die Beratung, Entgegennahme und Genehmigung des Rechenschaftsberichts 2019 durch den CKD-Diözesanrat, verbunden mit der Entlastung des Vorstandes, konnte nicht wie geplant am Vorabend des Diözesanen Treffens, dem 27.03.2020 im Bildungshaus St. Bernhard in Rastatt stattfinden.

Die Sitzung des CKD-Diözesanrats sowie das Diözesane Treffen am 28.03.2020 mussten aufgrund des ersten Lockdowns der Corona-Pandemie kurzfristig abgesagt werden.

Der CKD-Diözesanrat führte die Genehmigung des Jahresabschlusses 2019 sowie die Genehmigung des Wirtschaftsplans für 2020 und die Entlastung des Vorstandes per E-Mail-Abstimmungen am 03.04.2020 durch. Das positive Ergebnis war einstimmig.

Die Wahl der neuen Rechnungsprüfer (Beatrix Schaaff, Freiburg, und Karl-Heinz Funk, Titisee) erfolgte auf gleiche Weise am 15.12.2020. Die Kandidaten erhielten von vier abgegebenen Stimmen vier Ja-Stimmen.

#### Delegiertenversammlung mit Wahl vom 28.03.2020 bzw. Diözesanes Treffen am 31.10.2020 und Vorstandswahl

Die Delegiertenversammlung vom 28.03.2020 wurde abgesagt, das Diözesane Treffen 2020 wurde vorerst auf den 31.10.2020 verschoben, musste aufgrund des zweiten Lockdowns (Corona-Pandemie) jedoch ebenfalls kurzfristig abgesagt werden. Beide Veranstaltungen waren bereits komplett vorbereitet.

Am 29.10.2020 fand die Briefwahl (Diözesanvorstand und Diözesanrat) statt, die Wahlbeteiligung betrug 51 %.

In den CKD-Diözesanvorstand wurden gewählt:

Funktion	Name, Ort	Im Amt seit
Vorsitzender	Herbert Frick, Bermatingen	2017
Stellvertretende Vorsitzende	Ulrike Faulhaber, St. Peter	2020 / 2017
Vorstandsmitglied	Roswitha Gräble, Brigachtal	2020
Vorstandsmitglied	Michael Hoffmann, Mannheim	2017

Ausgeschieden sind: Elisabeth Schricke (stellvertretende Vorsitzende) und Dr. Joachim Leiblein (Vorstandsmitglied).

In den CKD-Diözesanrat wurden gewählt:

Funktion	Name, Ort	Im Amt seit
Vorsitzender	Bernhard Hatt, Bermatingen	2017
Stellvertretende Vorsitzende	Bernhard Berberich, Hardheim	2019 / 2015
Diözesanratsmitglied	Angelina Rech, Kirchzarten	2019
Diözesanratsmitglied	Eleonore Köble, Mannheim	2020
Diözesanratsmitglied	Johanna Willmann, Mannheim	2020

Ausgeschieden ist Maria Paschke (Diözesanratsmitglied).

Alle neuen Vorstands- und Diözesanratsmitglieder wurden mit mehr als der Mehrheit der gültigen abgegebenen Stimmen gewählt. Die beiden Vorsitzenden Herbert Frick (Vorstand) und Bernhard Hatt (Diözesanrat) erhielten mehr als 95 % der gültigen Stimmen.

### CKD-Diözesanvorstand

Der CKD-Diözesanvorstand arbeitete bis zur Wahl am 29.10.2020 in alter Besetzung. Der Vorstand traf sich zu fünf Sitzungen, die am 24.01.2020, am 10.07.2020 und 19.09.2020 als Präsenzveranstaltung im WGH und am 24.04.2020 und 21.11.2020 als Videokonferenz stattfanden. Die für den 11.07.2020 geplante Vorstandsklausur wurde auf Juli 2021 verschoben, da die Wahl im März nicht stattfinden konnte.

Am 24.11.2020 fand ein Gespräch des Vorstandes mit dem Direktor des Caritasverbandes für die Erzdiözese Freiburg, Thomas Herkert, statt. Hauptthema war der Prozess Kirchenentwicklung2030 der Erzdiözese Freiburg und die Abstimmung von Zukunftsstrategien

### Vernetzungstreffen

Weder ein Diözesanes Treffen noch ein Treffen der Dekanatsverantwortlichen war im Jahr 2020 möglich.

Vernetzungstreffen von CKD-Gruppen auf Dekanatsebene fanden im kleinsten Rahmen nur in Mannheim und Mosbach-Buchen, organisiert von den dortigen Dekanatsverantwortlichen statt. Es gab keine Fortführung der von uns 2019 organisierten Dekanatstreffen.

Die Vernetzung mit unseren Dekanatsverantwortlichen und Gruppen funktionierte auf telefonischem und schriftlichem Wege.

### Kontakte zu den Gruppen

Nach der Bekanntgabe des ersten Lockdowns Mitte März 2020, stellte sich sofort die Frage, wie wir unter diesen Bedingungen Kontakt zu unseren Gruppen halten können. Die spontane Antwort war die Verwirklichung der bereits zuvor angedachten monatlichen Rundmails. Bislang erhielten die Caritas-Konferenzen zwei sehr umfangreiche schriftliche Rundschreiben pro Jahr per Post.

Die neuen monatlichen Rundmails bieten Informationen und Impulse mit persönlicher Ansprache und werden gut angenommen.

Eine Besonderheit war die Osterkartenaktion 2020, alle Gruppenleiter(innen) erhielten eine von Eleonore Köble, Mannheim, gestaltete Karte mit einem Impuls unserer Geistlichen Begleiterin Dorothea Welle.

In der Rundmail des Monats November boten Frau Welle und Frau Faulhaber eine Elisabethfeier an, die ab zwei Personen als Hausliturgie gefeiert werden konnte.

Zu Beginn der Pandemie verbreiteten wir eine Schnitthanleitung zum Nähen eines Mund-Nasenschutzes, der vorerst auch für Seniorenheime und andere soziale Einrichtungen nicht in ausreichender Anzahl zu beschaffen war.

Die Rundmails werden weitergeführt. Gruppenleiter(innen), die wir nicht per E-Mail erreichen können (derzeit ca. 25 %), erhalten die Rundmails vierteljährlich per Post.

### **Ehrungen**

Nur sehr wenige Ehrungen fanden im Herbst auf Gemeindeebene innerhalb von Gottesdiensten statt. Ausstehende werden ins nächste Jahr verschoben.

### **Beitritte und Kündigungen**

Während des Jahres 2020 gab es keine Beitritte, allerdings drei Kündigungen, die darauf zurück zu führen waren, dass die Gruppen altersbedingt erloschen sind.

### **Fortbildungen**

Am 07.02.2020 fand der Workshop zur Caritas-Jahreskampagne 2020 (Mission MitMensch! Agentinnen und Agenten der Nächstenliebe) in Bermatingen statt, der geplante Workshop in Pforzheim musste wegen zu geringer Beteiligung abgesagt werden.

Der Corona-Lockdown führte vorerst zur Absage von Fortbildungsterminen, die für das Frühjahr 2020 geplant waren. Ab Mai 2020 ermutigten wir per Rundmail und Telefon dazu, Absprachen für Fortbildungen (Sommer / Herbst 2020) mit Bernadette Hake zu treffen. Wir erlebten die Gruppen als vorsichtig und reserviert, Kooperationspartner hielten sich zurück. Zudem mussten Termine, die für den Herbst 2020 zustande kamen, aufgrund des zweiten Lockdowns kurzfristig abgesagt werden.

### **Digitalisierung**

Innerhalb der Corona-Pandemie erlebten auch wenig technikaffine Branchen hautnah die Vorteile der Kommunikation mittels digitaler Medien.

#### ▪ Geschäftsstelle

Die CKD-Diözesangeschäftsstelle hat zeitgleich mit ihrem Umzug innerhalb des WGH am 01.10.2020 eine neue Hardwareausstattung erhalten, die aus zwei Notebooks samt Dockingstation inklusive Bildschirmen besteht.

#### ▪ CKD-Diözesanvorstand, CKD-Diözesanrat

Der Vorstand hat seine Kompetenzen dahingehend erweitert, dass Vorstandssitzungen auch als Videokonferenz gestalten werden können.

Zudem hat der Verband erfolgreich Fördermittel der DSEE (Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt) beantragt, die der Anschaffung von Tablets dienen und zu 90 % finanziert wurden. Sie werden ehrenamtlichen Mitgliedern unserer Gremien auf Wunsch leihweise überlassen, damit diese ihre Arbeit (auch ohne Präsenz) optimal gestalten können.

Es geht uns hier um die Fortsetzung der Arbeit der Gremien unter besonderen Bedingungen wie denen der Corona-Pandemie, aber auch generell um eine bessere Vernetzung.

#### ▪ Fortbildung

Unser Ziel ist es, Fortbildungen in Zukunft auch webbasiert anbieten zu können, eine erste Veranstaltung fand am 15.06.2020 zur Jahreskampagne 2020 in Zusammenarbeit mit Ulrich Böll (CKD-Bundesverband) statt.

Die Workshops zur Jahreskampagne und die Fortbildungen für Krankenhausgruppen folgen zudem einem neuen Veranstaltungskonzept, sie finden nicht mehr an zentralen Orten statt, sondern auf Anfrage vor Ort.

- Kontakt zu den Gruppen

Die Homepage wurde neu strukturiert und weiter ausgebaut. Es wurden CKD-Dekanatsseiten geschaffen, auf denen Dekanatsverantwortliche Berichte über ihre Arbeit und Informationen für ihre regionalen Gruppen bereitstellen können.

- Kontakt Kooperationspartnern

Der Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg lud regelmäßig zu Austauschtreffen ein, ebenso der CKD-Bundesverband und die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Erwachsenenverbände.

Tagungen und Konferenzen wurden abgesagt oder teilweise durch Videokonferenzen ersetzt. Abstimmungen wie Satzungsänderungen (DiCV) und Wahlen (CKD-Bundesverband, DiCV) wurden schriftlich herbeigeführt.

### **Dekanatsnetzwerk**

Unser Dekanatsnetzwerk gewinnt in Verbindung mit dem Prozess Kirchenentwicklung2030 weiter an Bedeutung, da die Dekanate für die Umsetzung des Reformprozesses Verantwortung übernehmen werden.

Die Pflege der Beziehung zu den Dekanaten hat weiterhin hohe Priorität.

### **Kirchenentwicklung2030**

Im Jahr 2019 haben wir uns intensiv mit dem Prozess Pastoral2030 (jetzt Kirchenentwicklung2030) befasst. Am 17.02.2020 ging unsere Positionierung zu Pastoral2030 an Erzbischof Stephan Burger: Aktuelles ([ckd-freiburg.de](http://ckd-freiburg.de)).

Diese ist auch intern von Bedeutung, da sie einer Standortbestimmung gleichkommt und definiert, wer wir sind und was wir bieten und auch in Zukunft bieten wollen.

Unser Ziel ist es, als Partner der Ehrenamtlichen, die in katholischen Gemeinden caritativ tätig sind, dazu beizutragen, dass wir unser Christsein vor Ort leben können.

### **Vorbereitung Jubiläum 2021**

Im Jahre 2021 wird der CKD-Diözesanverband Freiburg e.V. 100 Jahre alt.

In Arbeit ist eine Feier im Rahmen eines Diözesanen Treffens mit einer Festschrift und einer Sammlung von „Geschichten aus der CKD“ sowie einer Fotopräsentation aus vier Jahrzehnten.

### **Des Weiteren waren wir vertreten bei(m):**

- Fachforum Armut (DiCV)
- Fachforum Engagementförderung (DiCV)
- AK Gemeindec Caritas (DiCV)
- AG Gemeindec Caritas (Region Rastatt, Karlsruhe, Pforzheim)
- Konferenz der caritativen Fachverbände
- Geschäftsführertagung (DiCV)
- Mitgliederversammlung, Treffen der Hauptberuflichen der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Erwachsenenverbände
- Zusammenarbeit mit den Vinzenz-Konferenzen
- Mitgliederversammlung Forum Älterwerden

---

Herbert Frick, Diözesanvorsitzender

## 4 Fulda

### Pfarrcaritas: St.-Lukas-CKD-Gruppe, Fulda - Aschenberg

Wegen der Corona-Krise war es nur in eingeschränktem Maße möglich, unsere sozial-karitativen Dienste auszuüben. Dankbar griffen wir die Kartenaktion „Vergiss mich nicht! Ich denk an dich!“ unseres Pfarrers Markus Agricola auf: alle über 80-Jährigen erhielten mit einem Begleitschreiben ein solches Kärtchen, das von Kindern bemalt war. Den kranken, pflegebedürftigen und mobilitätseingeschränkten Pfarreimitgliedern schickten wir zusätzlich eine solche Karte und schrieben einen Extra-Gruß vom Besuchsdienst dazu. Mithilfe der Klinikseelsorge konnten auch die Kranken unserer Pfarrei während ihres Krankenhausaufenthaltes einen Kartengruß erhalten.

Unsere St.-Lukas-CKD-Gruppe hat das Thema der Caritas-Kampagne „Sei gut, Mensch!“ aufgegriffen: der Caritassonntag im September wurde von unseren Mitgliedern vorbereitet und mitgestaltet. Das Handbuch für Ehrenamtliche „Mission MitMensch – Agentinnen und Agenten der Nächstenliebe“ wurde als Grundlage verwendet. Weiter hat sich unsere Gruppe um den Elisabethpreis beworben, der jährlich vom Diözesanverband Fulda ausgeschrieben wird und sich am Thema der Caritas-Kampagne orientiert. Die Jury hat sich zwar für ein anderes Projekt entschieden, aber vom Generalvikar erhielten wir ein Dankeschreiben und einen Geldbetrag als Anerkennung. Da die digitale Kommunikation gerade in der Corona-Pandemie an Bedeutung gewonnen hat, wird der Geldbetrag für diesen Zweck verwendet.

Am 9. Oktober 2020 wurde im Rahmen eines Gottesdienstes ein Jubiläum gefeiert: Frau Luitgard Mayer konnte für über 40-jähriges ehrenamtliches Engagement in der Pfarrgemeinde mit einer Urkunde des Bischofs geehrt und verabschiedet werden: nach Gründung eines Geburtstagsdienstes in der neu entstandenen Pfarrei St. Lukas engagierte sich Frau Mayer als erste Ehrenamtliche in diesem sozial-karitativen Dienst, den sie bis kurz vor ihrem eigenen 85. Geburtstag ausübte.

Ferner wurde Herr Siegfried Höfling als Teamleiter der St.-Lukas-CKD-Gruppe verabschiedet. Mit dem Dank des Pfarrers und der gesamten Pfarrgemeinde wurde sein ehrenamtliches Engagement als Sprecher und Leiter der Gruppe gewürdigt. Er bleibt der Gruppe treu als Ansprechpartner für den Neuzugezogenenbesuchsdienst, beim Pfarrgemeindlichen Fahrdienst und im Geburtstagsdienst.

---

Josef Gebauer kommissarischer Leiter der CKD St. Lukas

## 5 Hildesheim

Das vergangene Jahr 2020 war für die Caritas-Konferenzen im Bistum Hildesheim von Veränderungen und neuen Herausforderungen geprägt. Normalerweise ist unsere ehrenamtliche Tätigkeit mit vielen Terminen, persönlichen Begegnungen und Gesprächen verbunden. All das fehlt jetzt natürlich. Stattdessen verbringen unser Diözesanvorstand und die Ehrenamtlichen vor Ort unglaublich viel Zeit am Telefon und in Videokonferenzen. Uns ist klar: Ein vielfältiges und kreatives Zusammenleben auch und gerade innerhalb der CKD stellt eine Lebensbereicherung dar, die wie ein Elixier wirkt und in Form hält.



© DiCV Hildesheim/ Agnieszka Krawczyk-Balon

### Postkarten-Aktion „Phantasie statt Datenleitung“



© DiCV Hildesheim

In Sinne der Bekämpfung der Pandemiefolgen hat der Vorstand der Caritas-Konferenzen im Bistum Hildesheim eine Postkarten-Aktion gestartet. Entstanden ist ein Set mit drei unterschiedlichen Motiven. Die Texte lauten etwa: statt Kaffee, statt Kuchen, statt Plaudern, statt E-Mail, statt Blumen, statt Skype, statt Umarmung, statt Tränen, statt Lachen, statt Besuch. Oder, zum Bild einer Vase mit Stielen: Blumenstrauß fertig malen und verschicken. Jede Karte kann glücklich machen und einem Menschen ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Viele unserer Ehrenamtlichen haben ihrer Fantasie freien Lauf gelassen und versandt Ihre „Werke“ per Post.

### Neue Geschäftsführerin der Caritas-Konferenzen im Bistum Hildesheim

Die Nachfolgerin in der Geschäftsführung der Caritas-Konferenzen beim Diözesan-Caritasverband ist seit dem 1. August 2020 Agnieszka Krawczyk-Balon. Sie war zuvor in den Bereichen Bildung, Freiwilligenarbeit und Europa beim Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen tätig. Sie ist gelernte Sozialarbeiterin und hat ihr Soziologie-Studium als M.A. an der Jagiellonen-Universität zu Krakau abgeschlossen. Sie ist Ansprechpartnerin für die Caritas-Konferenzen, Gemeindencaritas, Bahnhofmissionen und Europa.



© DiCV Hildesheim

### Mit der Kraft der Gruppe

Caritas bedeutet Handeln und Helfen in Liebe für Menschen mit vielfältigen Sorgen und Problemen. Diesem Motto folgen zwei engagierte Frauen in Helmstedt seit langem: Maria Böker seit 20 Jahren, Brigitte Strack seit 10 Jahren. Die beiden Ehrenamtlichen wurden am diesjährigen Caritassonntag Anfang Oktober mit dem Elisabeth-Kreuz bzw. der Silbernen Nadel der Caritas-Konferenzen ausgezeichnet. Die Mitarbeiterinnen des Caritas-Helferkreises in Helmstedt engagieren sich in der Kirchengemeinde etwa für den Besuchsdienst bei Alten und Kranken. Nevina Rojda vom Diözesanvorstand der Caritas-Konferenzen (CKD) im Bistum Hildesheim und Agnieszka Krawczyk-



v. l. A. Krawczyk-Balon, K. Brunke, H. Strzala, M. Böker (4. v. l.),  
weiter rechts B. Strack, N. Rojda sowie N. Dinter © CKD Hildesheim

Balon, Geschäftsführerin der CKD im Bistum, überreichten die Ehrengewürdungen und sprachen persönliche Dankesworte. Ausdrücklich gab Maria Böker den Dank an die Gruppe weiter: „Unser Wirken lebt von Freundlichkeit und Anteilnahme, wir vertrauen einander, und jede von uns darf sich jederzeit willkommen fühlen. Danke, liebe Caritasschwestern, für 20 Jahre wunderbarer Gemeinschaft!“.

### Was bewegt die Caritas-Konferenzen im Bistum Hildesheim

Unter dem Motto: „Was bewegt die Caritas-Konferenzen“ fand die CKD-Mitgliederversammlung am 02.10.2020 in Hildesheim statt. Insgesamt 31 Teilnehmer\*innen diskutierten die aktuellen CKD-Themen und die Entwicklungsperspektiven in offenen Gesprächsrunden. Im Fokus stand der Stabwechsel in der Geschäftsführung. Mit einer kleinen Feierstunde ist Peter Nagel im Rahmen der Mitgliederversammlung in den Ruhestand verabschiedet worden. Seit 1989 stärkte er das Selbstverständnis der Gruppen für ihr soziales und zugleich kirchliches Engagement. Herzlichen Dank für Dein Engagement, lieber Peter.

### Europa bewegt Ehrenamtliche. CKD im Bistum Hildesheim setzt neues Projekt im Programm Erasmus+ um

Andere Arbeitsweisen kennenlernen, eigenes Netzwerk und eigene Projekte bereichern – für viele Freiwillige ist ein Austausch mit ausländischen Partnern ein inspirierender Anreiz. Caritas-Konferenzen im Bistum Hildesheim starteten im August 2020 ein neues Projekt: „Mit und für Freiwillige: Projekte entwickeln – Qualifizierung organisieren – Begleitung gestalten“. Gemeinsam mit zehn Diözesen in Deutschland und neun ausländischen Partnern werden die Lernaufenthalte im Ausland organisiert. Ehrenamtliche der Caritas-Konferenzen werden von kultureller Vielfalt und frischem Wind in ihren Aktivitäten profitieren.

Trotz der Unsicherheiten in unseren ehrenamtlichen Tätigkeiten konnten wir im Jahr 2020 zahlreiche Eindrücke und Inspirationen sammeln. Wir bleiben dran, schmieden neue Pläne für 2021/2022 und werden uns weiter für ein ehrenamtliches Engagement einsetzen – wir glauben an Ehrenamt und halten zusammen!

---

Christine Blieske, Diözesanvorsitzende  
Agnieszka Krawczyk-Balon, Diözesangeschäftsführerin

## 6 Köln

### Katholische Krankenhaus-Hilfe im Erzbistum Köln

„Danke, dass ich dabei sein durfte“ – Positive Reaktionen trotz eingeschränkter Fortbildungsangebots und Teilnahmemöglichkeiten für Ehrenamtliche der Katholischen Krankenhaushilfe im Erzbistum Köln.

### Einführung für neue Engagierte

Im Mittelpunkt standen erste Erfahrungen im ehrenamtlichen Dienst und die Erarbeitung von Fragestellungen aus der Arbeit mit entsprechenden Lösungsideen. Mit einer erfahrenen Gruppenleiterin aus dem Vorstand der KK-H

Köln wurde das Tätigkeitsprofil besprochen. Besonders positiv wurde die Austauschmöglichkeit angesichts der eingeschränkten Praxis bewertet.

### **Kommunikation – auch am Krankenbett**

Dieses Seminar bot u. a. die Gelegenheit, hellhörig für die Wirkung von Sprache zu werden. Gleichzeitig wurde erlebbar, wie Sprache im Sinne einer guten Psychohygiene dabei helfen kann, mit Blick auf die Herausforderungen eines Ehrenamts im Krankenhaus achtsam und wertschätzend mit sich selbst umzugehen.

### **Jahrestagung: Sterbende begleiten und Trauerarbeit im Krankenhaus.**

Im Mittelpunkt der diesjährigen Veranstaltung mit Frau Baumann, Psychologin aus dem Mildred Scheel Haus in Köln, stand wieder ein Thema mit maßgeblicher Relevanz für die Arbeit aller Ehrenamtlichen der Krankenhaushilfe-Gruppen. Zunächst die Reflektion über bisherige Erfahrungen in der Arbeit als Ehrenamtliche mit den Themen Sterben, Tod und Trauer. Auch informative Impulse gehörten dazu: Wie sterben Menschen in Deutschland? Was ist normal am Lebensende? Den Praxisteil mit Besprechung von Fallbeispielen dieser besonders herausfordernden Situation ehrenamtlicher Tätigkeit bewerteten die Teilnehmenden besonders positiv; unter anderem mit der Reaktion: „Danke, dass ich dabei sein durfte“.



Ein Blick in die Gruppe der Teilnehmenden, mit den geltenden Abständen!  
© Klaus Fengler, DiCV Köln e. V.

### **Herstellung von Schutz-Masken**

Einige Gruppen engagierten sich in der ersten Corona-Phase, in der es nicht mehr möglich war, den Dienst im Krankenhaus zu leisten, bei der Herstellung von Stoffmasken, speziell für den Gebrauch in der pastoralen Arbeit. Für diesen Einsatz herzlichen Dank!

Auch im Jahr 2021 werden zunächst persönliche Begegnungen und Präsenz-Veranstaltungen nicht möglich sein. Die Gruppenleitungen bemühen sich intensiv, den Kontakt mit den ehrenamtlichen Kolleg:innen aufrecht zu erhalten. Über den im letzten Jahr eingerichteten Newsletter INFOMAIL ENGAGEMENT sind die Leiter:innen der Katholischen Krankenhaus-Hilfe mit dem DiCV vernetzt.

---

Klaus Fengler, Referent im Referat Gemeindec Caritas,  
Diözesan Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.

## **7 Limburg**

### **Im Zeichen von Corona**

Bereits im März fiel die erste Corona-bedingte Entscheidung, nämlich, die für Mitte März terminierte Diözesanfrühjahrskonferenz abzusagen. Diese Entscheidung wurde im Vorfeld teilweise als übertrieben kritisiert, hat sich im Rückblick aber als richtig erwiesen.

Es wurde anschließend auch die Entscheidung getroffen, alle diözesanweiten CKD-Veranstaltungen für das Jahr 2020 abzusagen. Davon betroffen war auch die Diözesanherbstkonferenz.

Der Diözesanvorstand hat sich per Videokonferenz weiter getroffen.

In den Lockdown-Phasen waren ehrenamtlich Engagierte vor Ort präsent, ansprechbar, hilfsbereit und aktiv. Die Organisation von Hilfsangeboten wurde i. d. R. vor Ort geregelt, wobei auch neue Kooperationen mit verschiedenen Akteuren entstanden sind.

Auf Risikogruppen wurde entsprechend der Regelungen und Vorsichtsmaßnahmen besonders sensibel geachtet. Dabei wurde auch die Freiwilligkeit und die damit verbundene Möglichkeit des „*Nein sagen dürfen*“ betont.

Die Aktivitäten vor Ort wurden auch in Phasen von „Lockerungen“ sehr sensibel gehandhabt.

Die Planung für das Jahr 2021 war mit vielen Fragezeichen und Unsicherheiten verbunden und wurde damit auf 2021 vertagt.

### Digitalisierung und Kommunikation

Durch die Verlagerung der Kommunikation und einzelner Besprechungs- und Konferenzformate in den Digitalen Raum, ist der (Nachhol-)Bedarf an verschiedenen Stellen noch einmal deutlich geworden.

Besonders deutlich wurden die Grenzen an Ausstattung mit Endgeräten, Software, Datenvolumen und Möglichkeiten zum Ausdrucken. Daneben wird auch technischer Support benötigt, wenn es gilt, sich mit neuen Werkzeugen auseinanderzusetzen, z. B. mit Videokonferenzsystemen. Das Nachrüsten bspw. einer Webcam oder eine Anpassung des Datenvolumens eines Smartphones sind mit zusätzlichen Kosten für ehrenamtlich Engagierte verbunden. Hier gilt es, noch einmal neu über Kostenerstattungen und Pauschalen sowie über Supportlösungen nachzudenken.

Nicht zuletzt um digital Abgehängte zu erreichen, wurden „*Texte gegen die Angst*“ und ein kleiner Gottesdienstvorschlag für zuhause, was gemeinsam mit dem Geistlichen Begleiter bzw. dem Refugium entstanden ist, teils per Post, teils per E-Mail verschickt. Ehrenamtliche vor Ort haben diese z. T. zuhause ausgedruckt und gezielt in Briefkästen verteilt. Dafür gab es positive Rückmeldungen.



Refugium-Projekt „aufwind“ © Refugium Hofheim

Dieses Angebot wurde mit dem Projekt „*Aufwind. Inspirationen zum Weitergehen und Weitergeben*“ erweitert. Beiträge stehen hier im Internet als Text, hierfür auch das Lichtblick-Telefon der CKD Paderborn.

Da Präsenztreffen in der meisten Zeit des Jahres nicht möglich bzw. empfehlenswert waren, es aber durchaus Begegnungs- und Redebedarf unter ehrenamtlich Engagierten gibt, wurde hierfür ein digitaler Stammtisch initiiert. Hier konnten sich alle Interessierten in die Videokonferenz einwählen. Eine Tagesordnung gab es hierfür nicht – die Themen wurden von den Teilnehmenden selbst eingebracht und entwickelten sich im Gespräch. Eine „Gewöhnung“ an diese Art der Begegnung ist noch nicht vollzogen, die Bereitschaft steigt jedoch.

Auch auf Bezirksebene finden mittlerweile teilweise digitale Treffen statt.

Auf der Ortsebene war und ist ein großes Thema „Mit Ehrenamtlichen in Kontakt bleiben“ bzw. wieder in Kontakt zu kommen. Hier werden noch Ideen gesucht bzw. daran gearbeitet.

Der Diözesanvorstand nutzte und nutzt die „veranstaltungsarme“ Zeit, um die Themen CKD-Homepage und Social Media-Aktivitäten auf Diözesanebene zu bearbeiten und neu zu denken. Beflügelt wird dies durch die Lernmodulreihe der Bundesebene „*Neue Ehrenamtliche auch online erreichen – aber wie?*“.

## Veranstaltungen

### Nah dran – trotz Abstand

Um als Diözesanebene nach der Absage diözesanweiter Veranstaltungen trotzdem mit der Bezirksebene in Kontakt zu bleiben, wurde in einer Phase der Lockerungen das Format „Nah dran – trotz Abstand“ entworfen:

Es ist in diesen Corona-Zeiten eine Kunst, den nötigen Abstand zu halten und einander doch nahe zu bleiben. Wir als Diözesanvorstand der CKD wollen uns in dieser Kunst versuchen. Wir möchten mit Ihnen im Bezirk die persönliche Begegnung suchen – natürlich unter Wahrung der Abstandsregeln. Es soll Zeit sein, über die Erfahrungen der vergangenen Wochen und Monate zu reden und uns auszutauschen über das Spannungsfeld von Nähe und Distanz, gerade auch in unserer ehrenamtlichen Arbeit. Eine biblische Geschichte, die davon erzählt, wie Jesus ganz einfühlsam mit einem leidenden Menschen in Berührung kommt, kann als Gesprächsimpuls dienen.

Ein Bericht zur ersten Veranstaltung erschien im CKD-Direkt 4/2020.

---

Ursel Grobien, Diözesanvorsitzende  
Michael Götz, Diözesangeschäftsführer

## 8 München-Freising

### Diözesan-Arbeitsgemeinschaft „Caritas und Sozialarbeit“ der Ehrenamtlichen in der Erzdiözese München und Freising

#### Ausfälle durch Corona – Trotzdem ein Jahresprogramm

Nachdem im Januar das Leitungsteam schon ein komplettes Jahresprogramm anvisiert und aufgestellt hatte, traf auch uns im März 2020 die Corona-Pandemie und es wurden die Pfarrheime geschlossen und bis Ende Juli alles abgesagt – das Bennofest, der Elisabethentag und auch die Planungen für die Bundestagung für November in München mussten abgesagt werden. Dafür freuen wir uns auf die Bundestagung 2021, wo wir Gastgeber sein dürfen und hoffen, diese in Präsenzform durchführen zu können.

#### Austauschrunde nach dem ersten Lockdown

Am 5. August 2020 konnte nach dem ersten Lockdown ein Austauschtreffen mit den Vorsitzenden der Dekanats-Arbeitsgemeinschaften durchgeführt werden. Für alle Teilnehmenden war es sehr wertvoll und gewinnbringend.

#### Ausflug an den Chiemsee und zur Fraueninsel

Mit einem Ausflug am 19. September 2020 dankten wir den ARGE-Mitgliedern für ihr ehrenamtliches Engagement. 14 Teilnehmer verbrachten bei herrlichem Herbstwetter den Tag auf der Fraueninsel. Nach der angenehmen Schifffahrt von Prien a. Chiemsee ging es zum Mittagessen in den Klosterwirt. Anschließend gab es eine eindrucksvolle und interessante Inselführung mit Erzählungen über die frühzeitliche Besiedelung, die Geschichte des Klosters mit dem markanten Glockenturm des Chiemgaus, der Tassilo-Linde und dem aktuellen Leben der Bewohner auf der autofreien Insel. Das einzige Verkehrsmittel ist dort das Boot. Auch ein Einkauf im Klosterladen der Benediktinerinnen und geräucherter Fisch von den Inselfischern durfte nicht fehlen. Mit der Rückfahrt auf dem historischen Seitenraddampfer „Ludwig Fessler“ ging es über das „Bayerische Meer“ zurück nach Prien a. Chiemsee und es endete ein sehr schöner Ausflugstag.



© Diözesan-Arbeitsgemeinschaft „Caritas und Sozialarbeit“

### **Herbst-Vollversammlung erstmals in hybrider Form**

Da sich Mitte Oktober 2020 die Vorzeichen eines zweiten Lockdowns ankündigten und in der Stadt München der Inzidenzwert wieder anstieg, hat sich das Leitungsteam für diese Mischform entschieden. Caritasdirektor Falterbaum und Präses Bauer waren zum Gespräch und Austausch anwesend. In informativen und regen Gesprächen konnten, neben Aktuellem aus der Caritas, auch die pandemiebedingten Einschränkungen und damit verbundene schwierige Situation der ehrenamtlichen Tätigkeiten in den Dekanats-Arbeitsgemeinschaften und Pfarreien vor Ort eingebracht werden. Durch diese Form der Veranstaltung war den Mitgliedern der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft aus dem Gebiet der Erzdiözese, die nicht zum Veranstaltungsort kommen konnten, eine Teilnahme ermöglicht. Somit war die erste Versammlung in dieser Form ein voller Erfolg.

### **Teilnahme am Fachgespräch des Landeskomitees der Katholiken zu „Fratelli tutti“**

Am 2. Dezember 2020 hat das Landeskomitee in Bayern ein Fachgespräch mit Prof. Dr. Markus Vogt, Professor für Christliche Sozialethik an der Ludwig-Maximilians-Universität in München zur dritten Enzyklika von Papst Franziskus „über die Geschwisterlichkeit und die soziale Freundschaft“ angeboten. Die Themen und das Programm des Papstes sind lang, vielfältig und komplex. So bot das Online-Fachgespräch, an dem Frau Wolf und Frau Sigrist teilnahmen, einen guten Einblick. Das Fazit nach dem Referat war, „Fratelli tutti“ als Enzyklika des Friedens und Dialogs zu sehen. In der anschließenden Diskussion wurde als Ziel gesehen, aus dem Ich und Du ein Wir zu machen. Innerkirchlich wie auch gesellschaftlich kann die Aussage erstellt werden, dass Christen\*innen selbst zum Handeln aufgerufen sind und sich einbringen sollen. Passend zu dem für unsere Gesellschaft wichtigen Engagement im sozial-caritativen Bereich haben die ehrenamtlichen Vorsitzenden der Dekanats-Arbeitsgemeinschaften jeweils ein Exemplar der gebundenen Ausgabe als Weihnachtsgeschenk erhalten.

### **Gremienarbeit**

Der überwiegende Teil der Gremienarbeit lief situationsbedingt per E-Mail oder Online im Jahr 2020. Trotz den Einschränkungen und dem Homeoffice der Geschäftsführerin konnte ein ständiger Austausch des Leitungsteams mit der Geschäftsstelle erfolgen und die Mitglieder wurden über aktuelle Änderungen zeitnah informiert. An der erstmals vollständig online durchgeführten 1,5-tägigen Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes e. V. nahm Frau Wolf teil. Einige Treffen der Dekanats-Arbeitsgemeinschaften konnten im Kalenderjahr 2020 noch mit gutem Hygienekonzept nach den öffentlichen und kirchlichen Vorgaben durchgeführt und von der Geschäftsführerin oder dem Leitungsteam besucht werden.

---

Hilga Wolf, Diözesanvorsitzende  
Petra Sigrist, Diözesangeschäftsführerin

## 9 Münster

### Kommunikation im Jahr der Corona-Pandemie

Im Jahr der Corona-Pandemie konzentrierte sich die (Online-)Kommunikation des Diözesanvorstands auf die Bewältigung der Folgen für die Arbeit der CKD-Gruppen vor Ort. Während des Lockdowns im Frühjahr wurden der „Brief der Deutschen Bischofskonferenz an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Caritas“ und ein begleitender „Brief des Diözesanvorstands zur Corona-Krise“ im Internet veröffentlicht. Zur weiteren Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements wurden „Wichtige Informationen zum Corona-Virus“ mit allgemeinen Umgangsregeln und „Infos für Kleiderkammern und Kleiderläden“ zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus informierte der Diözesanvorstand über eine Reihe von kreativen „Aktionen in Zeiten des Corona-Virus“, um die Ehrenamtlichen vor Ort zu ermutigen und anzuregen. Ein gestalteter Ostergruß und ein Weihnachtsgruß wurden an die Ehrenamtlichen postalisch versandt.

### Telefon-Aktionen des Diözesanvorstands zur künftigen Ausrichtung der Arbeit der CKD

Anstatt der abgesagten Diözesanratsversammlungen im Frühjahr und im Herbst führte der Diözesanvorstand zwei Telefon-Aktionen durch, bei denen der Kontakt zu den Delegierten Dekanatssprecherinnen und -sprechern gesucht wurde. Anhand eines Fragenkatalogs – etwa zum derzeitigen Stand der Arbeit der ehrenamtlichen Caritas in den Pfarreien und auf Dekanatebene und den Wünschen für künftige Diözesanratsversammlungen – holten die Mitglieder des Diözesanvorstands wertvolle Rückmeldungen und Einschätzungen für die künftige Arbeit des Diözesanverbands ein.

### Wechsel des Geistlichen Begleiters

Anfang August wurde im Rahmen einer Diözesanvorstandssitzung in Präsenzform der bisherige Geistliche Begleiter, Domkapitular Josef Leenders, verabschiedet. Ende September wurde Pfarrer Dr. Christian Schmitt als neuer Vorsitzender des Caritasverbandes für die Diözese Münster e. V. gewählt und hat – qua Amt – seitdem auch die Funktion des Geistlichen Begleiters der CKD übernommen.

---

Ulrike Fascher, Diözesanvorsitzende  
Lena Dirksmeier, Diözesangeschäftsführerin

## 10 Osnabrück



Vorstandssitzung CKD per zoom-Konferenz © Pastor Dr. Stühlmeyer

### „Gemeinsam nicht einsam in unsicheren Zeiten“

Dieses ist das Motto für die CKD Osnabrück für das Jahr 2020, geprägt von den Möglichkeiten und Unmöglichkeiten während der Corona-Pandemie.

### Gemeinsam Nähe(n) – eine Initiative mit Nachhaltigkeit

Im März 2020 entwickelte sich aus der Türöffner-Initiative in Wellingholzhausen ein Netzwerk von Näher\*innen und Helfer\*innen zum Maskennähen. Der Osnabrücker CKD-Vorstand griff diese Idee auf und verbreitete sie in ihr Netzwerk. So konnten an verschiedenen Stellen Menschen durch das Nähprojekt „zusammenkommen“ und für eine gute Sache ihre Zeit und ihr Können einsetzen. Noch heute ist die Welling Initiative aktiv, verwalten und vergeben die eingenommenen Spenden, starten kleine Nähprojekte und haben ein offenes Ohr und wachsame Augen für entstehende Nöte.



© Monika Sewöster-Lumme



### Die Türöffner - begegnen – begleiten – besuchen - Neue Wege zu einem Miteinander

Im Jahr 2020 ist das Osnabrücker CKD-Projekt „Die Türöffner - begegnen – begleiten – besuchen - Neue Wege zu einem Miteinander“ weiterhin präsent. Es gibt regelmäßige Anfragen für die Vorstellung des Konzeptes und durch das Netzwerk mit anderen CKD-Geschäftsstellen in den Diözesen entstehen weitere Initiativen.

Auch im Jahr 2020 war die CKD bei der Berliner Pflegekonferenz vertreten und hat mit ihren Statements die Wichtigkeit von gelingendem, modernem Ehrenamt dargestellt.



### CKD Osnabrück nutzt die digitalen Zugänge

Die Kontaktbeschränkungen in der Corona-Pandemie haben uns ein großes Stück weitergebracht, die Nutzung digitaler Möglichkeiten anzugehen. Waren es im März noch verzweifelte Versuche, an einer Videokonferenz teilzunehmen, gelingt es vielen nun spielend. Auch an soziale Medien wird sich herangewagt. Trotz dieser Fortschritte stellen alle fest: Der persönliche Kontakt durch eine Begegnung oder ein Telefonat sind unersetzbar.

## Weihnachtskarte 2020

Die Weihnachtskarte 2020 war ein voller Erfolg. Das schlichte Design mit der ausgestanzten Tür entsprach dem, was sich die Menschen wünschen wollten. Offene Türen... Die Karte der CKD Osnabrück entwickelt sich zu einer guten Tradition, die nachgefragt wird. Mit dem Erlös werden Projekte der Caritas-Russlandhilfe unterstützt.



© Wortwolken.com  
M. Sewöster-Lumme

## Ausblick Jubiläum 2021

Durch die Corona-Pandemie kommt es zur Verschiebung der Aktionen für das Jubiläumsjahr. „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben“ – dieses Motto begleitet die Vorbereitungen. Zum gegebenen Zeitpunkt informieren wir.

---

Christa Speer, Diözesanvorsitzende  
Monika Sewöster-Lumme, Diözesangeschäftsführerin

## 11 Paderborn

### Ein ganz normaler Start ins Jahr

In der ersten Januarwoche wurden der CKD-Jahresrundbrief und das prall gefüllte, abwechslungsreiche CKD-Bildungsprogramm verschickt. Erste Veranstaltungen fanden statt: Das Treffen der Geistlichen Begleiter/innen mit Professor Dr. Jakobs, der Praxistag der Spirituellen Wegbegleiter/innen und der Frühjahrs-Diözesanrat zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit“. Der im Herbst 2019 gewählte neue Diözesanvorstand traf sich zur ersten Klausurtagung und legte seine Arbeitsschwerpunkte und strategischen Ziele fest, die dann mit den CKD-Regionalleitungen diskutiert wurden. Dann kam Corona in Deutschland an.



© CKD Paderborn

### Corona und der erste Lockdown – Alles wird abgesagt? CKD bleibt aktiv!

Seit dem ersten Lockdown im März stehen wir im engen Kontakt zu unseren Mitgliedsgruppen. Normalerweise pflegen den Kontakt zu den Gruppen die jeweiligen ehrenamtlichen CKD-Regionalleitungen. Die Pandemie hat dann schnellere Reaktionen und eine intensivere Kommunikation erfordert. Deshalb haben wir einerseits engen Kontakt

mit den ehrenamtlichen Regionalverantwortlichen, andererseits direkten (zunächst vorrangig postalischen) Kontakt zu den Gruppen vor Ort aufgenommen. Die schnelle, klare Kommunikation wurde von allen als große Hilfe erlebt und gab Handlungssicherheit. Obwohl fast alles abgesagt werden musste, ist es vielen CKD-Gruppen gelungen, sehr schnell andere Arbeitsweisen und neue Kontaktformen zu entwickeln. Schon vor Ostern gab es konkrete Postkarten-Aktionen für „Alltagshelden“ und Senioren und Kranke. Der Kontakt zu den Menschen wurde mit Abstand gestaltet, Masken wurden genäht und verschenkt, um Bedürftige wurde sich weiterhin gekümmert, da Tafeln und Kleiderkammern schlossen. Diese Erfahrung zog sich durch das ganze Jahr: Es wurde mit den Beschränkungen kreativ umgegangen. Obwohl viele Ehrenamtliche selbst zu den Risikogruppen gehören, sind nur wenige Gruppen in einen „Dornröschenschlaf“ versunken. Die meisten sind beeindruckend aktiv: Besonders die Alten, Kranken, Flüchtlinge und Notleidenden bleiben im aufmerksamen Blick der Ehrenamtlichen.

### Wir werden digital! Wir bleiben analog!

Die Jahreskampagne 2019 „Sozial braucht digital“ hat uns theoretisch interessiert, hatte aber praktisch kaum Konsequenzen. Das änderte sich im Corona-Jahr. Wir konnten unsere E-Mail-Datenbank mit den Kontakten zu den ehrenamtlichen Gruppen deutlich ausbauen. Wir probierten Video-Konferenzen auf CKD-Bundesebene mit den Vorsitzenden und Geschäftsführer/innen, wagten eine erste digitale Vorstandskonferenz, boten Video- und Telefonkonferenzen für die Regionalleitungen an. Und zu aller Überraschung stellten wir fest: Es funktioniert – für Absprachen und Austausch war es ein geeignetes Medium. Nach und nach wurde digitales Arbeiten zur Routine: Libori beteiligte sich der Vorstand an den digitalen Andachten. Die CKD-Bundesversammlung fand incl. Wahl digital statt. Regelmäßige Austauschrunden für die ehrenamtlichen Leitungsverantwortlichen der Regionalebene ermöglichten enge Abstimmungen und Bedarfsklärung. So konnten wir mit unseren Angeboten immer zeitnahe und unterstützende Aktivitäten bieten. Nach der kurzen Sommerzeit, in der Präsenztermine möglich waren, haben wir dann im Herbst/Winter mit Austauschrunden und digitalen Adventsfeiern weitere Zugangsmöglichkeiten geschaffen. Die Bildungsplanung für 2021 sieht im ersten Quartal nur digitale Angebote vor.



© CKD Paderborn

Vor Ort war aber die analoge Kontaktaufnahme der Renner: Verschiedene Postkarten, Herzkarten und Weihnachtskarten wurden zur Verfügung gestellt und reichlich genutzt. Rund 50.000 Karten wurden von Ehrenamtlichen bestellt und breit gestreut eingesetzt. Über viele kreative Aktionen wurde der Kontakt gehalten: Kuchentaxi, Seniorennachmittag at home, Telefonandachten, Tütenaktionen, Segenskarten in Postkästen, Ermutigungsplakate an Bauzäunen, Kochbeutel für Familien, Frühstückstüten für Obdachlose, Windows neu interpretiert als Beratung am Fenster, Gespräche in der offenen Kirche, Spaziergänge und Freiluft-Konferenzen im Sommer – diese und viele andere Aktionen zeigen, wie wichtig es für die Ehrenamtlichen vor Ort ist,

die Sorge für die Menschen aufrecht zu halten, mit denen sie sich verbunden fühlen. Auch das Telefon ist ein viel genutztes Medium: Sorgentelefon, Telefonketten, Plaudertelefon, Lichtblicktelefon – Die meisten Ehrenamtlichen bleiben gut im Gespräch.



© CKD Paderborn

Auch die CKD-Geschäftsstelle bleibt eng(er) verbunden: Regelmäßige Info-Post, die Bitte um Rückmeldung, was vor Ort läuft und das Angebot, jederzeit einfach mal anzurufen, wurde sehr oft aufgegriffen. So viele persönliche Kontakte und Gespräche haben wir sonst nicht und wir konnten so ständig spüren, was vor Ort gebraucht wird und darauf reagieren. So wurden schnell Hygienekonzepte für Treffen, für Besuchsdienste, für Kleiderläden und Warenkörbe erstellt. Anleitungen zum Maskennähen wurden verschickt. Eine Ideenbörse mit den vielen guten Ideen

und unsere Homepage [www.ckd-paderborn.de](http://www.ckd-paderborn.de) machen eindrucksvoll deutlich, dass das CKD-Netzwerk unsere Ehrenamtlichen stärkt und trägt!

### **Caritas-Sammlung – neue Wege werden ausprobiert**

Da auch die Caritas-Sammlungen im Frühsommer und im Advent nicht wie gewohnt durchgeführt werden konnte, wurde mit Spendenbriefen und QR-Code-Karten gearbeitet. Viele CKD-Gruppen haben sich auf diese neue Form eingelassen. In enger Kooperation mit dem Diözesan-Caritasverband und den Caritas-Koordinator/innen ist es gelungen, mit oft guten Erfolgen die Sammlung vor Ort durchzuführen. Diese Erfahrung wird langfristig die Caritas-Sammlung sicher verändern.

### **Es bleibt schwierig – Satzungen/Kontenklärung/Rechtsformen**

Die anstehende Umsatzsteuerpflicht der Kirchengemeinden macht für jede CKD-Gruppe (und andere Verbände) eine Klärung und Entscheidung notwendig, welche Rechtsform sie zukünftig haben möchte. Das Thema ist bei Ehrenamtlichen nicht beliebt, oft verbunden mit dem Gefühl, von der eigenen Gemeinde „rausgeschmissen zu werden“. Die Beratungen waren coronabedingt kompliziert, denn die Informationen konnten nur schriftlich bzw. telefonisch laufen. Zum Jahresende haben etwa die Hälfte der Gruppen diesen Prozess abgeschlossen. Wir müssen also auch 2021 dranbleiben.

### **Konsequenzen aus dem Jahr: Das CKD-Netzwerk trägt und bleibt aktiv!**

Es ist dem Vorstand und der Geschäftsstelle sehr gut gelungen, im Kontakt zu bleiben: Beziehungen wurden eher intensiviert, Kontaktpflege und praxisnahe Unterstützungsangebote sind gut angekommen.

Wir lernen: Digitale Treffen helfen, aber Präsenzveranstaltungen sind unverzichtbar!

Gerade vor Ort ist das Engagement durch die Kontaktbeschränkungen sehr eingeschränkt. Ehrenamtliche Hilfe braucht aber Nähe, echte Begegnung und Beziehung. Auf Veränderungen können wir schnell reagieren, das hat gut funktioniert. Aber es bleibt die Sorge, wie lange die Einschränkungen dauern, was in dieser Zeit verloren geht und wie der Neustart in den Bereichen gelingt, die jetzt besonders stark von den Einschränkungen betroffen sind, zum Beispiel bei den Ehrenamtlichen der Katholischen Krankenhaus- und Altenheim-Hilfe.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit im zurückliegenden Jahr ist gut gelungen, weil konkrete Beispiele des Engagements gerne von der Presse aufgegriffen wurden. Auch ein Dank des Erzbischofs, per Video-Botschaft und per Brief an die CKD-Gruppen, hat sich als wichtig und motivierend gezeigt.

Trotzdem: Wir wünschen uns wieder echte Beziehungen, echte Kontakte und echte, persönliche Hilfe – mit einem Lächeln für den Anderen, das nicht hinter einer Maske versteckt wird.

---

Helga Gotthard, Diözesanvorsitzende  
Annette Rieger, Diözesangeschäftsführerin

## 12 Rottenburg-Stuttgart

### Veranstaltungen in der Diözese

Aufgrund der Pandemie konnte leider ein Großteil der geplanten Veranstaltungen nicht durchgeführt werden. Sowohl der Diözesane Begegnungstag als auch die spirituellen Angebote mussten abgesagt werden. Unter den neuen Bedingungen konnten aber dennoch folgende Termine stattfinden:

- Fit für Besuchsdienste: Veranstaltungen in den Dekanaten zu den Themen „Umgang mit Demenz“, „Versichert im Ehrenamt“ und „Bewegung alter Menschen“
- 50 Jahre Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen und Verbände am 17. und 18. Januar 2020 mit vier Impulsvorträgen unter Anwesenheit von Bischof Gebhard Fürst

### Der neue Diözesanvorstand passt sich an die neuen Bedingungen an

Im Oktober 2019 startete der frisch gewählte Vorstand guter Dinge in seine Amtszeit, nur um kurz darauf vor Herausforderungen gestellt zu werden, die bisher so unbekannt waren. Die bisherigen Aufgaben wie die Verleihung von Ehrennadeln und Elisabethkreuzen sowie die Begleitung der diözesanweiten Fortbildungen mussten unterbrochen werden. Hierzu wurde eine Arbeitsgruppe entwickelt, um Ehrungen zukunftsfähig zu gestalten. Vorstandssitzungen konnten aber rasch auf digitale Formate umgestellt werden und dank hervorragend ausgestatteten Besprechungsräumen des diözesanen Caritasverbands konnte im Herbst 2020 sogar eine hybride Vorstandssitzung organisiert werden. Seitdem trifft sich der Vorstand regelmäßig in digitalen Besprechungsräumen.

### Neue Homepage

Um auch für die Zukunft gut aufgestellt zu sein, wurde der komplette Webauftritt [www.ckd-rs.de](http://www.ckd-rs.de) neu gestaltet. Nun auch vom Smartphone und Tablet gut lesbar stellt die Webseite übersichtlich die neuesten Entwicklungen, Veranstaltungen und Informationen dar. Das neue Design spiegelt sich auch im Jahresprogramm für 2021 wieder, welches im Herbst 2020 neu gestaltet und entwickelt wurde.

### Neue Geschäftsführung



v. l. Sigrid Schorn, Marianne Rudhard, Anna Riedl  
© CKD Rottenburg-Stuttgart

Im Oktober 2020 übernahm Soziologin Anna Elisa Riedl die Geschäftsführung von Sigrid Schorn, die diese Stelle für sechs Jahre innehatte. Frau Schorn wird der CKD in Rottenburg Stuttgart aber weiterhin als Diözesanreferentin zur Seite stehen und bildet mit Anna Riedl ein neues Team. Die Stabübergabe fand am 1. Oktober in Anwesenheit der stellvertretenden Vorsitzenden Marianne Rudhard statt.

### Engere Zusammenarbeit mit dem DiCV und Projekt Ehrenamtsakademie

Im Rahmen von Strategiegelgesprächen des DiCV und der CKD konnte bis zu den Sommerferien ein Zukunftsbild für soziales Ehrenamt/freiwilliges Soziales Engagement erstellt werden, das unter dem Titel „Koordinaten für ein freiwilliges soziales Engagement“ veröffentlicht wurde. Die Basis dafür bildete eine gemeinsame Konferenz von DiCV und CKD zur Entwicklung eines gemeinsamen Zukunftsbildes für freiwilliges soziales Engagement am 14.02.2020 in Ellwangen. Basierend darauf wurde eine Kooperationsvereinbarung entwickelt, die das Zusammenspiel der Kompetenzen und Aufgaben von DiCV und CKD regelt und Ende November 2020 von den Leitungskräften beider Or-

ganisationen unterzeichnet wurde. Damit wird eine abgestimmte und transparente Form der Zusammenarbeit gefördert.

Teil dieser Kooperationsvereinbarung ist die Idee einer Ehrenamtsakademie (Arbeitstitel) in der Diözese. Diese Idee muss nun noch mit Inhalt gefüllt werden. Eine Projektgruppe wurde gebildet, die in den kommenden Monaten eine erste Konzeptskizze erarbeiten soll. Starten soll die Ehrenamts-Akademie Mitte 2022, zum 100-jährigen Jubiläum der CKD Rottenburg-Stuttgart e.V.

### **Geschäftsstelle**

Trotz Pandemie konnte die Geschäftsstelle, die im Haus der Caritas in Stuttgart angesiedelt ist, durchgehend besetzt bleiben, um aktuelle Fragen rund um die Veranstaltungen der CKD Mitglieder zu beantworten. Unterstützt wurden die Mitarbeiterinnen außerdem durch eine neue IT-Ausstattung sowie Mobiltelefone, die nun auch die Arbeit aus dem Homeoffice ermöglichen. So kann auch bei weiteren Einschränkungen flexibel von Zuhause oder von der Geschäftsstelle aus gearbeitet werden. Teambesprechungen sowie die „Weihnachtsfeier“ mussten dadurch nicht ausfallen, sondern konnten in digitaler Form durchgeführt werden.

### **Arbeitshilfe Caritasausschüsse**

In Zusammenarbeit mit dem örtlichen DiCV sowie dem bischöflichen Ordinariat wurde eine neue Arbeitshilfe zum Thema Aufbau von Caritasausschüssen erarbeitet. Das hochwertige Druckprodukt wird nun in allen Bereichen vorgestellt und verteilt und soll die Bedeutung von caritativem Ehrenamt hervorheben. Ganz konkret wird beschrieben, wie ein Caritasausschuss aufgebaut werden kann, wer Ansprechpartner\*innen sein können und welche Bedeutung der caritativen Arbeit zukommt.

### **Veränderungen in der Zuständigkeit durch das Bischöfliche Ordinariat**

Die Caritas wird künftig durch den Vorstandsvorsitzenden ihres Diözesanverbandes (DiCV), Pfarrer Oliver Merkelbach, mit Sitz und Stimme in der Sitzung des Bischöflichen Ordinariates (BO), dem Leitungsgremium der Diözese Rottenburg-Stuttgart, direkt vertreten sein. Die neunköpfige Hauptabteilung VI - Caritas, deren langjährige Leiterin, Ordinariatsrätin Dr. Irme Stetter-Karp Ende September 2020 in Ruhestand gegangen ist, wird zum 1. Januar 2021 aufgelöst – ihre Mitarbeitenden wechseln mitsamt den seitherigen Aufgaben in andere Hauptabteilungen. Die CKD werden in diesem Zuge in den Verantwortungsbereich des DiCV übergehen.

### **Abgesagte Veranstaltungen**

Handeln auf Sicht war das Motto für die im Jahr 2020 geplanten Veranstaltungen. Denn die meisten Veranstaltungen, die bereits vollständig geplant und organisiert waren, mussten leider abgesagt werden. Darunter fielen eine Kooperationsveranstaltung mit zwei weiteren Trägern zum Thema „Haltung haben“, als Christ\*in Haltung zeigen im sozialen, politischen und gesellschaftlichen Kontext, der Diözesanbegegnungstag „Quer denken – mutig handeln“ mit vielen interessanten Workshop-Angeboten und zum 1. Mal dem Angebot einer Kinderbetreuung sowie die beliebten spirituellen Angebote.

### **Corona und seine Auswirkungen auf das Ehrenamt**

Sorgen bereitet uns das Wegbrechen von caritativem Ehrenamt. Es können keine Besuche gemacht werden, Treffen der Gruppen sind zeitweise nicht möglich, viele der Ehrenamtlichen gehören zu einer Risikogruppe. Die große Frage treibt uns um. Wie halten wir ehrenamtlich Engagierte? Wie können wir sie unterstützen? Für die Zukunft versuchen wir, digitale Angebote zu ermöglichen, die Ehrenamtlichen zu ermutigen, neue Wege zu gehen oder auch auf altbewährte Mittel zurückzugreifen wie Briefe schreiben oder zu telefonieren.

## Diözesanrat

Eine Studie zu Pastoralberichten im Rahmen des Prozesses *Kirche am Ort, Kirche an vielen Orten* von Prof. Ebertz und seinem Team der Uni Freiburg untersuchte, was in den Seelsorgeeinheiten geschieht. Besonders schlecht abgeschnitten hat dabei der Bereich Ehrenamt. Ehrenamtliche wurden in den Pastoralberichten erwähnt, aber keine Beschreibungen über die Personen, über das, was sie machen und einbringen. Als Resultat sehen wir wie die Wissenschaftler enormen Entwicklungsbedarf im ehrenamtlichen Engagement.

---

Brigitte Neyer-Strohmaier, Diözesanvorsitzende  
Anna Elisa Riedl, Diözesangeschäftsführerin

## 13 Schleswig-Holstein

### Allgemeine Verbandsinformationen zu Ereignissen, strategischen Entwicklungen etc.

Die Caritas im Norden, der Caritasverband für das Erzbistum Hamburg e. V. und die CKD – Das Netzwerk der Ehrenamtlichen kooperieren und wollen ihre Zusammenarbeit auch in den nächsten Jahren fortsetzen.

Die CKD in Schleswig-Holstein startete in das Jahr 2020 mit dem Prozess der Neuorientierung und der Öffnung in alle Regionen der Caritas im Norden.

Dieses Ziel vor Augen fand im Februar 2020 unsere Klausurtagung mit den Themen digitale Vernetzung, Öffnung und Erweiterung des Themenspektrums unserer Fortbildungsveranstaltungen, Veranstaltungen zum Thema Ehrenamt im Pastoralen Raum statt. Gestärkt, motiviert und mit einer klar formulierten Zielsetzung verließ der Vorstand die Klausurtagung.

- Ziel 1: digitale Aufstellung der CKD und mehr Sichtbarkeit
- Ziel 2: Aufnahme der Caritas und CKD in die pastorale Ausbildung
- Ziel 3a: Aufnahme und Einbindung Jüngerer in die Arbeit der CKD, die Möglichkeiten und Räume dafür schaffen
- Ziel 3b: Unterstützung der Kommunikation unter Ehrenamtlichen

Die Corona Pandemie breitete sich aus und führte zu gravierenden Einschränkungen der Arbeit mit den Gruppen und Akteuren unseres Netzwerkes. Fortbildungen und Veranstaltungen wurden abgesagt. Die neue Zielsetzung brauchte neue Formate, hin zu digital und neuen Ideen, um aus der Ferne Kontakt zu den Menschen zu halten. Neben neuen Projektideen sollten „outdoor“-Aktionen im öffentlichen Raum auf die CKD aufmerksam machen.

In der Lockerungsphase der Maßnahmen konnte die Vertreterversammlung mit einer begrenzten Teilnehmerzahl stattfinden. Persönliche Einladungen an Vertreter\*innen aus allen Pastoralen Räumen wurden versandt.

Angeregt durch ein Impulsreferat von Pastor Dr. Thomas Stühlmeyer, Geistlicher Begleiter der CKD auf Bundesebene, zum Thema „Einsamkeit/Vereinsamung. Was hat Corona verändert?“ konnten die Teilnehmer\*innen ihre Gedanken dazu einbringen. (Impuls von youtube: „Can you hear me?“)

### Organisatorische Schwerpunkte

Digitalisierung: Der digitale Versand von Einladungen per E-Mail und Zoom Konferenzen wurde weiter ausgebaut.

## Besondere Projekte / Initiativen

### ▪ Kaffee to go & Becher-Aktion



© CKD Schleswig-Holstein

In diesem Jahr wollten wir nicht nur am Caritas-Sonntag, den 20. September 2020, präsent sein, sondern auch schon davor in der Woche des bürgerschaftlich-kirchlichen Engagements. Wir wollten dabei sein und ein Zeichen setzen. Für unsere erste Aktion am Dienstag, den 15. September, sammelten wir in unseren Gemeinden in den vorangegangenen Wochen Trinkbecher ein. Becher, die im Schrank stehen - in zweiter oder dritter Reihe - und eigentlich zu schade sind, um sie zu entsorgen. Die seit Jahren nicht genutzt wurden, weil doch immer die Lieblingsbecher für den Kaffee oder den Tee genommen werden. Und wir waren erfolgreich: 150 Becher kamen zusammen.

In der Woche des kirchlich-caritativen Engagements wurde vor unserem Haus der Caritas bei schönstem spätsommerlichen Sonnenschein Kaffee im geschenkten Becher verschenkt. Kaf-

fee-to-go, (umwelt)freundlich und nachhaltig! Ein Dankeschön für die Hilfe von Mensch zu Mensch, ohne Hintergedanken und Verpflichtungen, zum Innehalten und Genießen, vielleicht um ein gutes Gespräch zu führen. Der CKD ein Gesicht geben oder besser: Caritas sichtbar machen. Der Tag machte allen Beteiligten viel Freude.

Als Höhepunkt der Woche gab es den Caritas-Sonntag mit Extrawurst. Ja, ein Extra in ungewohnten Zeiten mit wenig persönlichem Kontakt, und wenn dann nur mit Abstand. Einige Gemeindemitglieder nutzten es im Anschluss an den Gottesdienst für ein erstes Beisammensein in Coronazeiten unter Einhaltung der AHA-Regeln. Es tat gut – Ehrenamt tut gut – mit anderen draußen auf der Terrasse im persönlichen Austausch.



© CKD Schleswig-Holstein

### ▪ Corona Post

Verschiedene Engagierte in Schleswig-Holstein gestalteten Postkarten und verschickten diese an die Teilnehmer\*innen ihrer Gruppen, um auch im Lockdown Kontakt zu halten.

### ▪ Die Adventstütchen

Im Advent stand die Gemeinde-Caritas der katholischen Gemeinde St. Knud auf dem Friedrichstädter Wochenmarkt und verteilte über 180 „Adventstütchen“ an die Marktbesucher. Ein Teebeutel, ein kleines Kerzenlicht, ein Engel, etwas zum Naschen und eine kleine Version der Weihnachtsgeschichte; alles was man braucht, um in der Adventszeit einen Moment der Ruhe und Besinnung zu gewinnen. Den Aktiven der Caritas hat es so viel Spaß gemacht, diese Tütchen zu packen, die Engel zu falten und die Geschichte auszuschneiden und die Resonanz vieler Marktbesucher und ihre Freude über diese Gabe kamen als Dank zurück.

Eigentlich sollte auch noch frischer Kaffee in „Omas guter Tasse“ ausgeschenkt werden. Aber das fiel der augenblicklichen Situation der Pandemie zum Opfer; genau wie der geplante Stand vor dem vierten Advent.

Aber sobald die Situation es zulässt, wird die Caritas wieder auf dem Wochenmarkt stehen. Dann mit Kaffee, mit der Gelegenheit zu Gesprächen. Auch eine Sammlung für die Corona-Opfer in den Teilen der Welt, in denen es keine staatliche Hilfe gibt, wurde organisiert. Gerade für die Armen der Ärmsten, die noch zusätzlich von der Pandemie gebeutelt werden.

---

Ulrike Heutmann, Landesvorsitzende der CKD in Schleswig-Holstein  
Monika Bagger-Wulf, Diözesangeschäftsführerin

## **14 Speyer**

### **Forum Caritas Ehrenamt in der Diözese Speyer**

#### **Die Situation des Forums und die Jahresversammlung**

Das Leitungsteam des Forum Caritas-Ehrenamt in der Diözese Speyer besteht aus fünf Personen, die im März 2019 gewählt wurden. Namentlich: Manfred Traub (Sprecher), Rita Merkel (Stellvertreterin), Christine Stolle, Elisabeth Reis und Karlheinz Ochs (Beisitzer\*innen).

Als Vertreter\*innen des ehrenamtlichen caritativen Engagements sind die Mitglieder des Leitungsteams als Ansprechpersonen und Impulsgeber auf diözesaner Ebene aktiv und leisten somit einen Beitrag zur Vernetzung des Ehrenamtes.

In der Diözese Speyer sind Ehrenamtliche in Caritaskreisen der Gemeinden oder in den Caritasausschüssen der Pfarreien aktiv. Die Arbeit in den Gremien und Ausschüssen ist immer noch im Aufbau begriffen, auch sind noch nicht in allen Gemeinden bzw. Pfarreien Gremien und Ausschüsse gegründet. Das gilt leider auch noch für das fünfte Jahr nach der Neuordnung der Diözese. Die Gründe hierfür sind nicht allein in der Corona Pandemie zu finden.

Zum Auftakt des Jahres hat die Jahresversammlung des Forum Caritas-Ehrenamt am 29. Februar stattgefunden. Inhaltlich beschäftigte sich die Versammlung mit der Jahreskampagne 2020 des Deutschen Caritasverbandes „Sei gut, Mensch“. In drei Workshops erarbeiteten sich die rund 50 Teilnehmenden die Thematik. Unterstützt wurden sie dabei von Ulrich Böll, dem Referenten der CKD, und Klaus Böhm, dem Speyrer Gesicht der Jahreskampagne.

Böhm stellte seine Erfahrungen vor, die er als Ehrenamtlicher beim Projekt LiLi (Leben inklusiv in Landau) gesammelt hat und die ihn zum Plakatmotiv der Kampagne werden ließen.

Weitere für Ehrenamtliche geplante Veranstaltungen mussten leider wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden. Dies waren, auch im Hinblick auf das 100jährige Jubiläum des Caritasverbandes für die Diözese Speyer, schwere Entscheidungen.

Ein Teammitglied arbeitet in der Redaktionskonferenz des Diözesanteils der Sozialcourage mit; ein anderes in der Jury für den Nardinipreis, ein Preis für ehrenamtliche diakonische Gruppenprojekte. Dieser wird traditionell am Caritas-Ehrenamtstag verliehen.

Da der Caritastag dieses Jahr ausfallen musste, wurde hier die charmante Lösung gefunden, die Preisbenennung zwar im letzten Jahr zu vollziehen, die Preisverleihung für 2020 jedoch beim Diözesankatholikentag im Jahr 2021 zu tätigen, der anlässlich des 200. Geburtstags Nardinis gefeiert wird. Falls 2021 ein preiswürdiges Projekt gefunden wird, soll der Preis wieder wie gewohnt beim jährlichen Caritas-Ehrenamtstag im Herbst verliehen werden.

#### **Diözesane Arbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaushilfe**

Leider fanden in diesem Jahr Corona bedingt keine diözesanen Informations- und Vernetzungstreffen zwischen den bestehenden sechs Gruppen und den ca. 85 ehrenamtlich tätigen Personen statt.

---

Stefanie Horn-Wolniewicz, Diözesangeschäftsführerin

## 15 Trier

### Statistik der CKD im Bistum Trier

In 19 Gruppen arbeiten rund 470 Ehrenamtliche teils kontinuierlich, teils gelegentlich mit. Sie sind als Besuchsdienst in der Pfarrgemeinde, im Krankenhaus und im Altenheim im Einsatz oder organisieren lebenspraktische Hilfen für Senioren, Familien, Behinderte, Migranten sowie für Menschen in besonderen Lebenslagen. Ehrenamtliche sammeln außerdem Geld- und Sachspenden und sind „seelsorgerisch“ tätig. Innovativ entwickeln sie bedarfsgerechte Angebote für und mit Betroffenen und initiieren entsprechende Projekte. Die folgenden Beispiele verdeutlichen, dass die Ehrenamtlichen auch im von der Pandemie geprägten Jahr 2020, ihre Aufgabe als sehr erfüllend wahrnehmen und sich als Gruppen gut betreut fühlen. Begleitung und Fortbildung sind dafür wichtige Basismodule.

### Diözesan-Leitungsteam – Arbeitsthemen und Personelles

„Wie ein 'roter Faden' durchzog das Thema 'Diakonische Kirchenentwicklung' (Trierer Bistumssynode) die Beratungen des Diözesan-Leitungsteams im vergangenen Jahr. Diakonische Kirche zu werden/zu sein hängt einerseits damit zusammen, ganz praktisch unsere Arbeit in Liebe zum Nächsten zu tun. Andererseits möchten wir, dass die Kirche in allen (!) ihren Grundvollzügen nah bei den Menschen ist. Das geht sicher nur Schritt für Schritt. Dennoch möchten wir uns dafür einsetzen.“ (Diakon Rudolf Düber)

Damit die CKD wie bisher und auch in Zukunft für die Menschen da sein kann, wurde während der Corona-Ausnahmesituation die Arbeit vor Ort und im Leitungsteam an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Das Team traf sich zu virtuellen- und Präsenz-Treffen fünf Mal im Jahr. Dabei wurden die Veränderung und die Zeit genutzt, um sehr selbstkritisch einen Reflexionsprozess zu starten. Was brauchen die Menschen? Was und wo können wir etwas tun, was hilft? Wie können wir ein diakonisches Netzwerk noch stärker – auch mit jungen Menschen – knüpfen? Solche und ähnliche Fragen werden das CKD-Leitungsteam und die Gruppen vor Ort noch länger beschäftigen. Aufgrund der Pandemie hat es zwar eine 'Unterbrechung' der gewohnten Arbeit gegeben, die in dieser Form niemand von uns bislang erlebt hat. Das ist jedoch keine 'passive' Zeit! Wann je wäre im 'Getriebe' aufgefallen, was wirklich 'zählt' in unserem Miteinander: Menschlichkeit, Nächstenliebe, Gottvertrauen, Solidarität. Angebote werden also neu und anders geplant, auch unter der Prämisse eines Beitrags zu einer gelingenden diakonischen Kirchenentwicklung nah bei den Menschen. Schwerpunkte waren die Reflexion der neuen Herausforderungen, intensivierte Öffentlichkeitsarbeit, Klärung rund um Mitgliedsfragen sowie die Verstärkung des Diözesan-Leitungsteams.

Mitte 2020 wurde Birgitta Bauer, die seit September 2017 Geschäftsführerin der CKD im Bistum Trier war und ihre berufliche Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen beenden musste, vom Diözesan-Leitungsteam herzlich verabschiedet. Auch ein herzliches Wort des Dankes wurde an Stefanie Ehrles, die im Sekretariat seit Februar 2017 das Leitungsteam sehr engagiert unterstützt hat, gerichtet. Sie übernimmt neue Aufgabenbereiche im Diözesan-Caritasverband Trier als Projektassistenz im rückenwind+ Projekt „comMit“. Seit November wird das Team tatkräftig unterstützt im Sekretariat von Marita Rohr. Bis zur Neubesetzung der Stelle „Engagementförderung“ bleibt Birgit Berg-Pilloni, Stabsreferat Verbandswesen im Diözesan-Caritasverband Trier, kommissarische Geschäftsführerin der CKD im Bistum Trier zur Unterstützung des Diözesan-Leitungsteams, jedoch mit einem, dem begrenzten Stunden-deputat entsprechenden, auf die Bistumsebene eingeschränkten Aufgabenpaket. Gleichzeitig freut sich das CKD-Diözesan-Leitungsteam Trier über kompetente Verstärkung, denn die Mitarbeiterakquise für das Leitungsteam war erfolgreich: Gabriele Schöneberger, Saarbrücken, und Monika Dondelinger, Bitburg, haben sich bereit erklärt, ins Leitungsteam „hinein zu schnuppern“ und mitzuwirken. Last but not least: Sehr erfreulich war die Wiederwahl von Renate Menozzi in den CKD-Bundesvorstand – herzlichen Glückwunsch!

## **Öffentlichkeitsarbeit**

„... aber die Basis bleibt“ unter diesem Motto stand die PR-Offensive des CKD-Leitungsteams im Jahr 2020 vor dem Hintergrund der Herausforderungen der Pandemie. Sie traf auf reges Interesse bei der Presse. Es folgten viele bistumsweite und lokale Berichte über das bemerkenswerte Engagement vieler CKD-Gruppen und Einzelpersonen im Bistum Trier zu den Herausforderungen im Ehrenamt. Auch die Bistums-Wochenzeitung Paulinus berichtet im Juli 2020 über das CKD-Wirken unter dem Titel „Hände und Füße Jesu sein“ und zeigt anerkennend auf, dass die Arbeit in den Gruppen zwar nicht in gewohnter Tradition, „aber eben anders und oft ganz neu“ fortgeführt werden kann.

## **Blitzlicht auf die Hilfeangebote und das ehrenamtliche Engagement der CKD im Bistum Trier**

Zwar mussten viele Angebote abgesagt werden, aber die CKD-Ehrenamtlichen arbeiten unter den an die Corona-Pandemie angepassten Rahmenbedingungen anders. Zum Schutz der Klienten und der Ehrenamtlichen, die ja nicht selten selbst einer Risiko-Gruppe angehören, arbeiten die CKD-Gruppen in einem gesicherten Setting, auf der Grundlage der Hygiene-Empfehlungen. Gleich bleiben die gelebte Nächstenliebe und das Lächeln, wenn auch durch den Mund-Nasen-Schutz erst auf den zweiten Blick ersichtlich. Das ehrenamtliche Engagement der CKD auf der Ortsebene geht also weiter – anders – verändert – neu. Mit viel Fantasie und Tatkraft wurden neue und andere Wege zu und mit den Menschen gefunden und erprobt.

## **Alten-/Senioren-(heim)-Hilfe**

Die Corona-Pandemie zwingt alle Menschen in die soziale Isolation – das trifft insbesondere Bewohnerinnen und Bewohner der Senioren- und Altenheime. Sie weckt aber auch eine erstaunliche digitale Kreativität. Wenn Besuche nur unter strengen Auflagen stattfinden dürfen und Abstand gehalten wird, sind Gespräche, Gottesdienste und Konzerte per Video-Format umso wichtiger. Das zeigt der Alltag in den Seniorenheimen. Um den Bewohnern und Bewohnerinnen die vielen Einschränkungen durch Corona irgendwie erträglicher zu machen, wurden von Ehrenamtlichen Konzerte in den Gärten organisiert. Die Frohe Botschaft wurde mittels Gottesdiensten als Audio- und Video-Übertragungen zu den Menschen gebracht.

Grundlegend dafür war, dass technische Geräte angeschafft sowie Schulungen und Unterstützung angeboten wurden, damit Kommunikation digital weitergeführt werden kann. Die Lösung besteht in den technischen Errungenschaften von Tablet, Smartphone und PC per Videotelefonie oder Messenger. Gleichzeitig wurden die Menschen bei der Nutzung dieser Techniken unterstützt und geschult von den Mitarbeitenden der Sozialen Betreuung. Neu ist dabei die Zusammenarbeit und gute Unterstützung der Digitalbeauftragten und der Gruppen wie die Computerhilfe VG Vordereifel. Deren Mitglieder helfen, digitale Dienste auszuprobieren, einen souveränen Umgang mit dem Internet zu erlernen und Ängste abzubauen. Diese Gruppe ist vernetzt mit der landesweiten Aktion Digitalbotschafterinnen und Digitalbotschafter. Gemeinsam möchte man ältere Menschen in Rheinland-Pfalz auf ihrem Weg in die digitale Welt begleiten und vor allem diejenigen abholen, die noch komplett offline sind und große Berührungsängste haben. Mit ihrer Hilfe entstehen passende Angebote, die auf die speziellen Bedürfnisse und Herausforderungen im Alter eingehen und den Menschen Mut machen, die digitalen Herausforderungen anzunehmen, kritisch zu hinterfragen und zu meistern. Durch die Corona-Pandemie wurden alle öffentlichen Beratungsstunden abgesagt und der direkte Kontakt auf das Nötigste beschränkt. Der wöchentliche Beratungstermin in einem Alten- und Pflegeheim musste leider eingestellt werden. Hausbesuche wurden unter Berücksichtigung der Kontaktbeschränkungen und Hygienevorschriften noch regelmäßig durchgeführt. Da die telefonische Hotline und die E-Mail-Adresse weiter betrieben wurden, kamen regelmäßig Anfragen, die dann schriftlich oder telefonisch, manchmal über Messaging-Dienste, beantwortet wurden

Weitere Beispielaktivitäten ganz konkret: Im Seniorenzentrum Maria vom Siege, Plaidt, nahmen im Rahmen des Rikscha-Projektes „Radeln ohne Alter“ sechs Rikschas, vollbesetzt mit Bewohner:innen des Seniorenzentrums „Maria vom Siege“ am Fastnachtsumzug teil (kaum zu glauben, aber Anfang 2020 war das noch möglich!). Da die Seniorinnen und Senioren in den Rikschas vorne sitzen, waren sie im Faschings-Trubel mittendrin dabei. Viele Bekannte und Freunde, die am Wegrand standen, kamen auf sie zu, begrüßten sie und lachten mit ihnen. Eine Besucherin stellte spontan auf Facebook ein kleines Video mit dem Termin des nächsten Auftritts ein. So hatten wir auch bei den nächsten Veranstaltungen wieder neue Besucher und wie ganz von selbst wurde ein wichtiges Anliegen unseres Fördervereins umgesetzt: Einen lebendigen Austausch zwischen den Bewohnern des Seniorenzentrums und den Einwohnern der Umgebung zu gewährleisten und die Senioren in die Dorfgemeinschaft einzubinden.

Im Frühjahr 2020 wurden von der Deutschen Telekom drei Tablets und drei Smartphones (für jede Ebene eins) mit einem entsprechenden Streamingguthaben gesponsert. Hierdurch war es möglich, dass sich die Bewohner und Bewohnerinnen per Videotelefonie mit ihren Angehörigen unterhalten konnten. Am Anfang bestanden aber hohe Schwellenängste im Umgang mit den neuen Medien. Im Gemeinschaftsraum in den drei Wohnebenen wurden große Fernsehbildschirme mit 164 cm Bilddiagonale und CD-Player incl. Filme beschafft, um eine Art Kinoprogramm zu betreiben.

Die wöchentlichen Gottesdienste in der Kapelle des Seniorenzentrums, die auch in der ersten Lockdown-Phase von Pastor und Organistin weiter zelebriert wurden, wurden über eine Videokamera auf die großen Bildschirme und die Fernsehgeräte in den Zimmern übertragen, sodass jeder am Gottesdienst teilnehmen konnte.

Vor den Corona-Beschränkungen wurde jeden Freitag im Seniorenzentrum drei Stunden mit Akkordeon, Harp und Schlagzeug musiziert. Aus verschiedenen Textheften mit Volks-, Wanderliedern und Schlägern konnten die Bewohner auswählen und mitsingen. Nachdem dies nicht mehr möglich war, wurde das Musizieren, soweit das Wetter es zuließ, nach draußen in den Garten vor die Fenster, Terrassen und Balkone des Seniorenzentrums verlegt. Plötzlich waren Leute, die bisher noch keine Verbindung zum Seniorenheim hatten, mit den Bewohner:innen über die Musik vereint. Passanten, die zufällig vorbeikamen, blieben stehen und sangen die bekannten Lieder mit. Zwei Veranstaltungen wurden auch vom örtlichen Musikverein und einer Abordnung des Mainzer Polizeiorchesters durchgeführt.

Nach der ersten Lockdown-Phase wurden auch die Rikschafahrten wiederaufgenommen und bis Oktober weitergeführt. Mit je zwei Rikschas und einem Passagier pro Rikscha konnten Fahrten im Umkreis von 10 - 15 km durchgeführt werden. In der kalten Jahreszeit wurden die Musikveranstaltungen in die Kapelle verlegt und über Video auf die Zimmer und Gemeinschaftsräume übertragen. Mit Freude und Dankbarkeit wurde ein Weihnachtskonzert am 21.12. und ein Neujahrskonzert am 01.01. angenommen.

Seit April nutzt das Altenzentrum St. Johannes („Klösterchen“) in Mayen verstärkt den Pfarrgarten neben der Einrichtung regelmäßig für Aktionen für die Bewohner des Altenzentrums. Los ging es mit der Veranstaltungsreihe „Kultur im Garten“, bei der regionale Künstler für die Bewohner im Pfarrgarten auftraten. Mit ihren Auftritten bereiteten die Künstler den Bewohnern des Altenzentrums eine Freude und brachten mehr Abwechslung in den Alltag. Die Bewohner verfolgten die zahlreichen musikalischen Auftritte von den Fenstern der Wohnbereiche aus. Einige von ihnen schauten auch im Garten sitzend zu – natürlich mit gebührendem Abstand. Neben den Konzerten wurden weitere Veranstaltungen wie Ausstellungen und Gottesdienste organisiert.

In den (Pfarr-)Gemeinden wurden Einkaufs- und Besorgungsdienste organisiert oder per Telefonkette und Postkartenaktion der Kontakt zu alten und einsamen Menschen aufrechterhalten.

Caritaskonferenz Pfarreiengemeinschaft Bitburg: Insgesamt 38 Mitglieder engagieren sich in dieser Caritaskonferenz (im folgenden Text als Elisabeth-Konferenz Bitburg bezeichnet). Weitere 60 Helferinnen und Helfer arbeiten in

Arbeitskreisen, Projekten oder einzelnen Hilfemaßnahmen kontinuierlich oder gelegentlich mit. Im Berichtsjahr 2020 hat sich die Arbeit durch die Corona-Pandemie verändert. Die Seniorenstube und der Fahrdienst mussten vorübergehend eingestellt werden. Stattdessen wurde ein Einkaufsdienst für Senioren und Personen mit einem erhöhten Risiko an Corona zu erkranken, angeboten. Unterstützt wurde das Angebot durch Helfer des Hauses der Jugend Bitburg und durch die Stadt selbst. Als weitere Hilfe bietet die Elisabeth-Konferenz Bitburg seit April das im Caritasverband Westeifel e. V. entwickelte Projekt ‚EifelOhr macht CariTalk‘ an. Die Idee dahinter ist simpel. Alleinlebende Menschen brauchen insbesondere in Zeiten der Kontaktlosigkeit oder -beschränkungen jemanden, der ein offenes Ohr zum Zuhören hat und um ein Schwätzchen zu halten. Hier stehen Ehrenamtliche am Telefon für Gespräche bereit. Telefoniert wird von zu Hause aus; an welchen Tagen und zu welchen Zeiten, vereinbaren die Gesprächspartner miteinander.

Pfarreiengemeinschaft Trier-Ehrang: Durch die Corona-Pandemie und dem damit verbundenen Aufruf „Bleibt zuhause!“ wird gerade die ältere Generation immer mehr isoliert und das trifft auch einige Mitglieder unserer Gruppen. Trotzdem oder gerade deswegen werden viele Unterstützungen durch die in den Pfarrgemeinden tätigen Ehrenamtlichen beibehalten.

Die Besuche und Gratulationen zum Geburtstag der älteren Mitbürger/-innen werden in etwas geänderter Form fortgeführt.

Wie in jedem Jahr in der Adventszeit werden kleine Adventsgestecke an die ehemaligen Bürger/-innen der Pfarrgemeinde Trier-Ehrang in die jeweiligen Seniorenheime gebracht. Außerdem werden Telefonkontakte zu vielen älteren und alleinstehenden Menschen aufrechterhalten und gepflegt.

### **Ehrungen/Jubiläen**

Ehrenamtliches soziales Engagement ist ein unverzichtbarer Bestandteil jeder Kirchengemeinde. Gerade an tätiger Nächstenliebe messen viele Menschen die Glaubwürdigkeit kirchlicher Verkündigung. Unsere Gesellschaft hat sich verändert. Die früher gut funktionierenden Netze familiärer und nachbarschaftlicher Hilfen haben sich aufgrund anderer Lebensformen und Wertvorstellungen gewandelt. Die Zahl der alten und alleinlebenden Menschen nimmt stetig zu. Aber es gibt Gruppierungen, die sich bereits seit vielen Jahre aktiv am Gemeindeleben beteiligen: zum Beispiel der Sozialkreis der Kirchengemeinde St. Peter Trier-Ehrang, der sich 1980 den Caritas-Konferenzen Deutschlands (CKD) angeschlossen hat. Einige Mitglieder haben schon vor Jahren das Elisabethkreuz – eine Ehrung der CKD für langjährige oder besondere ehrenamtliche Tätigkeiten – erhalten. Nun wurde sieben weiteren Mitgliedern das Elisabethkreuz überreicht.

Im September 2020 konnte Frau Josefa Bisdorf ein besonderes Jubiläum feiern, „50 Jahre ehrenamtliche Leitung der Caritasstadtkonferenz/Elisabethkonferenz Trier“. In diesen Jahren leitete sie ehrenamtlich die Konferenz, war zudem unermüdlich an der Seite von alten, kranken oder benachteiligten Menschen in der Caritas in ihrer Gemein-de tätig. Zu all dem war es ihr wichtig, die Möglichkeiten der Selbstvertretung für Ehrenamtliche in den Gremien der verbandlichen Caritas wahrzunehmen. Über die Ortsebene hinaus war sie Gründungsmitglied in der ersten Vertreterversammlung des Caritasverbandes für die Diözese Trier e. V. am 25.11.1989. Dort wurde sie als Vertreterin der Caritaskonferenzen in den ersten Diözesan-Caritasrat gewählt. Bis 2001 gehörte sie diesen diözesanen Gremien an. Auch in den CKD-Gremien auf Bundesebene war sie sehr engagiert und hat den Belangen der ehrenamtlichen Caritasarbeit eine respektable Stimme gegeben. Herzlichen Dank an eine Caritas-Frau mit Herz, Seele, großem Know-how und Engagement.

---

Gisela Born, Mitglied des Leitungsteams  
Birgit Berg-Pilloni, Kommissarische Diözesangeschäftsführerin

## **Zu guter Letzt: „Trotz Corona...“**

Auch für den Bundesverband und seine Arbeitsweise stellten die coronabedingten Regelungen eine große Herausforderung dar. Homeoffice und Videokonferenzen sind inzwischen bereits feste Bestandteile unseres Arbeitsalltags geworden. Es war und ist jedoch sehr erfreulich zu erleben, wie sehr der Verband unter diesen Bedingungen seine Arbeitsfähigkeit unter Beweis stellt: In regelmäßigen Videokonferenzen tauschen sich die Diözesangeschäftsführer(innen) über aktuelle Entwicklungen aus. Hygienekonzepte von Kleiderläden und Aktionsideen für telefonische Besuchsdienste werden ausgetauscht, Möglichkeiten der Durchführung von Caritas-Sammlung und Fortbildungen werden diskutiert und Erfahrungen mit Videokonferenzprogrammen werden geteilt.

Auch die Ehrenamtlichen treten nun regelmäßig auf Einladung der Bundesvorsitzenden zusammen, um im Gespräch über die aktuellen Entwicklungen und Handlungsbedarfe zu bleiben. Im Übrigen gibt es in diesem Kreise fast niemanden mehr, für die oder den die Teilnahme eine überwindbare technische Hürde darstellen würde – auch das ist eine wertvolle Erfahrung in unserer besonderen Sensibilität für die Gefahren digitaler Spaltung.

So gut und so wichtig es auch ist, unter diesen widrigen Bedingungen handlungsfähig zu bleiben, so wird gleichzeitig deutlich: Die persönliche Begegnung ist unverzichtbarer Bestandteil für ehrenamtliches Tun wie für die Selbstvertretung Ehrenamtlicher. Digitale Programme sind eine hilfreiche und kostengünstige Möglichkeit für kurzfristige Kontaktaufnahmen und Abstimmungen und werden auch über die Zeit der Kontaktverbote hinaus eine größere Rolle spielen als vorher – sie dürfen aber nicht der einzige, sondern nur einer unter anderen Bausteinen im Netzwerk und zur Vernetzung von Ehrenamtlichen sein.

Trotz allem war das zurückliegende Jahr von großer Bedeutung für die Caritas-Konferenzen, sowohl inhaltlich als auch organisatorisch: Inhaltlich wurden zwei Projekte maßgeblich vorangetrieben, zum einen die Weiterentwicklung der Besuchsdienstarbeitshilfe als nun online verfügbares Format, zum anderen das Großthema Digitalisierung mit der Entwicklung von Online-Modulen zur Frage nach der Gewinnung Ehrenamtlicher mithilfe digitaler Kanäle. Dieses Ergebnis wird auch den Auftakt für das Jahr 2021 bilden. Organisatorisch sind die Wahl und die folgende Neuzusammensetzung des Bundesvorstands bedeutend gewesen. Auch hier wird das Jahr 2021 zeigen, welche Akzente der neue Vorstand im Verband setzen wird.

Das lebendige Miteinander der ehren- und hauptamtlichen Akteur:innen war wichtige Grundlage für die Veranstaltungen, die Produkte und Ergebnisse des vergangenen Jahres. Dafür sind wir allen sehr dankbar und wünschen Ihnen und uns, dass Sie mit Freude dem CKD-Netzwerk verbunden bleiben.

Freiburg, im März 2021

---

Marlies Busse, Bundesvorsitzende  
Dr. Lukas Hetzelein, Bundesgeschäftsführer



# *Impressum*

**Redaktion:** Dr. Lukas Hetzelein  
Marina Allinger

**Druck:** schwarz auf weiss, Freiburg

**Ort und Erscheinungsjahr:** Freiburg 2021

**Herausgeber/Bestelladresse:** Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. –  
Das Netzwerk von Ehrenamtlichen (CKD e.V.)  
Karlstraße 40, 79104 Freiburg  
Tel.: 0761 200 461  
E-Mail: [ckd@caritas.de](mailto:ckd@caritas.de)  
Internet: [www.ckd-netzwerk.de](http://www.ckd-netzwerk.de)



**Das Netzwerk  
von Ehrenamtlichen**



***Das Netzwerk  
von Ehrenamtlichen***



Caritas-Konferenzen  
Deutschlands e.V.

Mitglied der Association  
Internationale des Charités

Fachverband im  
Deutschen Caritasverband

Postfach 4 20 · 79004 Freiburg i. Br.  
Karlststraße 40 · 79104 Freiburg i. Br.  
Lorenz-Werthmann-Haus